

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Das Siebenze=||hend Capitel || Johannis|| von dem
gebe=||te Christi.|| Gepredigt vnd ausgelegt || durch D.
Mar. Luther ||**

Luther, Martin

Wittenberg, 1530

Das. XVII. Capitel Johan.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-229145

Das. XVII. Capitel Johan.



Dichs redet Jhesus / vnd hub seine augen
auff gen Hymel vnd sprach / Vater / die
stunde ist hie / das du deine son verklerest /
auff das dich dein son auch verklere / glei-
ch wie du im macht hast gegeben vber alles fleisch /
auff das er das ewige leben gebe allen die du im ge-
geben hast. Das ist aber das ewige leben / das sie
dich / das du allein warer Gott bist / vnd den du ge-
sand hast Jhesu Christ / erkennen. Ich habe dich
verkleret auff erden / vnd vollendet das werck / das
du mir gegeben hast / das ich thun sollte. Vnd nu
verklere mich du vater / bey dir selbs / mit der klar-
heit / die ich bey dir hatte ehe die welt war. Ich ha-
be deinen namen offenbaret den menschen / die du
mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein / vnd
du hast sie mir gegeben / vnd sie haben dein wort be-
halten. Nu wissen sie / das alles was du mir gege-
ben hast / sey von dir / denn die wort die du mir ge-
geben hast / hab ich in gegeben / vnd sie habens an-
genommen vnd erkand warhafftig / das ich von dir
ausgegangen bin / vnd glauben / das du mich ge-
sand hast.

Ich bitte fur sie / vnd bitte nicht fur die welt /
sondern fur die du mir gegeben hast / denn sie sind
dein / vnd alles was mein ist / das ist dein / vnd was
dein ist / das ist mein / vnd ich bin inn in verkleret /
Vnd ich bin nicht mehr inn der welt / sie aber sind
inn der welt / vnd ich come zu dir / Weilliger vater /

namblich *2. ij* *erhalt*

16. Cap. vnsers Evangelii //
Per Joh. Seyffertius

erhalt sie inn deinem namen / die du mir gegeben
hast / das sie eins seien / gleich wie wir. Die weil ich
bey ihn war inn der welt / erhielt ich sie inn deinem
namen. Die du mir gegeben hast / die habe ich be-
waret / vnd ist keiner von ihn verloren / on das ver-
lorne kind / das die schrift erfüllet würde.

Nu aber kome ich zu dir / vnd rede solchs inn der
welt / auff das sie inn ihn habē meine freude volko-
men. Ich habe ihn gegeben dein wort / vnd die welt
hasset sie / denn sie sind nicht von der welt wie denn
auch ich nicht von der welt bin. Ich bitte nicht /
das du sie von der welt nimest / sondern das du sie
bewarest fur dem vbel / Sie sind nicht von der
welt / gleich wie ich auch nicht von der welt bin /
Weilige sie inn deiner warheit / dein wort ist die
warheit / Gleich wie du mich gesand hast inn die
welt / so sende ich sie auch inn die welt / Ich heili-
ge mich selbs fur sie / auff das auch sie geheiligt
seien inn der warheit.

*Inlebe
vng. d. d.
L. d.
Geh. d. d.
vng. d. d.
gott. d. d.
gug. d. d.*
Ich bitte aber nicht alleine fur sie / sondern au-
ch fur die / so durch ihr wort an mich glauben wer-
den / auff das sie alle eins seien / gleich wie du vater
inn mir / vnd ich inn dir / das auch sie inn vns eins
seien / auff das die welt glenbe / du habest mich ge-
sand. Vnd ich habe ihn gegeben die herligkeit / die
du mir gegeben hast / das sie eins seien / gleich wie
wir eins sind / ich inn ihnen / vnd du inn mir / auff
das sie vollkommen seien im eines / vnd die welt er-
kenne

kenne/ das du mich gesand hast / vnd liebest sie/
gleich wie du mich liebest.

Vater/ ich wil/ das/ wo ich bin/ auch die bey
mir seien/ die du mir gegeben hast/ das sie meine
herligkeit sehen/ die du mir gegeben hast/ denn
du hast mich geliebet ehe denn die welt gegrün-
det ward. Gerechter vater / die welt kennet dich
nicht / ich aber kenne dich / vnd diese erken-
nen/ das du mich gesand hast/ vnd ich habe
ihn deinen namen kund gethan / vnd
wil ihn kund thun/ auff das die
liebe/ damit du mich lie-
best/ sey inn ihn/
vnd ich inn
ihn.

A 14

Vnter



Unter allen wercken vnser^s Herrn Christi/ solten wir wol sonderlich wunschen zuhören/ wie er sich gestellet habe/ wenn er gebet vnd mit seinem lieben vater geredt hat/ weil sonst viel geschrieben/ wie er gepredigt vnd wunderzeichē than/ aber wenig wie er gebetet habe. Nu sethet es hie fur augen geschrieben/ mit vielen wortē/ so er fur seinen iüngern geredt/ vnd in zur letze gelassen hat/ vnd achtets doch niemand were es nicht geschrieben/ so wolten wir bis an der welt ende dar nach lauffen. Vnd ist furwar aus der massen ein hefftig hertzlich gebete/ darinn er den abgrund seines hertzens beide gegē vns vnd seinem vater eroffnet vnd gantz erans schüttet. Es sind aber solche wort/ die inn vnsern oren/ so sie on geist horen/ lauten als lauter kinderteidinge/ die weder krafft noch safft haben/ ia nicht werd seien zureden. Denn vernunft vnd menschliche weisheit helt nichts von dem/ so man nicht mit prachtigen/ hochtrabenden Worten furgibt vnd auffnutzet/ das iderman augen vnd oren auffsperrē mus.

Tria. Moneta
ta in hoc
capite
obser-
van-
da
Wenn wir aber sehen vnd bewegen kondten/ wer der man ist/ so da bittet/ vnd auch der gebeten wir/ dazu wie gros das ist/ darumb er bittet/ wurden wirs nicht so vnwerd vnd gering achten/ sondern gewar werden vnd sulen/ was diese einfeltige wort fur vberschwengliche krafft vnd trostlich ding haben vnd geben. Denn hie helt er selbs die regel

regel/so er vns geben vnd geleret hat / wenn man
recht beten wil/dürffe man nicht viel langer köstli-
cher wort machen/sondern nur schlecht vnd recht
das beste. Darumb sol sich niemand ergern an die-
sem gebete/noch vberhin lauffen/ als seien es vn-
nütze menschen wort/wie sich ein iglicher besser le-
set duncken / er wolle es viel besser machen / solts
aber jemand anfahen vnd versuchen / wurde im
balde kunst/wort vnd weise zerinnen.

Das ist aber die summa vnd vrsache dieses Ca-
pitels. Auff eine gute predigt/gehöret ein gut gebe-
te/ Das ist/ wenn man das wort von sich geben
hat/sol man anheben zu süßtzen vnd begeren/das
es auch krafft habe vnd frucht schaffe. Denn weil
der Herr Christus nu alle sein lehre ampt von sich
gebē vnd vollendet/vnd seine iünger mit einer schō-
nen langen trostpredigt / gesegnet hatte / mußte er
zur letze auch eine bitte thun beide für sie vnd alle
Christen/auff das er sein ampt / als vnser einiger
Hoherpriester gar ausrichtete/nichts nachliesse/
das da dienete sie zu stercken vnd zurhalten/ weil er
sie wolt alleine hinder ihm lassen inn der welt. Dar-
umb habe ich allezeit gesagt/wie nötig ein Christ-
lich gebete ist/das on dasselbige der glaube nicht be-
stehen noch bleiben kan/Denn die da gottes wort
predigen hören vnd wissen/vnd nicht auch beten/
die geben zuuerstehen/das sie noch vermessen vnd
sicher sind/als dürfftē sie gottes gnade nicht vber-
all/sehen ir not vnd fahr nicht/lassen sich duncken
sie sitzen nu fest vnd haben schon was sie mögen
begeren

Wh. 14. et
15. et 16.

3

begeren / so ist der Teuffel hinder ihn / berucket vnd
stortzet sie / das sie es nimer gewar werden. Dieser
ursache halben / leret vns Christus mit seinem ei-
gen exempel / nebē der predigt des gebets nicht ver-
gessen / auff das das wort nicht on frucht abgehe
vnd gehandelt werde. Was aber dis gebete fur kra-
fft / eigenschafft vnd tugend an sich habe / werden
wir / habe ich sorge / nicht gnugsam konnē ausstrei-
chen / Denn so schlecht vnd einfeltig es klinget / so
tieff / reich vnd weit ist es / das niemand ergründen
kan.

Zum ersten / als der Euangelist spricht / Sol-
chs redet Ihesus / vnd hub seine augen auff gen
himmel zc. hat er dem gebete den rhyum vnd ehre gela-
ssen / das es auch sein eusserlich geberde füret / den
tollen heiligen vor zukomen / vnd das maul zustop-
ffen / so dafur geben / solch eusserlich ding gelte
nichts. Denn hie sihestu / das er nicht allein münd-
lich bittet / das die iünger hören / sondern auch die
weise vnd geberde darzu brauchet / so man pflegt zu
furen / als etliche knien / etliche auff's angesicht fal-
len / etliche stehen vnd gen himel sehen / welche drei
erley weise alle inn der schrift angezeigt sind / Wie
der konig Dauid auff die erden fiel / da er fur sein
kind bat / sieben tag lang. ij. Reg. xij. Vnd Christus
beide kniet vnd nidderfiel / da er betet im garten.
Item / Petrus Luce. v. sampt viel andern / fiel dem
Derrn zufussen. Vom stehē aber sagt er auch Mar-
ci. xij. Wenn ihr stehet vnd betet. zc.

C. 11, 25.

Da ligt nu kein grosse macht an / ob man stehe /
knie

Knie odder nidderfalle / denn es sind leibliche weisse
wider verworffen noch geboten / als nötig / wie an
ch andere mehr / heubt vnd augen gen himel he-
ben / die hende fallten / auff die brust schlagē / allein
das man sie nicht verachte / weil sie die schrift vnd
Christus selbs lobet / Darumb auch S. Paulus
Ephe. iij. von seinem gebete spricht / Derhalben
benge ich meine Knie gegen dem vater vnser^s herrn
Ihesu Christi. Item. i. Timoth. ij. So wil ich nu /
das die manne beten / vnd auffheben heilige hen-
de &c. Wie wol es auch nicht vbel gethan ist / ob
gleich jemand wenn er garben bindet auff dem fel-
de / odder auff dem bette ligt / allein mit dem her-
zen betet.

Das ist aber war / wenn es ein lautter eusserlich
geberde / gemurre odder geplerre ist / wie man bis-
her vber tag inn der kirchen gestanden / die körner
am rosentrantz gezelet / bletter vmbgeschlagen / im
Chor geheulet vnd gedönet hat / das heisset frey-
lich nicht gebetet / Denn es ist gar on hertz vnd see-
le / Vnd ist keiner / der mit ernst ein mal dencke etz
was von Gott zubitten / odder zurlangen. Wo aber
solch geberde / singen / reden odder lesen der mei-
nung geschihet / das man dadurch das hertz an-
zünde / lust vnd andacht zu bitten erwecke / so ist es
seer nützlich vnd gut. Denn darumb ist auch von
alters her der Psalter inn der Christenheit geord-
net teglich zusingen vnd lesen / das man durch Got-
tes wort leiblich gehöret vnd gehandelt / andacht
schepffe zu ruffen vnd süßtzten. Auch haben wir
B solchs

[Handwritten marginal notes in a cursive script, likely a later addition or commentary.]

solchs gebets vnd ensserlicher reitzung viel exempel
inn der schrift/als von dem Propheten Elisa. iij.
Reg. iij. wie seine weise gewesen ist/ wenn er sich ni-
cht andechtig odder lustig gnug fülete/ das er ihm
liesse einen harpffen spieler holen/ dardurch er-
weckt vnd erleuchtung gewan zu weiffagen.

Conferatur
Carmen
Carmin Christi
Hianonum
hominum
so wird
wird
Ept. In
Ein gebet
man
ih. vi.
Ep. Resp.
Sub Lit.
W. 7.

Ich weis nicht wie starck andere im geist sein/
aber so heilig kan ich nicht werden/ wenn ich noch
so geleret vnd vol geists were/ als etliche sich dun-
cken lassen/ noch widderferet mirs allezeit/ wenn
ich on das wort bin/ nicht daran dencke noch da-
mit vmbgehe/ so ist kein Christus daheim/ ia auch
keine lust vnd geist. Aber so bald ich ein psalmen od-
der spruch der schrift fur mich neme/ so leuchtet
vnd brennet ins hertz/ das ich ander mut vnd sinn
gewinne/ Ich weis auch/ es sol es ein iglicher teg-
lich bey sich selbs erfahren.

Ursach ist diese/ wie wir alle bey vns finden/
das vnser sinn vnd gedanken/ so vngewis schlip-
ferig vnd vnstete sind/ das ob wir gleich wollen
anheben etwas ernstlichs zu bitten/ oder von Gott
zu dencken on wort vnd schrift/ gehet es gewisli-
ch also/ das wir ehe man sich vmbsiehet/ wol hun-
dert meil von den ersten gedanken faren. Versuche
es wer da wil/ vnd sage mir widder/ wie lange er
auff einem furgenommen gedanken bleiben konne/
odderr nim dir ein stundlin fur/ vnd gelobe mir alle
gedanken zu sagen/ was giltst du wirst dich fur
dir selbs schemen müssen/ vnd furchten/ wenn du
soltest

soltest reden was dir einfiele / man würde dich für
ein törichten hund binden vnd an Ketten legen / Mir
widerferets wol / wenn ich mich gleich mit ernstli-
chen vnd allerbesten gedancken bekömere. So ie-
merlich zurissen ding ist vmb menschen hertz / das
geheth / webt vnd wancket / das kein wind noch wa-
sser so beweglich vnd vnbestendig ist.

Des mus ich ein exempel sage / so man liest von
S. Bernhart / der solchs versuchet hatte / vnd auff
eine zeit einem guten freund klagete / das ihm so
sawer würde recht zu beten / vnd nicht künde ein va-
ter vnser on frembde zuselle aus beten / Das nam
diesen seer wunder / meinet es were gar keine kunst
odder erbeit. S. Bernhart wettet mit ihm er solts
versuchen / vnd solt gelten ein guten hengst / allein
das er ihm gleich zusagte / Dieser vermas sichs on
alle mühe zuthun / sieng an vnd betet / Vater vnser
2c. aber ehe er vber die erste bitte kompt / da fellt ihm
ein / wo er das pferd gewonne / ob ihm auch sattel
vnd zamm dazu gebüret / Kurtz / er kompt so weit mit
gedancken / das er so bald ablassen müste / vnd S.
Bernhart gewonnen geben. Summa / kanstu ein
Vater vnser on einige andere gedancken sprechen /
so wil ich dich für ein meister halten / ich vermag es
nicht / ia ich werde fro / wenn mir gedancken einfal-
len / das sie widder dahin fallen / wie sie komen
sind.

Solchs rede ich darumb / das man nicht
Bij vber

*Nobili n-
titur si-
mili.*

uber den text hin schnurre / wie die rohen geister /
vnd lerne wo zu solch ensserlich wort vñ weise nutz
vnd not sey / nemlich / das man damit das hertz zu-
samen halte / das nicht zurstrewet werde / vnd sich
mit den gedancken an die buchstaben heffte / wie
man sich mit der faust an ein barom odder wand
halten mus / auff das wir nicht gleiten / odder zu
weit fladdern vnd irre faren mit eigenen gedancken
Das manglet vnsern schwermern / das sie meinen
wenn sie inn ihre hohe geistliche gedancken faren /
so haben sie es troffen / vnd sehen nicht wie sie on
wort des holtzweges faren / lassen sich eitel ihre wi-
ssche verführen. Darumb sey gewarnet / fur solchen
fliegenden gedancken vnd hütte dich nar mit Gott
zuhandlen außser dem mündlichen wort vnd gebes-
te / Doch das du rechten vnterscheid haltest / das
nicht ein lanter ensserlich gebete sey / da man nichts
weiter suchet / denn das werck / vnd meinet / wenn
soniel gelesen odder gesprochen sey / so habe man
verthan / so doch das hertz nicht ein mal erferet /
was der mund redet / odder dencket was er thue /
Sondern also / das das hertze anhebe / darnach
mund vnd leib ensserlich / wort vnd geberde mitges-
he. Summa weis es von hertze gehet / mit lust vnd
ernst zubitten / da ist alles löblich vnd gut / wie man
sich dazu stellet.

Vater die stunde ist hie / das du deinen
Son. verklarest.

Die sollen wir nu sehen / was dis gebete fur tuz-
gend hat. Erstlich sind drey sonderliche stück dar-
inne

inne vnd furnemlich das / so zum gebete vberaus
wol dienet / das man Gott dancke / rühme vnd er-
zele / die wolthat zuuor von ihm empfangen / wie er
hie anzeucht / was ihm der vater gebē vnd geschē-
ckt habe. Als auch wir itzt billich der massen thuen
sollen. Lieber vater / du hast vns dein tewres / gna-
denreiches / heiligs Euangelion gegeben / vnd mit
vnaussprechlichē grossen gnaden vberschüttet ꝛc.
Darnach das gebete vnd die not furgetragen. Lie-
ber Vater / hilff das wir dasselbige auch also behal-
tē / vnd dabey bleibē mogen. Vnd zum dritten / das
man eraus fare / vmb sich greiffe vnd begere / das
jerman mochte geholffen werden. Also sol ein ig-
lich gebet gehen / auch vmb zeitliche not / mit sol-
chem danck vnd bekenntnis / das Gottes gaben vnd
güter sind / was wir haben / vnd darumb bitten /
das er solchs schützen / fördern vnd mehren wolle
bey vns vnd andern. Das heisset denn das gebete
recht vnd wol angefangen / vnd ein guten zutrit ge-
macht / damit man Gott einneme / das er vns ger-
ne höre / Desgleichen findestu auch anderswo /
wie er den vater herlich preiset / vnd gleich ein schö-
ne köstliche predigt machet / mitten inn dem gebete
als Matthei. xi. am ende.

Also sehet ers nu an / Vater / die stunde ist hie /
das du deinen son verklarest / auff das dich dein son
auch verklere. Das sind doch so geringe einfeltige
wort / das sie nicht eins hellers werd scheinen / fur
der welt oren / aber wer kan gnugsam ergründen /
wie gros ding / vnd trefflicher ernst darunter ist

B ij

II

Ist aber kurtz soniel gebet. Lieber vater / Ich bitte
verklere mich / aber nicht dabey geblieben / sondern
eben darumb / das ich dich verklaren möge. Verkle-
ren aber heisset nicht anders den preisen vnd hoch
heben / herlich vnd beruffen machen / das alle
welt danon zu singen vnd sagen wisse. Vnd mit
dem wort zeigt er an / wie es vmb ihn stehe / vnd
was die not sey / so ihn treibet zu solchem gebete.
Es gehet er zu (wil er sagen) das ich leiden vnd ster-
ben sol / des aller schendlichsten tods / also das alle
meine klarheit / liecht / name vnd ehre verfinstert
werden vnd verleschē mus. Nu hatte er gros ding
ausgerichtet / herlich gepredigt vnd gewirkt / seine
krafft vnd macht beweiset / das ihn billich alle welt
solt auff's herrlichst gerühmet / geehret vnd ange-
betet haben / so widderferet ihm das widderspiel /
das er für alle ehre vnd preiss / so ihm gebürt / mit
eitel schand vnd schmach vberschüttet wird / vnd
am creutz hangen mus / zwischen zweien mördern
vnd sterben als der ergeste verzweinelste bube / so die
erde tragen hat / das nie kein mörder so schendlich
vnd lesterlich gehandelt ist.

Denn so from ist dennoch sonst die welt / wenn
man die ergsten vbeltheter abthuet / das jderman
mitleiden vber sie tregt / ihr elend beklagt / vnd sich
lest erbarmen. Aber diesem einige Christo / der welt
heiland / must es also gehen / das jderman seines
tods fro ward / vnd sie die Juden / wie hoch sie ihr
müthlin an ihm tülten / dennoch nicht daran geset-
t gt wurde. Summa / da war niemand der anders
meinete / denn es were Gotte der groste dienst ge-
schehen

schehen / vnd die welt genesen / wenn dieser mensch
von der erden hingerichtet were. Denn sie hielten
ihn für den schädlichsten worm / so ihe auff erden
kommen were / das man lieber allerley plage leiden
vnd tragen solt. Das heisset den tewren trefflichen
man / recht ins finsternis geworffen / Also mus der
liebe Christus / aller welt liecht vnd heil / von ihr
empfangen vnd geehret werden / das man ihn als
den ergsten teuffel / aus der welt fluche vnd banne.
Wie itzt noch die Juden ihrer veter mas erfüllen /
vnd viel lieber alle teuffel vnd vnglück leiden könnē /
denn Christum vnd seine mutter Mariam nennen
hören. Also gehet es auch dem lieben Euangelio /
das die Bepstische rotte / sampt alle vnser feinden /
keinem teuffel odder vnglück so feind sind / als vn-
ser lehre / die mus verdampt / verflucht vnd verban-
net werden / das kein böser geschrey auff erden / deß
vber Christum vnd sein wort gehet.

Sihe / das heisset nu Christus hie sein stündlin
kommen oder furhanden sein / Denn er betet mit sol-
chem sinn vnd ernst / als hienge er itzt am creutz /
als solt er sagen Tu stecke ich mitten inn schand vñ
tod / vnd lige im tieffesten finsternis / Tu ist's zeit /
das du mich erfur zihest / empor hebest vnd zu ehre
setzest / weil mein liecht so gar verlosschen / vnd die
welt mich mit füßen tritt / iderman mich schewet
vnd fleucht / das kein rat noch hülffe ist / denn das
du selbs dazu thuest / Denn das ich aus des todes
rachen / vnd Teuffels (welcher ist ein furst der fin-
sternis) gewalt come / da gehöret ein ewige all-
mechtige Gottliche krafft zu. Wie ist nu solche ver-
klärung

klärung zugangen? Nicht anders/ denn das ihn der
Vater/ wider aufferweckt hat vom tode/ den Teu-
ffel vnter die fusse geworffen/ zum konig vnd herrn
gemacht vber alle creatur / Vnd solchs lassen
offentlich durch das Euangelion anschreiben/ das
es inn aller welt kund werde. Denn wie es ein mal
am Ostertage geschehen ist/ so mus bis an der welt
ende inmer gepredigt/ vnd von kind zu kinds kind er-
kand werden.

Auff das dich dein son auch verklere.

Da leuffet so bald ein stücklin vom danck daher
inn dem wortlin/ Dein son/ Das er bekennet vnd
rühmet/ er sey Gottes son/ vnd habe alles vom va-
ter/ wie er bald hernach weiter austreichet. Von
ewigkeit ist er sein son / inn einer maiestet / macht
vnd ehren/ itzt aber auff der welt inn elend/ schwa-
cheit/ schande vnd tod/ als vom vater vnd iderman
verlassen/ Die welt legt alle krafft vnd macht / der
Teuffel alle sein kunst vnd witz daran / das sie ihn
zu nicht machen/ das man sein nimer mehr gedens-
cke/ wie sie im psalter sprechen/ Wenn wird er ster-
ben/ vnd sein name vmbkommen? meinen auch sie ha-
bens nu ausgerichtet/ weil er am creutz hengeset vnd
stirbt. Darumb bittet er nu/ Vater/ du weist ihe das
ich von dir gesand vnd auff erden komen bin / dar-
umb wirstu ihe deinen son nicht inn solcher finstern-
is stecken lassen/ Derhalben wollestu mich verkle-
ren/ nicht das ich mich damit entzele/ sondern vmb
deiner ehre vnd verklerung willen / Denn er war
darumb

darumb gesand / das er des vaters lob vnd ehre prei-
sen vnd herrlich ausschreien solt / vnd ist auch allein
der man / durch welchen der vater mus erkand vnd
geehret werden / Wo er nu nicht verkleeret were / so
were auch des vaters ehre vnd preis verdunckelt
vnd verlosschen / ia mit ihm inn vnehre vnd schan-
de blieben (Denn was der son leidet / mus auch der
vater vber sich nemen vnd leiden) das die welt vnd
jerman hette gelestert / Sihe / wo ist nu sein Gott
vnd vater / des er sich so herrlich rhümete / wie fein
hat er ihm geholffen: rc. Auff das nu solchs nicht
geschehe / mus der vater seine macht vnd gewalt
an ihm beweisen / vnd ihn zu solchen ehren setzen /
das alle welt mit ihren schanden ihm zu füssen fal-
len vnd anbeten mus / Dadurch wird denn der va-
ter verkleeret / das ist / erkand vnd gepredigt / wie er
konne inn schwachheit / schande vnd tod helfen /
vnd leben / ehre vnd krafft daraus machen / welchs
als denn angefangen hat / da Christus aus dem
tod inn seine herrligkeit komen vnd gen himel gefa-
ren / vnd den heiligen geist geben hat / vnd noch
jmer lesset predigen / so weit die welt ist / bis an den
iüngsten tag / Den das ist des heiligen geists ampt
vnd werck / das er durchs Euangelion offenbaret /
wie gros vnd herrlich ding Gott durch Christum
vns den gethan / nemlich von sund tod vñ teuffels
gewalt erlöset / in sein gnade vnd schutz genomen /
vnd sich gantz vnd gar gegeben hat.

Es ist auch solche verkleerung des vaters / ia so
nötig / noch jmerdar / als des herrn Christi selbs /
C Denn

Denn wenn man ihn ansieht/so ligt er eben so tieff
im finsternis fur der welt/seines namens vnd ehre
halben/als Christus am crentz seines leibs lebens
halben/Denn wie stunde die welt zu der zeit? Da
war alles voll greulicher abgötterey/das man au-
ch Sonn vnd Mond/ia fisch vnd vogel anbetet/
Vnd musste der heilige name der hohen Maiestet
leiden/das man ihn allen creaturn zueignete/auf-
ser ihm. Ja auch sie die Juden selbs/die Gottes
eigen volck hießen/trieben vnter seinem namen ihr
eigene abgötterey/mit vertragen der werck vnd
ihrer gerechtigkeit. Also gehet es noch des heuti-
gen tages/das iderman ihm nach seinen gedan-
cken einen Gott abmalet/mit vnzeligem falschen
Gottes dienst/vnd schein der heiligkeit/on andere
offentliche greuliche Gottes lesterung/der die welt
voll ist/Darumb war wol not zu bitten/das der
vater verkleeret würde/das ist durchs Euangelion
erkand/wie er sol vnd wil gehalten vnd geehret
sein/auff das alle falsche lere odder Gottes dienst
vnd menschen tand auffhöre/vnd allein sein gna-
den licht scheine vnd gelte.

Daher siehestu/wie dem Herrn Christo sein
hertz brennet/vnd ein ernstlich gebete aus grund
des hertzen füret/Denn es thut ihm wehe/das
Gottes namen so tieff im finsternis sticket/so greu-
lich geschendet vnd gelestert wird/vnd die gantze
welt inn blindheit vnd vnglauben ligt/das er gerne
wil bald sterben/alle schand vnd schmach leiden/
das nur der vater ans licht come/vnd seine ehre
auffgehe. Nu kan der vater(wie gesagt)nicht ver-
kleeret

klaret werden / Christus sey denn zuvor verklaret /
das ist / der heilige geist kome / vnd das Euangelio
on predige / on welches niemand den vater erken-
net / Denn zuvor hat man ihn nicht anders gepre-
digt noch gehalten / denn für ein Wercklohnner / der
vnser heiligkeit vnd geistlich leben müsse ansehen /
Welchs ist nicht den vater / sondern vns selbs vnd
vnser verdienst gepreiset / So doch Christus selbs
nicht anders / on von dem vater wil gepreiset wer-
den / vnd ihn dadurch widerumb preissen / das die
lente von sich selbs fallen / vnd sich allein seiner gna-
de vnd gütē rühmen.

Solche wort redet nu der Herr Christus alle
vmb vnsern willen / vnsern glauben zustercken / wid-
der das groffe ergernis / so dem lieben Euangelio
inn der welt begegnet / vnd den fromen Christen
seer wehe thut / das sie hören vnd sehē müssen / das
Gottes name vberal geschendet vnd gelestert wird /
weil er leisset seine Christen verfolgt vnd vnterdru-
ckt werden / vnd sich so stellet / als könne oder wol-
le er ihn nicht helffen / das die welt widder sie tro-
tzet vnd gewonnen schreiet. Solchs hat Christus
wol gesehen vnd gefület / das jmerdar seinem heuff-
lin inn der welt so gehen würde / wie es ihm selbs
gienge / Darumb bittet er / nicht allein für seine per-
son / sonder inn vnd durch alle die an ihn glauben /
verklaret zu werdē vnd den vater zu verklaren / Wel-
cher auch durch dis gebete noch jmerdar die selbi-
ge krafft beweiset an den Christen / die er an Chri-
sto beweiset hat / auff das er / wie er durch ihn ver-
klaret ist / also auch durch vns verklaret werde /

C ij Also

Also/das ob wir gleich itzt leiden vnd sterben vmb
seines worts willen / doch durch solche schand/
schmach vnd tod zu ewiger herrligkeit vnd ehre ko-
men/Widderumb vnser feinde/ob sie wol itzt herr-
lich faren vnd oben schweben / doch endlich ge-
stürzt werden/vnd zu ewigen schanden komen mü-
ssen/Wie auch reichlich gnug erfüllet ist / vnd die
erfarung zeuget von der Apostel zeit her/durch die
lieben Martirer vnd andere. Johannes Duss ward
auch auffß schmelichst verdampt vnd vmbbracht/
noch ist er zu solchen ehren komen/das sein wort/
so er gepredigt hat/ist erfür brochen/ vnd leuchtet
inn aller welt / verdampt vnd machet zu schanden
das Papsttum mit alle seiner ehre.

Also wird es auch gehen vnsern zornigen feins-
den/so das Euangelion wollen dempffen vnd die
Christen ansrottē/welcher sie schon viel verbrand
vnd gemordet haben/Denn es sind wol stoltzer kö-
nige vnd herrn vber dem Euangelio gestürzt vnd
zu scheitern gangen/gegen welchen itzige Fürsten
vnd herrn lauter bettler sind/Wie offft ist das Rō-
misch reich grenlich vnd iemerlich zurstöret/zurissen
vnd inn dreck gefallen: da man meinet es were am
höchsten vnd mechtigsten/vnd sich redlich bewei-
set hatte mit lestern/toben/verfolgen vnd blutuer-
giessen widder die Christen/Das die selbigen Ty-
rannen vnd Verfolger schendlich vmbkomen/vnd
ihr name inn aller welt stincket vnd veracht ist/aber
der Werterer name leuchtet vnd geehret wird/
Den dis gebet ist erhöret vnd drucket nach/ gehet
vnd leufft

vnd lenfft in vollem schwang wider alles tobē vnd
gewalt aufferdē. Vnd summa/wie die verklerung
angefangen hat/so gehet sie noch imerdar inn der
Christenheit/inn krafft vnd macht dieses gebets.

Auch ist inn diesem text zu mercken/wie Chris-
tus ihm zuschreibt/das er allein der man sey/dur-
ch welchen der vater müsse verkleret werden/Den
damit wil er auch seinem volck den Juden/so doch
das gesetz vnd herrlichen Gottes dienst hatten/
ihren rhum der heiligkeit legen / das der keines die
krafft habe/den vater zuverkleren/ oder zur erkend-
nis der gnaden vnd gerechtigkeit fur Gott zubrin-
gen. Denn wo Gottes ehre vnd erkendnis durchs
gesetz hette mocht offenbar werden/ so hette Chri-
stus nicht dürffen kōmen/predigen/leiden vnd ster-
ben/das er den vater verklerete. Das sol auch dazu
dienen/das wir lernē/wie man Gott recht suchen/
vnd ergreifen odder mit ihm handeln müsse/Den
den vater verkleren ist nichts anders (wie gesagt)
denn das man ihn erkenne vnd wisse / wer er sey/
was er im sinn habe vnd wie wir mit ihm dran sei-
en/Zu solchem erkendnis kan kein mensch kōmen/
on durch den Christum/Denn er hat sich nirgend
denn inn vnd durch ihn wollen offenbaren / das
man sein hertz vnd willen sehe. Nu sihet man ni-
chts inn Christo/denn eitel hertzliche vnausgründ-
liche liebe vnd gnade/widderumb auffser ihm / ni-
chts denn zorn vnd vngnade. Summa/Wer Gott
suchet odder ihm dienen wil anders denn inn dem
Christo / der findet vnd dienet nicht dem rechten
C iij Gott

Gott. Darumb habe ich oft gesagt vnd gewarnet
das sich iderman solle hüten/ wer da sicher wil fa-
ren/ für allen hohen gedanken vnd specularn / da
man Gott on mittel inn der Maieſtet ſuchet / vnd
ſein werck/ willen vnd rat wil erkunden/ heimliche
vnd ſonderliche offenbarunge holē ꝛc. als die nicht
allein ſeilen vnd triegē/ ſondern auch inn abgrund
furen vnd ſtürzen. Damit ſind auch verdampt alle
lere vnd glauben auff erden/ Juden/ Türcken/
Moncherey/ falſcher heiligen oder Schwermer/
vnd wer ſie ſind/ die Gott dienen/ gnade erlangen
vnd ſunde ablegen wollen/ durch andere mittel/
denn den herrn Chriſtum / als durch ihre werck/
heiligkeit/ groſſe andacht/ geiſtliche gedanken ꝛc.
Denn es iſt beſchloſſen/ er wil ſich nicht erkennen
noch finden laſſen/ auſſer dem einigen mittel/ das/
wo Chriſtus nicht iſt/ da iſt auch kein rechter Got
noch Gottes dienſt. Aber danon hernach weiter

Gleich wie du ihm haſt macht
gegeben vber alles fleiſch / auff das er das
ewige lebē gebe/ allen die du ihm geben haſt.

Da treibet er nu weiter beide das ander vnd drit-
te ſtück in dem gebete gefaſſet (wie oben angezeigt)
das er dancket vnd anzeucht/ was ihm der Vater
geben habe / vnd rauſſchet damit inn die gantze
welt. Denn hie höreſtu/ das er nicht vmb ſeinen
willen bittet / als die klarheit bey ſich zu behalten/
ſondern das ſie vns nütze vnd diene/ das ewige le-
ben zuhaben/ Vnd vmb des ſelben willen rühmet
er/ wie

er / wie er solche macht habe vom vater / vber alles
was auff erden gros vnd gewaltig ist / vnd itzt inn
höbestē ehren daher feret / das er sein armes heuff-
lin / so an ihm hanget / inn der welt verdrückt /
schand vnd schmach leidet / kan vnd wil zu solchen
ehren bringen / das sie ewig leben sollen / Vnd wil
soniel sagen / Ich habe ia alle Könige / Fürsten /
vnd was da lebt inn fleisch vnd blut / inn meiner
hand / das ich meinen lieben Christen / von sund /
tod vnd allem vnglück helffen kan / on das es itzt
nicht offenbar ist / weil ich inn solcher schwachheit
vnd vnehre daher gehe. Darumb ich bitte / das du
mich verklearest / auff das ich solchs offenbar ma-
chen vnd beweisen möge.

Da stehet nu vnser trost vnd trotz / widder alle
vnser feinde / das wir / so an Christum glauben /
vnd an seinem wort hangen / eben die sind / die ihm
sind zu eigen gegeben von Gott dem vater / vnd er
sich vnser annemen / schützen vnd erhaltē wil / das
wie hoch die welt widder vns empor feret vnd sch-
webet / sol sie dennoch vnter dem Herrn Christo
bleiben / das vns nichts schaden / sondern wie tieff
sie vns vnterdrückt / nur mehr zum ewigen leben
fördern müsse. Darumb solten wir on vnterlas die
hende auff heben / Gott loben vnd dancken / das er
vns vnter die zal rechnet / so zu ihm gehöre vnd sein
eigen sind / weil wir wissen / das wir sein wort ha-
ben / vnd vmb desselbigen willen verfolget werde /
vnd die welt zu feind haben / Denn wer solches
sicher vnd gewis ist / soll keinen zweifel haben /
das

das er zu diesem heufflin gehöre/welchs das ewige leben haben sol.

Vnd aus dem kanstu weiter schliessen/ weil solchs Christus werck vnd geschenck ist/das wir das ewige leben haben/ das die gantze welt müsse an vns zuschanden werden / mit alle ihrer weisheit/ macht vnd ehre/dazu vnser schwachheit vnd vnkrafft zu ehren machen/Wie denn vnser Herr Christus gnugsam an seinen feinden beweiset hat / als er aus der tieffsten schand zur höchsten ehre komen ist/vnd alle ihren rhum vnd ehre der gerechtigkeit vnd heiliges lebens darauff sie pocheten vnd darüber ihn verfolgeten/ewiglich zu schanden gemacht hat.Denn weil er allein ein Herr des ewigen lebens ist/so kan die welt/ so ihn vnd seine Christen verfolget/zum ewigen lebē nicht komen/ob sie gleich darnach strebt / vnd sich vernisset mit eignen krefft zu erwerben.Wo aber Christus das ewige leben gibt/da mus ewige klarheit vnd ehre sein/Vnd widderumb/wo solchs nicht ist/ mus auch eitel schande vnd vnglück ewiglich folgen. Weil wir nu solchs wissen/so las unsere feinde schenden vnd lestern/wie lang sie können/es wird doch bald ein end nemen/ Denn was sind dreissig/ vierzig/ odder sechtzig iar/gegen das ewige leben/denn als ein augenblick / ia als lauter nichts / gegen vnser gantztes leben?

Merck aber wie S. Johannes diese wort füret, wie seine weise ist für andern Euangelisten / zu bestetigen den Artikel / das Christus warhafftiger Gott

Gott sey mit dem vater / Den diese wort / wie du ihm
hast macht geben vber alles fleisch / das er das ewi-
ge leben gebe zc. leiden nicht / das er ein lauter mensch
sey / Denn solche macht vber alles was da lebt / vnd
das ewige leben zugeben / gehöret keiner creatur zu /
Nemen vnd empfangen mag sie es wol / aber das le-
ben zugeben ist allein Gottes werck vnd krafft / Den
auch die Engel / ob sie wol ewig leben / können sie es
doch niemand mitteilen. Weil er denn bekennet / das
er die macht habe das ewige leben zugeben den seinē /
vnd doch solche macht vom Vater empfangen zc.
zeigt er klerlich an / das er ein einigs Gottlichs wesen
vnd krafft mit dem vater habe / vnd doch zwey vnter-
schiedliche personen seien / Vnd das ers noch klerer
mache / spricht er weiter.

Das ist aber das ewige leben /
das sie dich / das du allein warhafftiger Gott
bist / vnd den du gesand hast / Ihesum Christ
erkennen.

verf.
3.

Inn diesen worten drücket er aus / was vnd wie
das ewige leben gestalt sey / Denn weil er gesagt hat /
das er die macht habe / das ewige leben zugeben / mo-
cht jemand nu fragen / Worinn stehet denn das ewi-
ge leben / odder wie gehets zu / das wirs empfangen.
Darauff wil er antworten / vnd spricht / Also gehets
zu / vnd dadurch odder auff die weise sollen sie es em-
pfahen / das sie dich allein warhafftigen Gott / vnd
den du gesand hast / Ihesum Christ erkennen. Die-
sen spruch haben nu die lieben veter starck geführt vnd
getrieben / widder der Arrianer ketzerrey / welche des
D Herrn

Dem Christen gotttheit leugneten / wie es denn auch
ein schöner gewaltiger text ist / Vnd sol sich noch ein
iglicher Christ vleissigen / das er S. Johannis Evan
gelion wol verstehe vnd fasse / vnd sich mit solchen
sprüchen rüste / vmb zukünftiger ketzerey willen / wie
denn allezeit widder diesen Artikel gelestert haben /
beide Juden / Türcken / vnd ketzer / vnd itzt noch inn
vielen der selbige teuffel sich sehen lesset / vnd da Gott
für sey / wo er raum vnd lufft kriegte / würde er bald
mit gewalt ein reißen / Denn das ist vnser höchster
trefflichster Artikel / ja der grund vnd fels / darauff
alle ander artikel des glaubens stehen müssen / dar
umb lesset ihn der teuffel nicht vnangefochten / son
dern braucht alle seine kunst vnd schalckheit / erwecket
allerley ergernis vnd rotterey / das er ihn umbreisse
odder zurrütte / Ja hie ist er meister vber alle meister /
denn er kan wol so schöne gedanken machen / vnd
mit solchem schein auffblasen / das alle vernunft /
weisheit vnd kunst sich mus gefangen geben.

Darumb wer da wil sicher faren / der hute sich
nur für allem / was vernunft vnd menschen gedan
cken inn diesem artikel meistern / vnd wisse das kein
rat ist widder des Teuffels verführung zubestehen /
denn das man am blossen hellen wort der schrift
haffte / vnd nicht weiter dencke noch speculire / son
dern schlechts die angezugethan / vnd gesagt / Was
Christus sagt / das sol vnd mus war sein / ob ichs /
noch kein mensch verstehen vnd begreifen noch wis
sen könne / wie es war sein möge. Er weis wol was
er ist / vnd was odder wie er von ihm selbs reden sol /
Wer

Conf.
Tom. V.
Wilhel.
Lat. fol.
189. f.

Wer das nicht thut / der mus anlauffen vnd irren/
vnd sich stürzten / Denn es ist doch nicht möglich /
auch den geringsten Artikel des glaubens / durch
menschliche vernunft odder sinne zubegreifen / Al-
so / das auch kein mensch auff erdē / on Gottes wort /
ihe mal ein rechten gedanken vnd gewis erkendnis
von Gott / hat mügen treffen vnd fassen / Welches
auch die Heiden selbst haben müssen zeugen.

Denn so schreiben sie von einem gelerten Poeten
Simonides / das er auff eine zeit gefragt ward / vnd
solte sagen / was doch Gott were / odder was er von
Gott hielte vnd gleeubte / da nam er ein auffschub vnd
frist / drey tage sich darauff zubedencken / Da diese
umb waren vñ solte antwortē / begeret er noch drey /
das er ihm mocht besser nach dencken / vnd nach dies-
sen abermal also / so lange bis er zu letzt nicht weiter
kunnd noch wolt / vnd sprach / was solich sagen /
iher lenger ich darnach dencke / iher weniger ich dauon
weis. Damit ist angezeigt / das menschliche vernun-
fft / iher höher sie feret / Gottes wesen / werck / willen
vnd rath zu erforschen vnd ergründen / iher weiter sie
dauon kompt / vnd zu letzt dahin fellet / das sie Gott
für nichts helt / vnd nichts vberal gleeubt / Wie denn
auch itzt solcher lente viel werden / vnter den grossen
Flüglingen / Also mus es gehen / allen so on das blo-
ße wort faren / vnd vorhin die vernunft zu rat ne-
men / inn des glaubens artikeln / vnd sehen wie sichs
mit ihr reime / wie vnsern irrigen geistern vber dem
Sacrament / Tauffe vnd andern stücken / geschehen
ist

Dij

Weil

¶ Weill wir nu hie so schönen gewaltigen text ha-
ben / so last vns fest daran haltē / vnd mit keinem blin-
den griff der vernunfft meistern noch verfinstern / od-
der zureissen vnd anders deuten lassen. Denn da ste-
hen / die hellen durren wort / die iderman vernemen
vnd fassen kan / Christus gibt allen die da glauben /
das ewige leben. Weill aber das ewige leben niemand
geben kan / on Gott allein / so mus vnwiddersprech-
lich daraus folgen / das Christus warhafftiger / na-
türlicher Gott sey. Item / weill er das ewige leben
darauff gründet / das man ihn sampt dem vater er-
kenne / das on sein erkendnis niemand das ewige le-
ben erlangen müge / Also / das einerley erkendnis ist /
damit er vnd der vater erkand wird / So mus er auch
eines wesens vñ natur mit dem vater / das ist eben der
selbige warhafftige Gott sein / doch ein vnterschiedli-
che person von dem vater. Solchs sage ich / ist so klar
vñ gewaltig aus dem text / das auch die vernunfft ni-
cht widersprechē kan. Das ist aber der feil / das sie bei
den Worten nicht bleibt / sondern die selben aus den
augen gethan vnd aus dem weg gerenmet / die weill
oben vnd neben ausferet / wil nicht blos glauben das
die wort war sein / sondern auch ergründē vnd begrei-
ffen / wie es zugehe odder möglich sey / Vnd weill sie
es nicht begreifen kan / darüber danon fellet / vnd ihr
selbs eigen gedanken machet / vnd darnach die wort
verdrehet / vnd deutet / wie sie es erdacht hat.

¶ Daher auch die Arrianer ⁱⁿ sich hie verdrehet ha-
ben / vnd diesen text fur sich wollen denen / vnd ge-
drungen auff das wörtlin / Allein / das er spricht /
Das

Das du allein warer Got bist/als habe er sich damit
selbs ausgeschlossen / vnd dem vater allein die Gott-
heit zu geschriben/ Aber das heisset nicht beweiset/
sondern die schrift felschlich gehandelt/ ein wort er-
aus gezwackt/ vnd vber den text gefladdert/ das man
nicht sehe/ was die wort inn einander geschlossen/
zwingen. Denn das sagen wir auch/ das war ist vnd
rechtgeleret/ das kein ander Gott ist/ denn er alleine/
Aber das wollen sie nicht sehen/ das daran henget/
wie sich Christus dem vater aller ding gleich machet/
vnd so redet/ als der auch der selbige warhafftige
Gott sey/ weil er (wie gesagt) das ewige lebē zugleich
inn seinem vnd des vaters erkendnis setzet / vnd aus
beiden einerley erkendnis machet/ Das er aber die
wort also setzet (Das du allein warhafftiger Gott
bist) thut er darumb/ das er jmerdar wil dem vater
die ehre geben/ das er alles von ihm habe / vnd also
vns durch sich zum vater führen vnd zihen / wie man
allenthalben im Euangelio Johannis sihet/ Doch
menget vnd flichtet er sich inn dasselbige einige got-
liche wesen/ macht vnd krafft/ weil er mit dem vater
wil also erkand werden/ als der das ewige leben ge-
be/ welchs erkendnis niemand denn dem warhaffti-
gen Gott gehöret.

Ja die wort sind eben gered/ auff's aller gewal-
tigst/ widder die Arrianer vnd alle ketzer/ Juden vnd
vnchristen/ die da sagen vnd rhümen/ Sie gleuben
nur an einen Gott/ der himel vnd erden geschaffen
hat/ vnd vmb des Artikels willen/ vns Christen ver-
dammen/ als die wir einen andern Gott auffwerf-

D iij fen

fen ꝛc. Denn er wil anzeigen / das sie nicht den rechten warhafftigen Gott kennen / ob sie es wol meinen vnd rñmen / denn sie ihn nicht treffen der er ist / noch wissen / wie er mus erkand werden / nemlich / das er der einige warhafftige Gott sey / der Ihesum Christum gesand hat ꝛc. Welchs ist soniel gesagt / wer den rechten einigen Gott wil treffen / der mus ihn allein inn dem Herrn Christo suchen / Denn sonst warhafftig kein Gott ist / on der Christum gesand hat / Wer nu den Christum nicht hat / der mus auch des rechten warhafftigē Gottes feilen / ob er gleich weis vnd gleubt / das nur ein warhafftiger Gott sey / denn er gleubt nicht an den / der Christum gesand / vnd durch ihn das ewige leben gibt / Darumb ligt die macht an dem wörtlin / **D**Ich / das sie dich erkennen / das du allein der warhafftige Gott bist / Welchen dich der du Ihesum Christum gesand hast / als solt er sagen / Die Juden vnd andere / haben auch nur einen Gott wie sie meinen / Aber dich kennen sie nicht / der du allein warhafftiger Gott bist / weil sie Ihesum Christum von dir gesand nicht kennen / vnd ihn die weil einen Gott nach ihren gedancken abmalen / welcher warhafftig kein Gott / sondern lauter nichts ist / Also sihestu / wie das wörtlin / Allein / nicht gesetzt ist / das er sich vom vater scheide / des gottlichen wesens halben / (weil durch die andern wort solchs gnug verhütet ist) sondern widderumb viel mehr / das er beide den vater vnd sich zusammen flechte / ja den vater an sich heffte / widder alle die einen andern Gott abmalen / odder ihn anderswo suchen / denn inn dem Herrn Christo.

Das

Das sey gnug danon gesagt/wie der Euangelist
den Artikel von der gotttheit Christi gründet/ nu mü
ssen wir auch etwas weiter reden von der erkendnis/
darinne das ewige leben stehet / was es sey vnd ver
nüge/ Auff das wir diesen text/ als der rechten edel
sten heubtsprüche einen/ im newen testament/ lernen
wol vnd gründlich verstehen. Zwar vnser alte lerer/
haben diesen vnd der gleichen sprüche gesparet bis
inn ihenes leben/ gerade als gehe er vns hie auff er
den nichts an/ Wir aber sollen damit hie nidden blei
ben/ das wir vns solche sprüche lernē nütz machen/
als die zur lere des glaubens geschrieben sind/ vnd al
lermeist inn dieses leben gehören/ Denn es mus war
lich hie angefangen vnd durch den glauben erkand
vnd gefasset werdē/ was wir dort ewig ererben vnd
besitzen sollen.

So ist nu das erkendnis nichts anders/ denn wi
ssen/ was man von Christo vnd dem Vater halten
solle/ danon S. Petrus. ij. Pet. ij. vermanet vnd spr
icht/ Wachset inn der gnade vnd erkendnis vnser
Herrn Ihesu Christi/ Als solt er sagen / Dencket
vnd lasset das allein ewer studiren/ vnd alle ewer ge
dancken vnd sorge sein/ das ihr nur den man wol ler
net kennen/ vnd suche niemand etwas anders noch
bessers/ Den das ist allein vnser weisheit vnd kunst/
die da heisset eine Christliche kunst odder lehre/ was
man sonst ausser odder neben diesem leren kan / sol
man nicht fur eine Christen kunst halten/ Vnd weiß
jemand fragte/ was doch die Christen können oder
lerē/ sol man nichts anders antwortē/ das es sey/ den
das

11
p. 18.

das man den Christum kenne gesand vom Vater/
Wer das nicht kan noch leret vnd treibt/ der rhüme
sich nur keiner Christen kunst. Denn ob gleich je-
mand wüste alles was vnter der sonnē ist/wie Gott
himmel vnd erdē geschaffen/vñ alle werck vñ wunder/
die er ihe gethan hat/ja weñ er auch die zehen gebot
künde vnd thete/Vnd summa/wenn er soniel wüste
vnd vermochte/als alle Engel/noch machet solchs
alles keinen Christen/Also/das rein abgeschelet vnd
ausgeschlossen sey/alles was man predigen od-
der wissen/heissen odder thun kan/von allerley gu-
ter lehre vnd leben/vnd nichts bleibe noch gelte/das
da müge einē Christen machen/on das er hie sagt/
Das sie dich/vñ den du gesand hast/Ihesum Chri-
stum erkennen.

124. 11.
23.
24.
Von diesem erkendnis vnd seiner krafft/habē au-
ch die lieben Propheten herrlich gered vnd klerlich
geweißagt/als Jesai. liij! Durch sein erkendnis wird
er (mein knecht/ der gerechte) viel gerecht oder frum
machen/das ist/Er wird sie von sunden erlösen vnd
aus des Teuffels rachen reißen/allein dadurch das
man ihn kenne vnd wisse wer er ist. Des gleichen
spricht auch Jeremia. ix! Rhüme sich nur niemand
seiner weisheit/noch seiner stercke/noch seines reich-
tums/kurtz/rhüme sich nur niemands nichts vber-
al/wil sich aber jemand rhümē/der rhüme sich des/
das er mich kenne vnd weis wer ich bin/nemlich/
der DEXX/der da wol thut/gerechtigkeit vnd re-
cht schaffet/aufferden.

Sihe/solchs wil dieser text auch sagen/Wiltu
das

das ewige leben haben / so hastu kein andern weg /
weise noch mittel dazu / denn das du erkennest den
vater allein warhafftigen Gott / durch Christum sei-
nen son / den er gesand hat / Wer dir auch etwas an-
ders furlegt / der wird dich gewislich verfuren. Dar-
umb haben sie dem edlen schönen text gewalt vnd
vnrecht gethan / is alle seine krafft vnd safft genomē /
damit das sie ihn von der lere vnd glauben gerissen
haben / vnd gehalten als eine prophezey von ihenem
zukünfftigen leben / das machet das sie nicht verstan-
den haben / was Christus erkendnis heisse / Denn
sie sind nicht höher komen / noch weitergeleret / den
man solle so vnd so leben vnd from sein / das man da-
mit das ewige leben erlange / Vnd vns also gegrün-
det auff vnser werck vnd thun / dadurch wir Chri-
stum gantz verloren / vnd des wegs zum ewigen le-
ben gefellet habē. Denn du must gar wol vnd eigent-
lich vnterscheid machen / zwischen diesem erkendnis /
vnd was man außer dem selben nennen kan / Was
nicht Christus erkendnis heist / sol nicht das ewige
leben bringen / noch von sund vnd tod helffen. Denn
wie das war ist / das er allein durch sein erkendnis
das ewige leben gibt / so mus auch widderumb war
sein / das was dis erkendnis nicht ist / müsse im tod
vnd verdammnis bleiben.

Was heisset nu / den vater vnd Christum erken-
nen / odder / wie gehet solch erkendnis zu? Antwort.
Es stehet gar inn dem wort / **DEN DU BE-**
sand hast. Wer das verstehet vnd vngeweinelt glau-
bet / der hat gewislich das ewige leben. Was heist
E aber

aber/ Den du gesand hast/ Das rechne du selbs/ vnd
sihe/ wozu Christus komen/ vnd was er hie auff er-
den gemacht hat. Er ist von himel komen/ vnd men-
sch worden/ das werck auszurichten/ das ihm der
vater befohlen hatte (wie er bald hernach selbs wird
sagen) nemlich/ das er der welt sünde auff sich lude/
vnd dafur stirbe/ des vaters zorn versumete/ vnd
durch sich selbs/ inn eigener person/ tod vnd teuffel
vberwunde/ vnd vns an sich brechte/ Denn weil er
selbs von Gott gesand wird/ kan es nicht ein schle-
cht vergeblich ding sein/ sondern bringet mit sich ein
trefflichen befehl vnd geschafft/ so nötig vnd gros/
das kein Engel noch heilige/ on den einigen son/ hat
konnen ausrichten/ Den was ein solche person selbs
ausrichten sol/ mus gewislich etwas ewigs betref-
fen vnd schaffen/ zwiffchen Got vnd vns. Darumb
ligt der schatz gar mit einander inn dem wörtlē/ Ge-
sand sein/ denn es offenbaret vnd zeigt vns Gottes
des vaters sinn/ hertz vnd willen gegen vns/ vnd fas-
set alles/ was Christus gethan/ gepredigt/ gelids-
den/ geschaffet vnd vns bracht odder geben hat. Es
beweiset auch klerlich/ das dieser spruch nicht vom
zukünfftigen leben gered sey/ weil Christum erkens-
nen/ als vom vater gesand/ nichts anders heisset/
denn glauben vnd wissen/ wie er auff erden komen/
für vnser sünd gestorben/ vom tod auferstanden/
vergebung der sünde vns erworben vnd geschenckt
hat/ welchs alles inn dieses leben gehöret.

Solchs sollen wir nu mit allem vleis treiben vnd
wol

wol ins hertz bilden/ den glauben zu erwecken vnd
stercken/ nicht also wie bisher aus dem weeg setzen/
odder eine weile vnter die banck legen/ Denn da ste-
het warlich vnser heil vnd trost inn allen nöten/ Auff
das man wisse/ das kein ander rat sey inn himel vnd
erden/ widder sünde vnd alle anfechtunge/ denn die-
se erkendnis odder glaube. Denn dencke du selbs/
was solcher glaube vermüge vnd schaffe? Es mus
jhe draus folgen/ wenn ich weis/ das Christus vmb
meinen willen vom vater gesand vnd mir gegeben
ist/ das ich frey vnd frölich müge schliessen/ Er sey
mein gnediger/ freundlicher vater/ vnd wisse gar
von keinem zorn mehr/ Denn durch solch werck/
das er seinen son sendet/ hat er vns (wie itzt gesagt)
alle sein hertz vnd willen eröffnet/ das man nichts
sihet/ denn eitel vberschwengliche/ vnausgründliche
liebe vnd barmhertzigkeit/ Wenn ich aber nu des va-
ters hertz habe/ so habe ich ihn gar/ mit alle seiner
Gotlichen macht vnd gewalt/ Wo fur solt ich mich
denn fürchten odder erschrecken? Sichtet mich sün-
de/ tod/ welt vnd Teuffel an/ vnd wollen mir das
hertz nemen/ vnd zu verzweinelung treiben/ so weis
ich/ das ich ein gnedigen/ almechtigen Vater habe/
durch Christum/ vnd sie beide bey mir stehen/ vnd
für mich sechten/ das ich frölich vnd getrost dem
Teuffel mit alle seiner macht thar trotz vnd aber
trotz bieten/ ia meinen spott vnd gelechter aus ihm
treiben.

Sihe nu/ was der glaube für ein treffliche/ all-
mechtige krafft sey/ widder alle gewalt/ die vns an-
sichtet

L ij

sichtet

sichtet / Vnd solchs versuche vnd treibe / so wirstu ers-
faren / was fur ein grosse schwere kunst sey / vmb die-
se erkendnis Christi / Denn hie wird ein iglicher bey
sich fülen / wie wenig er des glauben habe / vnd wie
schwach es im leben gehe / Vnd wie gar nichts da-
von wissen / beide die werckprediger die den glauben
so geringe achten / vnd die vnzeitigen satzamen Flüg-
linge / die es so bald ausgelernet haben / vnd meinen
viel höher zufaren / Es lernet sich wol / wenn man
inn diese schule kompt / da es kempffens vnd treffens
gilt / wie gar nichts mit wercken oder menschlichem
vermögen gethan sey / widder sund / tod vnd ander
anfechtung zu stehen vnd siegen. Darumb auch der
Teuffel / weil er solchs fület vnd weis / so hart wid-
der diese lere tobet / vnd erwecket alle seine Kotten /
Papiste vnd ketzer / Welche ob sie auch viel vom glau-
ben hören / odder selbs sagen vnd predigen / dennoch
nimer nichts danon verstehen noch erfahren / wissen
vnd lernen nichts mehr / denn von eigner frömdkeit
der wercke / die sie verstehen vnd vermügen.

Nu ist war / wie ich jmerdar geleret habe / das
Gott ia wil frome leute haben / inn einem feinen eu-
sserlichen leben vnd wandel / fur der welt heilig vnd
vnstrefflich / Aber es sol vnd kan fur Gott keinen
Christen machen / das ist / das ewige leben schaffen
noch bringen. Zu diesen ehren lassen wir kein mensch-
lich leben noch heiligkeit komen / Sondern es sol ho-
ch vnd weit vber alle werck vnd schön herrlich leben
schweben. Vnsere werck vnd leben / las hie niden inn
diesem regiment bleiben / vnd eine jrdische frömdkeit
heiff

heissen/vnd dieses lebens genießen (wie die schrift
sagt/Wer solchs thut/der sol darinne leben)vnd mit
dem selbigen auff hören. Dis aber/dauon wir hie re
den/ist ein himlische vnd Göttliche frömißkeit/die ein
ewig leben schafft/ Denn sie stehet nicht inn men
schen vermügen vnd vergenglichen wercken/sondern
hat einē andern ewigen grund/mit welchem sie auch
ewig bleiben mus. Darumb bin ich diesem spruch
hold/das er so rein vnd durre alle werck ausschleust/
vnd hie nidden lesset/dadurch das er das bloße er
kennnis setzet/Denn was ist Erkennen/fur ein wer
ck? Es heisset ihe weder fasten/wachen/casteien/
noch was man mit dem leibe thun odder leiden kan/
sondern es ligt gar inwendig im tieffsten grund des
hertzens. Summa/Erkennnis ist kein werck/son
dern gehet vor allen wercken/Denn nach vnd aus
dem erkennnis folgen werck. Item/Werck heisset
das/das wir thun/Erkennnis aber ist des/das wir
empfangen vnd nemē/Also ist durch das einige wort
lin/Erkennen/als durch einen gewaltigen donner
schlag nidder geschlagen alle lere/die auff menschen
werck/geistliche orden vnd Gottes dienst gegründet
ist als dadurch von sünden los zu werden/Gott ver
sünnen vnd gnade zu erwerben.

Merck aber vnd vergis nicht/das ich oben ange
zeigt habe/wie Christus inn diesem spruch sein vnd
des vaters erkennnis in einander slichtet vnd bindet/
also das man allein durch vnd inn Christo den vater
erkennt/Denn das habe ich oft gesagt/vnd sage
es noch jmer/das man auch/wenn ich nu tod bin/
E iij daran

daran gedencke/vnd sich hñte für allen lerern/als die
der Teuffel reitet vnd füret/die oben am höchsten
anfahen zu leren vnd predigen von Gott/blos vnd
abgesondert von Christo/wie man bisher inn hohen
schulen speculirt vnd gespielt hat/mit seinen wercken
drobē im himel/was er sey/dencke vnd thue bey sich
selbs zc. Sondern wiltu sicher faren/vnd Gott recht
treffen oder ergreifen/das du gnade vnd hülffe bey
ihm findest/so las dir nicht einreden/das du ihn an
derswo suchest/denn inn dem Herrn Christo/noch
mit andern gedancē vmbgehest vñ dich bekömerst/
odder nach einem andern werck fragest/denn wie er
Christum gesand hat/An dem Christo fabe deine
kunst vnd studiren an/da las sie auch bleibē vnd haff
ten/Vnd wo dich dein eigen gedanken vnd vernun
fft/oder jemand anders füret vnd weiset/so thu nur
die augen zu/vnd sprich/Ich soll vnd wil von kei
nem andern Gott wissen/denn inn meinem Herrn
Christo. Die sihe ihm vnter augen/wie er sich dir
zeigt/auffs aller klerlichste vnd lieblichste inn dem
wort Christi/Das sie dich/vnd den du gesand hast
Ihesum Christ erkennen/Damit er den vater gantz
vnd gar an sich zeucht/das niemand den warhaff
tigen Gott ergreifen kan/on inn dem einigen wort/
das er redet/Denn wie solt er sonst zu dir/odder du
zu ihm komen/das du ihn fahen vnd fassen kün
dest/Du mußt ihe alle sinne befften auff den mund/
dahin er dich weiset/vnd sehen/wie er dich durchs
wort füret/vnd alles inn dir wircket.

Solchs gleybet niemand/wie ein nötig stück
vnd

vnd kunst das es sey/das auch viele hohe trefflichen
leuten gefeilet/vnd noch fur allen hochgelerten ver-
borgen ist/das sie nicht wissen / wie sie ihre sinn vnd
gedancken an den menschē Christum binden sollen/
das sie allein auff ihn sehen/was er redet vnd thuet/
als auff Gottes wort vnd werck droben im himel/
Das machet/sie mercken nicht auff das wort/Den
du gesand hast / Wenn sie das recht ansehen vnd
glenbten/so würden sie ohren/ augen vnd hertz hie
her wenden/ vnd sagen/ Sihe/ist er von dem vater
gesand/so mus er warlich etwas auszurichten vnd
vns zusagen haben/ aus des vaters willen vnd be-
fehl/das wir ihn als die Maiestet selbs hören sollen.
Nu hören wir kein ander wort / denn das er soll der
welt helfen/vnd vns den vater zu freund machen/
sehen auch kein ander werck/ denn das er dahin
gehet vnd solches ausrichtet / predigt/ leidet / vnd
zuletzt am Creutz stirbt/ Sihe/da stehet mir des va-
ters hertz/ wille vnd werck offen/vnd erkenne ihn
gar/welchs sonst niemand nimermehr sehen noch
treffen kan/wie hoch er steige vnd speculire / mit eigs-
nen/ klugen vnd spitzigen gedancken.

Aus solchem verstand ist nu auch leicht zu vrtei-
le/wie ein elender iamer/ia ein verfluchter greuel/des
Papsts vnd Monchen lere sey/die da vnuerschampt
geiffern/Christus habe nicht alles geleret vnd gered/
noch gethan vnd ausgericht / sondern noch viel
hinder sich

hinder sich gelassen / zu leren / gebieten ordnen vnd
thun / stracks widder diesen spruch / Als solten sie sa-
gen / Du must nicht allein auff ihn / als von Gott ge-
sand / sehē / sondern auch auff vns / als den viel mehr
geben vnd befolhen ist / zuthun vnd leren / denn er ge-
boten hat. Christus sagt / das ewige leben stehe inn
seinem erkendnis / So sagen sie / Es sey nicht gnug
daran / es gehöre viel mehr dazu / man müsse die con-
cilia hören / der heiligen veter lehre / leben vnd exempel
folgen &c. Da ist hohe zeit / das sich alle frome Chri-
sten ihr eussern / vnd sprechen / Lieben Derrn / wir
wollen zu warten gerne hören vnd zusehen / was ihr
saget vnd heisset odder machet / aber nicht höher hal-
ten / denn als wenn die magd das haus keret / odder
die kwe milch gibt / Das werck lassen wir gehen vnd
bleiben inn seinen würden / aber das solt soniel schas-
ffen / als Christus wort / das wenn ichs hörte vnd
darnach lebete / dadurch selig wurde / da sagen wir
nein zu / Der text sagt hie nicht / Das ist das ewige le-
ben / wenn ihr so lebet vnd thuet / schliesset odder se-
tzet / sondern das man Christum vom pater gesand
erkennt / Er wil nicht das man sehe auff Moßen /
odder Johannes den Teuffer / odder andere / die do-
ch auch gesand sind / grossen befehl gehabt vnd viel
gethan vnd ausgericht haben / Aber keiner ist dazu
gesand / das er durch sein erkendnis das ewige leben
bringe vnd gebe / on dieser Christus alleine.

Sihe das ist der haddet / den wir mit des Papsts
lere haben / das er vns solchs genomen / vnd nicht
das erkendnis rein vnd blos lassen wil / Sonst wolt
ich

3. 14. 2. 3.
Krieg

11

ich ihn nimmermehr mit einem wort angriffen haben/
Denn wir wollens gerne lassen geschehen / das sie
schliessen / setzen vnd gebieten / vnd dazu sagen es sey
wolgethan / vnd auch selbs gerne helffen thun / Al-
lein / das sie vns eines frey lassen / das mans nicht da
für achte / als solt solches etwas zum ewigen leben
dienen vnd fördern / Denn das were Christus ehren
zunah / sein wort verleugnet vnd mit fussen getreten.

Aber viel heller zeiget dieser spruch / wie heillose
verzweinelte buben das sind / die ihre orden vnd geist-
lichen stand so rühmen vnd ausschreien / als stende
vnd werck der vollkomenheit / viel höher vnd besser /
denn ander gemein Christlich leben vnd stand / Wel-
chs ist nicht eines menschen / sondern des leidigē Sa-
tans / aus der helle / wort vnd lehre / vnd der leste-
rung eine / darumb alle Clöster als des Teuffels hel-
le rachen zu fliehen vnd zunerfluchen sind / Wie ke-
men wir dazu / das dein selberwolet leben vnd werck /
solt vollkomener vnd seliger sein / denn Christus Got-
tes sons leben vnd werck? Er wird freilich wol blei-
ben / mit seiner heiligkeit vber alle Cartheuser / ja aller
heiligen werck / wenn sie ihr lebetage zu wasser vnd
brod fastetē / keine nacht vber eine stunde lang schlie-
ffen / ia wenn sie alle stunde zehen toden auff erwecke-
ten. Summa / was du für heiliges leben preissen /
odder rühmen vnd erlangen kanst / so reichet es dem
gemeinen Christen leben das wasser nicht / ia es ist
nicht werd / des Herrn Christi fustuch zu sein.

Darumb mus man die alte lere vnd gedancken aus
F zihen

1 (★)
(*) Lirbr
may
vid. Verf.
Gedr. Joh.
17. Lit. J.
8. R. J. p.

zihen vnd mit füßen treten / durch welche man sol-
che vnterscheid inn der Christenheit gemacht hat/
vnd inn soniel mancherley stend vnd werck geteilet/
Inn der welt vnd irdischem regiment ist's wol also/
da mus vngleich sein / ein stand vñ werck höher / edler
vnd besser / denn andere / Aber der Christen leben vnd
stand / feret vnd schwebet hoch vnd weit vber solchs
alles / Also / das alles darunter bleibe / so tieff als
der erdboden vnter dem himel / vnd kein ding auff er-
den ihm gleich gesetzt werde / Denn der schatz ist zu
gros vnd zu hoch / das man durch den man Chri-
stum / Gott den vater vnd das ewige leben ergreifen
sol / das auch keins menschen hertz nicht gnug fas-
sen kan.

 Darumb gehets auch so schwer ein / vnd stoffet
sich alle welt dawidder / vnd fellet iderman auff an-
der ding / das die vernunft begreifen vnd erlangen
kan / Dennes bleibt ihr doch jmer frembd vnd ver-
borgen / das sie es nicht fur gros achten / noch fur
war halten vnd sich blos drauffer wegen kan / weil
sie es nicht fület vnd tappet / Wil jmer etwas haben
vnd zum grund setzen / das sie bey ihr selbs finde / od-
der fur das ihre auffwerffen könne vnd sprechen /
soniel habe ich gethan / vnd geerbeitet zc. hoffe
dennoch es sol auch etwas gelten zc. Wie man auch
lieset von allten heiligen vetern / als S. Dilarion dem
Einsidler / welchem begund als er itzt sterben solt /
ein böß wort zu entfaren / Mein liebe seele (sprach er)
Warumb fürchtestu dich fur der ansart / hastu doch
nn bey siebenzig jaren dem Herrn gedienet / vnd wilt
dich nu fur dem tod fürchten? Ist er solcher meinung
gestorben

gestorben (wie diese wort lauten) so ist er nicht wol gefaren / Denn das heist sich gegründet / nicht auff Christum / als vom vater gesand / dadurch EA vns das ewige leben bracht vnd geben / sondern auff sein eigen werck / vnd grossen Gottes dienst. Das ist der natur vnart / das sie alle gut lebē vnd werck / die sonst Gott angenehme vnd gefellig weren / mit solchem vnflat beschmaisset / vnd darüber Christum vnd das ewige leben verleuret.

Das sage ich darumb / das sich niemand solche vnd der gleichen exempel lasse verfüre / ob sie wol S. Hieronymus (als der auch selbs tieff inn dem vnflat gesteckt) trefflich vnd gros machet / vnd nicht weisgung zu heben / wie sie denn auch so trefflich scheinen / das auch den hoch erleuchten Christen schwer wird / sich rein dafur zubewarē / wie ich dennoch hoffen wil / von dem selben alten vater / das ihm ein ander liecht vnd blick des glaubens inn letzten zügen / erschienen sey / Auff dis wort thar vnd wil ich nicht sterben / noch mit ihm faren. Denn wenn man ihn solt gefragt haben / Lieber Vater / warumb issestu doch soniel jar lang eitel wurtzeln vnd kraut im walde / vnd ligst auff der blossen harten erden? meigestu auch das dir Gott sol darumb das ewige leben / vnd ein sonderliche kron im himel geben / so künde ers nicht leugnen / vnd must sagen / ja traun / Ich hoffe ihe / er werde es nicht lassen vmbsonst gethan sein / was wolt ich sonst mein leben lang / mit schwerer saurer arbeit inn der wüste ligen? Sihe / wo bleibt die weil Christus mit seinem thun vnd verdienst?

§ 4 So

So höre ich wol es mus nichts gelten / sondern als
sey es alles vnnütz / das er darauff gewand / das ewi-
ge leben zu erwerben vnd vns zuschencken / müsse er
ihm solchs erst auff's new durch vnser werck ab die-
nen lassen / Darumb sind solche legenden vnd exem-
pel der veter / eitel schermesser / ia die schedlichste giff-
t auff erden widder den glauben vnd Christus erkend-
nis / weil sonst iderman von natur / mit dem vnflat
behafft ist / welche nicht lassen kan / sie mus sich
daran hengen / noch ist alle welt darauff gefallen /
vnd auff's hochst darnach gearbeitet / das auch die
leut zu verzweyneln gedrungen / die solchs nicht ge-
than hetten odder thun kondten.

Daher sihestu / wie not es sey / diesen spruch wol
zu treiben vnd blewen / als das rechte heubtstück vnd
grund vnser lere / wie man Christen werde / vnd das
ewige leben recht treffe vnd nicht feile / Denn es ist /
sage ich noch / ein hoher seltzamer verstand vnd treff-
lich schwer / solch erkendnis rein zu halten / vnd sich
gentzlich darauff zu gründen vnd erwegen / Wir ha-
bens Gott lob / im wort vnd lere / aber noch wenig
vnd schwach im hertzen. Die andern / Papisten vnd
Schwermer / habē leider auch das wort vnd den ver-
stand verloren / vnd die weil das hertzleid / mit eigen
gedancken sich vnd andere dauon zu führen. So ha-
stu diesen reichen güldenen spruch / wie er den artikel
von Ihesu Christo / warhafftigen son Gottes grün-
det / dazu die frucht vnd nutz desselben leret vnd an-
zeigt / das man wisse was wir inn ihm haben / vnd
durch ihn Gott recht antreffen vnd zu ihm komen ler-
ne //

ne/frölich vnd mit aller zuuersicht auff ihn zuvertrauen/welchs kein andere lere auff erden ihe geleret hat.

Ich habe dich verkleret auff erden/vnd volendet das werck/das du mir geben hast/das ich thun solt.

Da haben wir bereit dreierley verkleren. Droben hat er also gebett/das ihn der vater wolleherrlich machen/auff das er durch seine herrligkeit odder verklerung/widder herrlich werde/Der sind zwey. Nu spricht er hie/Er habe den vater schon verkleret/vnd bittet abermal/das ihn der vater auch verkleren bey sich selbs zc. Was aber ihene zwo verklerung inn sich haben/ist genug gesagt/aus welchem auch dieser text klar vnd leicht wird. Der Herr Christus/da er auff erdē gieng/verkleret er den vater/also das er sein preis/lob vnd ehre gros vnd herrlich mache/ wie man allenthalben im Euangelio sihet/das er jmerdar predigt vnd rhümet/wie er vom Vater gesand sey/vnd alle seine wort vnd werck/was er lebt/thut/hat vnd vermag/hinauff zeucht vñ dem vater zu eigen/Welchs auch ist fast das gantze leben vnd wesen eines Christen menschē/so wol als Christi selbs/das er Gotte allein zu lob vnd ehren lebe/seine gnade vnd wolthat erkenne vnd ausruffe.

Solch werck vnd verklerung ist nu ausgericht (wöl er sagen) Darumb verkleren mich nu wider/Das lautet eben/als solt er abermal sagen/wie droben. Solich deine herrligkeit/ehre vnd preis auff bringe

S. iij. gen/so

gen/so mus ich ins finsternis vnd schande komen/
Denn weil er des Vaters willen thate / predigt vnd
wunderte / vnd gieng in dem wesen / das Gott gefie-
le / ward ihm die welt feind / vnd kund ihn nicht lei-
den / Darumb must er vmb seinen willen vertunckelt
vnd vnterdrückt / vnd zum schmechlichsten tod ver-
dampt werden. Also volendet er das werck / das ihm
gegeben war. Weil er nu solchs fület vnd weis / das
er vber des Vaters preis mus alle seine ehre vnd herr-
lichkeit verlieren / so bittet er / das ihn der vater nicht la-
sse inn der finsternis stecken / sondern aus der schande
vnd tod erfür zihe / zu ehrē vnd ans licht bringe / das
ist / zum herrn vnd könige mache. Als denn sol das
dritte folgen / darumb er anfenglich gebetē hat / das
er den vater auch fürder verklere / durch alle welt / inn
seinen Christē / damit sein ehre vnd preis grösser wer-
de / denn zunor ehe er starb.

Sihe / also gehen sie alle drey auffeinander / Erst-
lich / das er den Vater verkleret bey dem leben / aber
vber der herrlichen predigt zuscheitern gehet / das ihn
der Vater mus widderumb verkleren / damit er auch
seine klarheit weiter ansbreite vnd viel herrlicher ma-
che / durch sein reich vnd Euangelion / denn (wie dro-
ben gesagt) wo Christus were vnuerklert blieben / so
were auch des Vaters klarheit nicht weiter komen /
sondern mit Christo vntergangen. Summa / sie sind
inn einander geschlossen vnd geflochten / des Vaters
vnd Herrn Christi klarheit / das inn dem der Vater
Christū verkleret / verkleret er sich selbs / Vnd wenn
Christus verkleret wird / so verkleret er den Vater /
Vnd ist beides eine vnurteilte klarheit / das der Son
vom

vom Vater/der Vater inn vnd durch den son / mus
verklaret werden.

Wie nu Christus vnser heubt bittet/so müssen anch
wir/die an ihm hangē/bittē/das er sich inn vns ver-
klere/Denn wie es ihm auff erden gangē ist/so mus
es vns allen gehen/das wir vmb seinen willen (weil
wir ihn verklaren/sein lob preissen mit vnser lehre vnd
leben)vns lassen zuschanden machen / verdamnen/
verfluchen vnd vmb bringen. Also/ das vmb vnsern
willen anch sein name vnd heiliges wort verfolgt
vnd gelestert wird/Auff das er aber bey ehre bleibe/
vnd vber seinem wort halte/widder die lesterer/mus
es vns widder eraus helfen/vnd das redlin vmbke-
ren/das die welt mus vnrecht habē/mit allen schan-
den verdampt werden / wir aber zur höchsten ehre
vnd herrligkeit komē/So kompt denn seine ehre vnd
preis erst recht erfur / vñ bricht jmer weiter aus/dur-
ch den heiligen geist vnd der Christen mund/inn alle
welt. Das heisset er nu das werck/ das ihm der vater
gegeben hat zuuolenden / das er auff sich lude alle
schande vnd schmach/leiden vnd tod/dem Vater zu
ehren/vnd solchs alles vmb vnsern willen / das wir
erlöset wurden/vnd das ewige leben haben/wie dro-
ben gnug gesagt ist

Vnd nu verklere mich du Va-
ter bey dir selbst/mit der Klarheit/die ich bey dir
hatte ehe die welt war.

Das ist abermal ein dürrer heller text von der gott-
heit Christi/widder Arrianer/wie wol sie sich doch
auch vnterstanden haben ein loch dadurch zu boren.

Er

Er spricht ihe dendlich vnd dürre eraus/ Er habe die
klarheit gehabt/ vnd sey inn herlichem wesen gewest
bey dem vater/ ehe die welt geschaffen war. Was das
sey/ können die gleubigen wol ermessen / Denn ehe
die welt worden ist/ hat ihe nichts kunden sein / on
Gott alleine/ sintemal zwischen Gott vnd welt kein
mittel ist/ es mus entweder der schepffer selbs/ odder
eine creatur odder geschepffe sein. Sibe/ so einfeltig
vnd schlecht kan des heiligen geists mund vnd redē/
vnd doch so hoch vnd trefflich ding / das kein men-
sch mercket/ Denn was ist anders gered/ denn das
ein ander mit viel worten müste sagen / Verklere mi-
ch/ Lieber Vater / der ich dein einziger Son bin von
ewigkeit/ mit dir gleicher Gott/ inn einem wesen vnd
herrligkeit zc. Solchs zenchet er nu an/ vnd fassets
ins gebete/ anzuzeigen wie odder auff welcherley wei-
se/ er wil verkleret/ das ist offenbaret/ gepredigt vnd
geglaubt sein/ Nemlich/ das er der sey/ der seine herr-
ligkeit von ewigkeit gehabt / das ist / warhafftiger
Gott / des vaters natürlicher son seye.

Aber solchen feinen text haben die ketzer auch ver-
dunckelt vnd verkeret/ wie sie alle schrift verkeren/
Vnd dafur vns Gott behüte/ zukünfftiger zeit/ wenn
sie widder einreissen wolten/ habe ich vermanet vnd
vermane noch/ das man diesen Euangelistē wol treib-
be/ vnd sich feste drauff gründen lerne/ Denn solche
sprüche werden sie alle mit behenden griffen verdre-
hen vnd sprechen/ wie sie zuuor than haben/ Es sey
war / das Christus habe seine klarheit fur der welt
gehabt/ aber daraus folge noch nicht/ das er ewiger
natur

natürlicher Gott sein müsse/ Denn er habe wol mö-
gen ein höhere eddele creatur/ vber vnd vor allen crea-
turn sein/ ehe die welt gemacht sey / also das er das
mittel were/ zwischen Gott vnd allen creaturn inn
der welt. Denn weil sie sahen / das sie nicht fur sol-
chen hellen sprüchen furüber kunden / musten sie ei-
nen solchen gedancken auffbringen / das Christus
die herrlichste creatur were/ viel höher vnd trefflicher
denn alle Engel/ auch vor allen creaturn geschaffen.
Also mus man der schrift eine nasen drehen/ das sie
sich nach vnsern gedanckē deenen lasse/ vnd nicht se-
hen/ wie es lauter erdichte gedancken seyen / Wie es
denn denen gehen sol/ die mit ihrer vernunft inn die
hohen Artikel fallen / vnd die schrift meistern wol-
len.

Wie wir aber droben diesen Artikel gehandelt
vnd erstritten haben / das Christus warhafftiger
Gott sein müsse/ weil er alleine macht hat / das ewi-
ge leben zugeben/ vnd dasselb allein durch sein erkend-
nis empfangen wird. Also stehen wir auch auff dies-
sem hellen spruch/ lassen vns die wort nicht nemen
noch verdrehen/ oder ein mittel dencken vnd tichten/
zwischen Gott vnd der welt/ wie denn keines inn der
warheit nicht möglich ist zu fassen/ Denn das stehet
fest/ weil Christus seine Klarheit gehabt hat/ ehe die
welt worden ist/ so kan er keine creatur sein/ Denn er
wil jhe durch die welt genennet haben/ alles was ge-
schaffen ist/ odder creatur heisset/ vnd nicht ewig ist/
sondern angefangen hat/ wie Moses zeuget Gene. i.
Am anfang schuff Gott himel vnd erden &c. Dar-
umb kans nicht bestehen/ das Christus solt vor vnd
G ausser

ausser der welt odder zeit gewesen sein / vnd doch et
ne creatur sein.

So spricht auch Christus deutlich / Die Klarheit
odder herrligkeit / die ich bey Dir hatte / nicht inn no-
ch bey den creaturn / Weil sie nu nirgend denn bey
dem vater gewesen ist / so mus sie inn der Gottheit ge-
wesen sein / Ein könig odder fürst / hat auch wol ei-
ne herrligkeit / aber inn oder bey seinem volck / den sie
kan sonst nirgend sein / Diese Klarheit aber mus gantz
inn Gotte sein / ausser allen creaturn. Soles aber eine
Klarheit bey Gott odder inn Gott sein / so mus sie ihe
gleich vnd eben die selbige sein / vnd inn einem vnge-
teilten wesen. Also ist inn diesem wörtlin / **ΒΛΗ**
ΔΥΑ / zugleich beide die einigkeit der natur / vnd
auch die vnterscheid der personen inn der gottheit ge-
fasst.

So sihe nu die summa dieses gebets / Lieber Va-
ter / ich habe nu das meine gethan inn der welt / da
zu du mich gesand hast / nu gehe ich vmb deiner ehre
willen vnter / mus mich vnterdrucken vnd verdam-
nen lassen / als den verzweifelsten menschen / den die
welt getragen hat. Darumb mache du mich widder
herrlich / das die welt müsse hören vnd sagen / das
ich dein son von ewigkeit sey. Denn wo es der Vater
nicht selbs thete / würde kein mensch nimmer mehr sei-
ne Klarheit erkand noch erfahren haben / Denn in wel-
ches menschen hertz würde es ihe komen sein vnd ge-
glaubt werden / das der gecreutzigte Christus / vnter
alle menschen genidrigt / solt warhafftiger almecht-
ger Gott sein? Nu aber ist das gebete erhöret / vnd
gehet im schwang / das man den Christum hellt /
glaubt

glaubt vnd ehret fur einen warhafftigen menschen/
von der jungfrawen geborn / vnd dazu warhafftigen
son Gottes / der seine Klarheit von ewigkeit bey
dem vater gehabt / nu aber durchs Euangelion den
Vater offenbaret / vnd die leut zu seiner erkendnis
bracht hat / wie folget.

Ich habe deinen namen offenba-
ret / den mensche / die du mir von der welt geben hast.

Die legt ers nu selbs aus / was er heisse / den Vater
verklaren vnd sein werck volenden / vnd zeigt an / wie
vnd warumb solchs geschehen sey / Nemlich / das ni-
chts anders gesagt sey. Ich habe deinen namen offen-
baret / den menschen / die du mir geben hast. Den Va-
ter verklaren / heisset seinen namen offenbaren / also /
das er von ihm predigt / vnd inn vnser hertz bildet /
wie er sey ein freundlicher vater / der vns inn seine gna-
de genommen / vnd alle sunde vergibt / von tod vnd teu-
ffel erlöset / hilfft vnd schützt inn allen nöten / keine
person / werck noch verdienst angesehen / aus lauter
veterlicher güte / durch Christu seinen lieben son &c.

Wer solchs preisset vnd rühmet / predigt / glaubet
vnd bekennet / der machet den Vater herrlich / verkle-
ret vnd offenbaret seinen name / das man wisse / wie
man ihn nennen / wo fur man ihn halten vnd ehren
sol / Denn das ist der rechte name / dabey man ihn
kennen / das ist sein hertz willē vnd werck sehen kan /
welchs fur der gantzen welt verborgen ist / Den wel-
che solchē glaubē nicht habē vnd bekendnis / die ken-
nē ihn nicht / ob sie gleich viel von got hōrē vnd redē /

G ij als

als die Juden/die sich allein Gottes volck vnd die-
ner rühmeten/vnd doch nicht mehr von ihm hieltē/
denn für einen solchen man/der ihre heiligkeit in ge-
setz/ opffer vnd schonen Gottes dienst mußte anse-
hen vnd ihm gefallen lassen vnd ihn darumb gnedig
sein/Wie auch vnser Moncherey vnd geistliche sten-
de mit ihrem Gottes dienst/ ihn abmalen vnd hal-
ten/als der ihre kappen/fasten/strenges leben/Mes-
sen vnd andere schöne werck müsse ansehen / vnd
den himel dafür geben.

Denn das ist allen menschen aufferden angeborn/
wenn man von Gott höret / das ihm iglicher ein ei-
gen bilde vnd gedancken machet/damit er Gott eine
gestalt vnd farbe wil abgewinnen/wie er sey/was er
dencke vnd im sinn habe/wie man ihm dienen solle/
vnd kan doch keine vernunft höher komen/wenn sie
es auff's beste machet/denn das sie ihm mit wercken
dienen müsse/vnd souiel thun/ das ers ihm gefallen
lasse/vnd dafür gebe/was sie begeret/ Daher denn
alle abgötterey in derwelt komē ist. Sol man ihn aber
recht erkennen/so mus Christus komen mit seinem
wort vnd ihn offenbaren / Vnser vernunft vnd ge-
dancken werdens nicht thun/Denn wer würde das
ihē gedacht oder inn sinn genomen haben/das Got-
tes son selbs von himel komen/ mensch werden/vnd
für vnser sünde am creutz sterben mußte/vnd vns des
Vaters gnade vnd hulde erwerben/on alle vnser wer-
ck vnd zuthun etc. Summa / Christus sol der man
allein sein / wird auch wol den titel vnd rhum allein
behalten/das er den Vater verklere vnd offenbare.

Er

Er setzet aber wol dabey / Denen die du mir ge-
ben hast von der welt / Denn wie es niemand offens-
baret vnd predigen lesset / denn er / also kan auch nie-
mand die selbige offenbarung verstehen odder an-
nehmen / denn die / so ihm gegeben sind / die andern ver-
achtens / odder ergern sich / verfolgen vnd lesterns /
Denn es gehet widder ihre weisheit vnd heiligkeit /
vnd alles was sie hoch achten. Das ist nu alles vmb
vnsern willen gesagt / so des Herrn Christi wort ha-
ben vnd dran hangen / vnd ein trefflicher tröstlicher
text für alle blöde furchtsame gewissen / sonderlich
dere / die sich bekömmern vnd angefochten werden /
mit den hohen anfechtungen von ihrer verfeh-
lung. Wil jemand wissen / ob er erwelet / odder wie er mit
Gott dran sey / der sehe nur auff Christus mund /
nemlich auff diesen vnd der gleichen sprüche.

Denn ob man wol nicht gewislich drauff redē kan /
wer es zukünfftig werdē oder endlich bleibē sol / so ist
doch das gewislich war / das welche dazu beruffen
vnd komen sind / das sie diese offenbarung / das ist /
Christus wort hören / so fern das sie es auch mit
ernst annemen / das ist / gentslich dafür halten vnd
glauben / das war sey / die sinds die Christo geben
sind vom Vater / Welche ihm aber gegeben sind /
wird er wol erhalten / vnd dafür sein / das sie nicht
vmbkomen / wie er Johan. vj. sagt. Das ist der wille
des Vaters / der mich gesand hat / das ich nichts ver-
liere / von allem das er mir geben hat / Vnd hernach
inn diesem Capitel. Die du mir geben hast / die habe
ich bewaret / vnd ist keiner von ihn verloren / on das

G iij verlör

verlorne kind. Item Johan. x. von den schefflin die
seine stimme hören / spricht er / ich gebe ihn das ewi-
ge leben / vnd sie werden nimer mehr vmbkommen /
vnd niemand wird sie mir aus meiner hand reißen &c.

Denn das soltu gewislich glauben / das kein hō-
her gnade vnd Gottlich werck ist / denn wo jemand
dazu kompt / das er Christus wort von hertzen gerne
höret / vnd mit ernst meinet / gros vnd tewr achtet /
Denn es ist / wie gesagt / nicht idermans ding / noch
aus menschen verstand vnd wahl herkommen / Es ge-
höret mehr dazu / denn vernunft vnd freier wille /
das mans künde fassen vnd annemen / Wie auch
Christus spricht Joh. vj Es kan niemand zu mir ko-
mē / es sey den das ihn der Vater zühe. Vnd abermal /
Wer es nu höret von meinem Vater / vnd lernet /
der kompt zu mir. Welche wort ob sie wol hart lau-
ten / wider die falschen Christen / sind sie doch den
fromen hertzen / die sein wort lieb haben / lieblich vnd
tröstlich / wenn man sihet inn Christus hertz vnd mei-
nung / daher sie fließen / Denn er wil anzeigē (wie ge-
sagt) das nicht aus menschē willē vñ furnemē kome /
an Christo zuhangeln vnd sein schüler zu werden /
sondern Gottes werck vnd krafft sey / wie denn wol
aus weiset / wenn man inn die weite welt sihet / wie
wenig ihr sind / die Christus wort lieb vnd werd ha-
ben / sonderlich wo grosse gewalt / weisheit / heilig-
keit &c. regiret. Da ist kein verachter / verfluchter ding
auff erdboden / denn das liebe Euangelion / das kan
die kluge welt so meisterlich tadeln / so hōnisch ver-
spotten vnd verlachen / so giffüg vnd spitzig schme-
hen

hen vnd lestern / so grimmig vnd bitter verfolgen /
Summa / keiner torheit / keiner vntugent / keinem ir-
thum / keinem teuffel ist man so feind / als dem Chris-
sto. Allerley Kotten / Gottes lesterung / öffentliche
schand vnd vntugent / kan man leiden / schweigen /
beschonen vnd schmücken / Aber der Christus mus
alles auff sich laden vnd tragen / an dem mus ider-
man seinen giftigen vngesetigten grol vnd hass aus-
gießen. Darumb lasse dir nicht ein geringes sein /
sondern einen gewissen vnd sichern trost / wenn du
solchs fülest / das du Christum vnd sein wort lieb
hast / vnd von hertzen begereest / dabey zu bleiben / das
du vnter dem heufflin bist / die zu Christo gehören /
vnd nicht sollen verloren werden.

Ob du aber vber das mit solchen gedancken an-
gefochten würdest / Ja / ob ich wol Christum lieb
habe vnd gerne höre / wer weis aber / wie ich mit dem
Vater droben im himel eines bin? das wil er auch
wegreunen vnd sagen / Du narr / vermochtestu doch
nicht / das dir mein wort odder offenbarung gefiele /
weñ dir der Vater nicht gebe / Hörestu nicht / das sein
eigen werck vnd gnade ist? Den er hat dich bereit von
der welt genomen vnd mir geschenckt / das ist / dir sol-
chs inns hertz gegeben / das du mich gerne hörest vñ
mein wort lieb vnd werd heltest. Da hastu es alles /
was wiltu weiter suchen? sihe nur drauff das du nicht
dauon fellest. Summa / wer an Christo hanget / der
hat eitel gnade / vnd kan nicht verloren werden / ob er
auch gleich aus schwachheit fiele / wie S. Petrus / so
fern er nur das wort nicht verachtet / wie die ro-
hen geister / die sich des Euangelij rhümen / vnd
doch

doch nicht achten. Den es darff sich niemand solchs
trosts annemen/denn die armen elenden angefoch-
ten hertzen/die gerne wolten mit Gott eines sein/
vnd Christum lieb haben/vnd nicht gerne wolten
sich widder sein wort setzen/sondern ihn leid ist/das
mans lestert odder verfolgt.

Sihe/also wil er vns imerdar durch sich hinauff
zihen/des Vaters hertz zeigen/vnd ihn auff's aller
freundlichst machen/das wir vns nicht für ihm für-
chten/sondern frölich ansehen vnd mit aller zuuers-
sicht für ihn treten/Vnd sollē diese sprüche darumb
beste lieber haben/denn niemand glenbts/ auch ich
selbs nicht/so wol als andere/sonderlich inn der ans-
fechtung/wie der Teuffel so schalckhaftig ist/die
feinsten leut zuuerführen mit seinen eigen/schönen/spi-
tzigen vnd subtilen gedanckē vnd eingeben/dadurch
er vns den Herrn Christum wil scheiden/teilen vnd
sondern von dem Vater/das man nach dem Vater
bloß vnd außser Christo sehe vnd tappe/oder Chri-
stum/als einen bloßen menschen ansehe/das freilich
kein schwerer Artikel außserden ist/denn zu glauben/
das der mensch Christus warhafftiger Gottes son
sey. Vrsach ist diese/Denn wenn wir's glenbten/so
hetten wir schon gewonnen spiel/denn wir würden
also dencken/Was der Christus redet/vnd thut/
mir anbeut vnd gibt/wie er mich locket/ruffet/trö-
stet vnd sterckt/meine sünde vergibt vnd tregt zc. das
thut der vater selbs/als der selbige einige Gott/was
kan mir denn Teuffel vnd tod mit allem vnglück scha-
den? Aber das kan die vernunfft nicht fassen/So
hilfft

hilff vnd bleset der Teuffel zu / das man nur einen
strich vnd mittel mache / zwischen Gott vnd Chri-
sto / mit zweierley gedancken / vnd Christu am creutz /
aber Gott hoch droben im himel suche / vnd sich also
bekömere / Wer weis / was er droben dencket / odder
im sinn hat / gegen mir?

Wo nu solche gedancken das hertz einnehmen / so
kan es nicht bleiben noch bestehen / Den die person /
Gott vnd mensch / ist schon zu trennet vnd zurissen /
Am creutz odder inn der mutter schos / sihet man ni-
chts / denn einen menschen / an dem kein zorn noch
schrecken ist / sondern eitel freundlichkeit vnd hertzl-
iche liebe vns zu helfen / Wenn du aber solchen blick
faren lesest / vnd hinauff kletterst inn die Maiestet /
so mustu anlauffen / erschrecken vnd zu ruck fallen /
weil du dich selber ausser dem gnadenblick ruckest /
vnd inn die bloße maiestet gaffest / die dir zu hoch vnd
schweer ist / Denn ausser Christo kan die natur / kein
gnade noch liebe inn Gott / sehen noch erlangen / wie
denn anch ausser ihm nichts denn eitel zorn vnd ver-
damnis ist. Sihe / das helffe ich den Vater vnd Chri-
stum von einander scheiden / oder den menschen vnd
Gottes son (das ist / die einige person) teilen vnd tren-
nen / Vnd ist (sage ich) ein rechte ertzböse tücke des
ergsten Teuffels / Denn die andern sind noch grobe
tolpische Teuffel / als Sabellij / Manichei / vnd an-
dere ketzerrey / die da leren / man solle nicht glenben /
das Gott mensch sey / odder das ein mensch möge
warhafftiger Gott sein / Denn das heissen noch al-
les obiecta speculabilia / bloße gedancken vnd spitzige
W Sophisten

Sophisten fündlin/darüber man inn schulen disputiret/ Aber wenn es kompt/ad affectus/ das ist zum ernst/da der glaube stehen/vnd das hertz sich drauff gründen sol/widder die anfechtung / da findet vnd reget sichs.

Inn dieser anfechtung war auch Philippus Joh. xiiij. da er sprach/ Herr/ zeige vns den vater / so soll vns gnügen zc/ als solt er sagen / Du sagst vns so viel vom Vater / dich sehen / hören vnd kennen wir wol/ Aber wenn wils doch werdē/ das wir auch den vater ein mal sehen mochtē: Sihe da/ die grossen Apostel/ die Christum so lang gehört vnd teglich bey ihm waren/ stecken noch inn dem fleischlichen sinn/ das sie Gott suchen ausser Christo/ vnd ihn vom vater scheiden/ Darumb straffet ihn auch Christus/ vnd zeucht ihn zurück erunter auff sich/ vnd spricht/ Philippe / Wer mich sihet / der sihet auch den Vater/ Wie sprichstu denn? zeige vns den Vater/ Glaubstu nicht/ das ich im Vater/ vnd der Vater inn mir ist? Aber des kan sich keine vernunft erwerben/ Darumb solten wir diese sprüche wol inn vns bilden vnd spiegeln/ vnd vns gewenen / den Herrn Christum also an zusehen vnd hören / als die wir gewis den Vater sehen vnd hören/ Vnd vns also gantz vnd gar inn ihn wickeln vnd verbergen / ja mit ihm inn die selbigen windeln kriechen/ vnd an das holtz hefften vnd binden/ vnd nicht lassen eraus locken inn die bloße maiestet zu faren / auff das vns der Teuffel nicht vberleile vnd erbassche / welcher nicht mehr thut/ denn das er Christum aufflose im fleisch (wie es S.

es S. Johannes. j. Johan. iij. nennet) auff diese subtileste weise / das er Gott vnd mensch in Christo von einander scheide.

Das mus ich darumb vermanen vnd treiben / weil etliche irrige geister sich vnd andere mit ihren gedanken verführen / vnd dringen fast auff den spruch / Fleisch ist kein nütze / Als müsse der geist allein mit Gott handeln / vnd Christus selbs nach der menschheit kein nütze sey / Das heisset eigentlich Christus fleisch auffgelöset / vnd von der Gottheit gerissen / als ein vnnütze fleisch vnd blut / ja die einige vnzerteilete person Christij zutrennet / Denn was ist anders / denn zwei personen aus Christo gemachet / weil sie Gott ausser dem fleisch suchen / vnd offensichtlich sagen / das allein der mensch habe fur vns gelideten / vnd sein fleisch sey vns kein nütze / Vnd ob sie es gleich lassen dazu gelten vnd nütze sein / das er fur vns gestorben sey / so sol man doch nu / nach dem solchs geschehen vnd Christus gen himel gefaren ist / nicht mehr an dem fleisch hangen / sondern sich höher erschwingen vnd im geist hinauff faren zum Vater ꝛc. Weil sie nu die menschheit so hinwerffen vnd fur vnnützig halten / so mus ihn widderfaren / das sie auch der Gottheit feilen / Denn (wie gnuß gesagt) wer hinfurt Gott suchet vnd treffen odder finden wil / anders denn inn dem Christo / der findet vnd trifft nicht Gott / sondern den Teuffel selbs / an Gottes stat / Denn hie hörestu / wie ers gantz vnd gar zu sich zeucht / als er spricht / Ich habe deinen namen offenbaret / denen die du mir gegeben

D ij

geben

geben hast / Vnd so bald weiter / Sie warē dein / vnd
du hast sie **WJA** gegeben zc. Da hōrestu (sage ich)
wie der Vater vns an den sōn im fleisch vnd blut / bin-
det / als der ihn vns allein offenbaret vnd verkleret /
durch seine mündliche predigt / das wir wissen / wo
vnd wie wir ihn finden vnd treffen sollen. Weil wir
nu Christo durch ihn gegeben sind / als an dem wir
hängen sollen / vnd nur auff seinen mund sehen vnd
hören / so mus man das fleisch vnd blut nicht so hin-
werffen / sondern darein kriechen vnd hüllen / als da
hin vns der vater wil gelegt haben / ja sich selbs fin-
den lassen / das wir mit ihm zum Vater komen vnd
bleiben / wo er bleibet / als die nu von der welt genō-
men / vnd nicht mit ihr vnter des teuffels gewalt blei-
ben sollen noch mit ihr verloren werden. Darumb
dancke ein iglicher Gotte dem himlischen vater / das
er dazu komen vnd würdig worden ist / das er Chri-
stum hōret / vnd sein wort ihm lesset wol gefallen /
Vnd verlasse sich frōlich vnd gewis darauff / das ihn
Gott nicht wolle lassen vmbkomen / weil er ihn sei-
nen lieben sōn zu eigen geben / vnd durch ihn mit al-
len gnaden vberschüttet hat.

**Sie waren dein / vnd du hast
sie mir gegeben.**

Das redet er noch zu weiterm trost vnd stercke vn-
sers schwachen zappelnden glaubens / Denn das er
sonel wort branchet / thut er nicht allein darumb /
das das gebete deste mehr ansrichte / bey dem vater /
weil ers alles furhin weis / vnd on das alles was
Christus

Christus bittet odder begeret ja ist / vnd geschehen
mus / sondern das er vnser hertz / das sich imer furch
tet / schewet vnd entsetzet fur Gott / getrost mache /
das frölich vnd kecklich ihn ansehen / vnd mit aller
zuuersicht zu ihm lauffen vnd fur ihm stehen müge /
Denn das vermag kein mensch auff erden zulassen /
wenn er recht an Gott gedencet / so erschrickt ihm
das hertz im leibe / vnd lieffe wol zur wellt aus / ja so
bald er Gott höret nennē / so wird er schew vnd schu
chter / Nicht rede ich / von rohen wüsten leuten / son
dern von den / da das hertz getroffen wird / das sie ih
re sünde fülen (welchen wir auch allein predigen)
Denn das gewissen ist da / das fület vnd weis / das
Gott den sundern feind ist / vnd verdamnen wil / vnd
Gottes zorn nicht entgehen noch entfliehen kan / dar
umb mus es zittern / beben vnd zagen / erblaffen vnd
erkalten / als fur einem blitz oder donnerschlag / Dar
umb mus Christus dagegen mit gewalt zufaren /
vñ solche süsse / freundliche / tröstliche wort ins hertz
propffen / das er die schweren / bitteren / vnd greul
ichen gedanken hinweg neme / vnd den Vater auff
aller lieblichste einbilde / wie ein hertz wünschen sol
te. Darumb last vns die wort wol einnehmen / vnd ins
hertz treiben / als vnser seelen heil vnd trost.

Sie waren dein (spricht er) das ist / wie gesagt /
Wer das wort höret / hertz vnd ohren auffthut / vnd
die offenbarung hinein schallen vnd klingen lesset /
der gehöret nimer in die welt / sondern mich an. Weil
nu das gewis ist / das sie mein sind / vnd ich ihr herr /
meister vnd heiland bin / so ist's auch gewis vnd kein
D iij zweinel

zweifel/das sie dein sind/ia nicht allein itzt dein sind/
sondern vorhin von anfang dein gewesen/vnd durch
dich zu mir komen/Also ist mit einem wort hinweg
genommen aller zorn/vnd was man schrecklichs den-
cken mag inn himel vnd auff erden/vnd ein weiter hi-
mel/vol gnaden vnd segen/vber dich auff gethan.
Wangstu an dem Herrn Christo/so bistu gewislich
vnter dem hauffen/die Gott von anfang dazu erwe-
let hat/das sie sein eigen sein solten/sonst würden sie
nicht erzu komen vnd solche offenbarung hören vnd
annehmen.

Sihe/also ist stracks hinweg geschlagen die gro-
sse anfechtung vnd alles disputirn von der heimliche
versehung/damit sich etliche martern vnd engsten/so
hart/das sie mochten vn Sinnig werden/vnd richten
doch nichts aus/denn das sie dem Teuffel raum ge-
ben/das er sie durch verzweuelung inn die helle hin-
ein füre/Denn das soltu wissen/das alle solch einge-
ben vnd disputirn von der versehung/gewislich vom
Teuffel ist/Denn was die schrift dauon sagt/ist
nicht gesetzt/die armen angefochtenen seelen/so
ihre sund fülen/vnd gerne los weren/damit zube-
dauern vnd schrecken/sondern viel mehr zu trösten/
Darumb las sich die damit be-^{den}ckern/die das Eu-
gelion nicht haben/noch Christum hören wol-
len/Du aber wisse/das kein stercker trost auff erden
ist/denn er dir hie selbs zeigt vnd gibt/nemlich/das
du Gottes eigē vnd das liebe kind seyest/weil dir sein
wort gefellet/vnd dein hertz süsse gegē ihm ist/Denn
so dir Christus freundlich vnd süsse ist/vnd dich trö-
stet/

stet/so tröstet dich Gott der Vater selbs / Darumb
hastu keinen zornigen Gott / sondern eitel vaterliche
liebe vnd gnade / durch solch werck beweiset / das er
dich dem Herrn Christo geschenckt hat / Da bleibe
bey / vnd las dir nichts weiter einbilden / denn wie er
sich dir zeigt vnd offenbaret durch Christus wort /
Denn er hat sich eben darumb also offenbaret / das
du nichts anders dürffest suchen vnd forschen / noch
dich bekümmern / was er möge von dir beschlossen ha
ben / sondern das du inn dem wort alle seinen willen /
vnd was deine seligkeit betrifft / sehen vnd wissen mö
gest.

Du hast sie mir gegeben / vnd
sie haben dein wort behalten.

Da fasset ers beides zu hauff / das sie des Vaters
Kinder / vñ Christus eigen sind / vnd machet einen Ku
chen draus. Sie sind meine schüler / vnd doch vorhin
lengest / von ewigkeit dein gewesen. Warumb? Denn
sie haben dein wort behalten. Was ist das? warumb
spricht er nicht / Sie habē mein wort behalten? Den
sie sollten ja billich daher mein heißen (wie wir pfle
gen zu reden) das sie mein wort behalten. Er redet
aber williglich also / das er (wie gesagt) einerley draus
mache / vnd sich gar inn den vater zühe / Als solt er sa
gen / Inn dem das sie meine iünger sind vnd mich
hören / so hören vnd behalten sie nicht mein / son
dern dein wort. Auff das wir ja des trosts ge
wis seyen / das aus des Herrn Cristus mund kein
ander wort gehe / denn des Vaters im himel / vnd
nemlich

nemlich solch wort/dadurch er vns auff's aller hertz
lichste vnd süßeste zu sich ruffet vnd locket (wie man
allenthalben im Euangelio sihet) das du nur keines
zorns fürchtest / sondern dich aller liebe vnd güte/
trost vnd hülffe mit gantzem hertze zu ihm versehest/
als gewis vnd sicher/das du sein eigen anserwelet lie
bes kind seyest / vnd ihm im schos sitzest / vnd alles
habest was er Christo gegeben hat/wie folget. Sihe
wie künde er schöner vnd tröstlicher reden / oder wie
ists möglich einem menschen auff erden / mit so ein
feltigen wenig Worten/solch trefflich ding aus zure
den. Ja wo sind auch die hertzen/ die es fassen vnd
glauben können?

¶ Au wissen sie / das alles was
du mir gegeben hast/ sey von dir.

Das gehet alles dahin/danon ich gered habe/
das er das furchtsame / schwere gewissen / welchs
vns drucket als eine last vber alle last/auffrichte / vnd
das hertz leicht vnd frölich mache/ fur Gott zu tret
ten/Weil sie dein wort haben vnd behalten (spricht
er) vnd dadurch meine jünger sind worden/so wissen
sie/das alles von dir ist/was ich habe vnd thue/scha
ffe vnd gebe/das ist/sie nemens an/ als von dir gege
ben vnd geschenckt/zweimeln auch nicht daran/das
auch sie felbs von dir erwelet vnd zu mir bracht sein/
Denn alle/alle (sagt er) die an mir hangen vnd mich
hören/sind gewis/das du auch ihr gnediger Gott
vnd vater bist/Denn sie kundten mich nicht hören/
noch das wort behalten/ wo du es ihn nicht geben
vnd

vnd sie dazu erwelet hettet. Sibe/das ist die frucht
des worts/wo es angenommen vnd behalten wird/
das man solch erkendnis kriegt/ aller gnade vnd gü-
ter vom himlischē Vater vns geben durch den Herrn
Christum/vnd sich frölich vnd getrost darauff erwe-
gen vnd verlassen kan/welchs keine menschliche ver-
nunft noch weisheit / ja auch des gesetz predigt nie-
cht geben kan. Dis ist das rechte helle liecht vnd klar-
heit/da man Gotte recht vnter augen sibet/mit auff
gedecktem angesicht / on alle decke odder furhang/
wie Paulus sagt.ij. Corinth. iij.

Denn die wort die du mir ge-
ben hast/habe ich ihn gegeben.

An dem wort ligt es gar/dadurch empfangen vnd
vberkomen wirs alles/Allein das man wisse/das al-
les des Vaters wort sey/was Christus redet / vnd
sich allein an den mund henge/zu ruck geschlagen al-
le ander gedanken odder was jemand furkomen
mag. Vnd sibe/wie er deudlich redet von dem eusser-
lichen mundlichen wort/mit leiblicher stim / durch
Christum gered vnd inn die ohren gefasset/auff das
niemand dasselbige gering odder vnnötig achte/ wie
itzt viel newer wansinniger geister sich verfuren/vnd
meinen Gott müsse mit ihn auff sonderliche weise fa-
ren/durch heimliche offenbarung des geists zc/vnd
sich also von Gott vnd Christo zum Teuffel furen/
Denn hie hörestu von keinem andern nuttel/deñ von
dem wort das er ihn durch sein mündliche predigt
geben hat/vnd doch eben dasselbige nennet des Va-

I

ters //

ters wort/ das er von himel von ihm empfangē vnd
vns bracht hat/ vnd sagt/ das solche krafft vnd frucht
schaffe/ das sie dadurch des Vaters willen vnd
hertz erkennen/ vnd alles was zu ihrer seligkeit not ist
darinne haben/ wie die folgenden wort noch weiter
zeugen.

Vnd sie habens angenommen/
vnd erkand warhafftig/ das ich von dir aus
gegangen bin/ vnd glauben/ das du mich ge
sand hast.

Siehe doch/ wie er sich soniel wort kosten lesset/
doch nur vber einerley ding/ Denn er redet / als lige
ihm macht dran / das man sehe / wie gerne er wolt
den armen schwachen bloden gewissen ins hertz re
den/ als der wol gewust/ was es mühe vnd arbeit ko
stet/ ein hertz inn der ansechtung auffzurichten/ das
es Gott mit frölichen augen ansehe. Darumb wir
vns auch nicht sollen verdriessen lassen / solehs offte
vnd viel zuhören / vnd wol zu kernen vnd treiben/
Denn es sind so feine tröstliche wort / das wol viel
jar danon zu predigen were/ vnd dennoch viel höher/
den es niemand reden künde. Darumb neme es
nur ein iglicher fur vnd betrachte selbs / woher vnd
warumb es Christus geredet hat/ das er vns des Va
ters hertz vnd veterliche liebe zeige/ vnd eine tröstliche
kündliche zuuersicht gegen ihm mache.

So ist nu die meinung/ wie vor/ Soniel schaffet
das wort/ wo es angenommen wird/ das man erkens
net/ das Christus von Gott ausgegangen vnd gesand
ist/

ist/das ist/das alles was er redet Gottes wort vnd
wille/vñ was er thut vnd schaffet/des Vaters werck
vnd befehl ist/vnd das alles vns zuhelffen/Den̄ dis
ist das erkendnis/dan̄on er droben hat gesagt/das
darin das ewige leben stehe/Aber ein solcher schatz/
der aller welt verborgen ist/das sie nimer mehr dazu
kommen/vnd ein solche kunst/die keine vernunft noch
weisheit auff erden/erlangen kan/auch durch kein
ander mittel noch weise mag zu wegen bracht wer-
den/denn durch Christus wort. Wer das höret der
kriegt ein recht erkendnis/das ihn gewis machet vnd
nicht leset feilen/also das er widder alles eingeben
des teuffels vnd seines eigen gewissens anfechtung/
schliessen vnd sagen kan/Tu weis ich/das ich einen
gnedigē freundlichen vater im himel habe/der durch
vnaussprechliche hertzliche liebe vnd güte/seinen lie-
ben son Christum mir gesand vnd geschenckt hat/
mit allem/was er erworben vnd ausgerichtet hat/
das ich mich widder fur sund/tod/nach Teuffel/
furchten darff/Allein das man bey dem wort blei-
be/vnd alle ander gedanken aus schlahe/vnd sonst
nichts von Gott hören noch wissen wolle/on was
Christus redet.Den̄/wie ich jmer gesagt/das ist der
einige weg mit Gott zuhandlen/das man nicht an-
lauffe/vñ die rechte stufte oder brucke/darauff man
gen himel feret/das man hie nidden bleibe/vnd sich
henge an das fleisch vnd blut/ja an die wort vnd
buchstaben/die aus seinem munde gehen/dadurch
er vns auff's aller feinste hinauff furet zum Vater/
das wir keinen zorn noch schrecklich bild/sondern
eitel trost/frend vnd fride finden vnd fülen.

I 4 Ich

Ich bitte fur sie / vnd bitte ni-
cht fur die welt.

Da schüttet er das gebete erans / vnd zeigt an/
worumb es ihm alles zuthun ist / nemlich / vmb seine
liebe Christen / Denn nach dem er droben hat ange-
fangen zu bitten / das er ihn wolt verklären / vnd mit
vielen wortē verzelet / wie er den vater verklärer habe /
durch seine predigt vnd offenbarung / bey den seinen /
also das sie sein wort angenommen vnd den vater er-
kand haben ꝛc / so befiehlt er sie nu dem Vater / als
die / inn welchen er verklärer mus werden / das er
sie inn der welt erhalte / bey dem das sie nu haben.
So mus nu dis gebet gewislich erhöret sein / nicht
allein darumb / weil ers wol verdienet hat / durch sein
heiliges leiden vnd sterben / sondern auch darumb /
das er hie spricht / Alles was mein ist / das ist dein /
vnd was dein ist / das ist mein ꝛc / Als solt er sagen /
Wir sind der sache so gar eins / das was ich bitte /
mus ja sein vnd gewislich geschehen. Daher last vns
nu auch trost schepffen / frölich vnd guts muts sein /
vnd mit festem glauben schliessen / das / fur welche
der Herr Christus bittet / die werden freilich gene-
sen vnd erhalten werden / widder des Teuffels toben
vnd wüten / dazu der sünde vnd allerley anfechtung.
Nu haben wir wol gehöret / fur welche er bittet /
nemlich fur die / so sein wort haben angenommen / vnd
da zu komen sind / das sie ihn von hertzen lieb haben
vnd feste an dem wort hangē / Diese mögen sich frö-
lich drauff verlassen / das sie gewislich inn diesem ge-
bete begriffen sein / vnd bey dem Herrn Christo blei-
ben sollen.

Das.

Das ist aber widderumb schrecklich / das er spricht / Ich bitte nicht fur die welt / Da lasset vns ihe zu sehen / das wir nicht vnter dem hauffen finden werden / fur welche er nicht bitten wil / Denn daher kan nichts anders folgē / on das sie gar verloren seyen / als der sich Christus schlechts enffert vnd nichts von ihn wissen wil. Das solt ihe die welt schrecken / das sie fur zittern verstarrete / fur solchem vrteil / aber sie hellts nur fur ihren spot / machet ein gelechter dar aus / vnd bleibt inn der greulichen verstockten blindheit / das sie es so sicher inn wind schlehet / vnd lessets fur den ohren vber gehen / als hette es irgend ein narr gered.

Wie reimet sichs aber / das er nicht wil fur die wellt bitten / so er doch Matth. v. geleret hat fur vnser feinde bitten / so vns verfolgen / vnd lestern beide vnsern namen vnd lehre? Darauß ist kurtz die antwort. Fur die wellt bitten / vnd nicht fur die wellt bitten / mus beides recht vnd gut sein / Denn er spricht bald hernach selbs / Ich bitte nicht allein fur sie / sondern auch fur die / so durch ihr wort an mich glauben werden / Die selbigen müssen ihe noch (ehe sie bekeret werden) von der wellt sein / darumb mus er fur die wellt bitten / vmb solcher willen / die noch sollen erzu komen. S. Paulus war ihe auch von der wellt / da er die Christen verfolget vnd tödtet / noch bat S. Stephanus fur ihn / das er bekeret ward. Also betet auch Christus selbs am Creutz / Vater vergib ihn / denn sie wissen nicht was sie thun / Also istis war / das er beide fur die wellt / vnd nicht fur die wellt bittet.

Das

Das ist aber die vnterscheid / Auff die weise / vnd
der massen bittet er nicht fur die welt / wie er fur sei-
ne Christen bittet. Fur die Christen vnd alle die be-
keret sollen werden / bittet er also / das sie bey dem
rechten glauben bleiben / zu nemen odder fort faren /
vnd nicht dauon fallen / vnd die noch nicht darinne
sind / aus ihrem wesen treten vnd erzu komen / Das
heisset recht vnd wol fur die welt gebeten / wie wir
alle bitten sollen. Aber wie sie itzt gebet vnd stehet /
weil sie widder das Euangelion tobet vnd wütet /
wil er in keinem wege fur sie gebeten haben / das Got
ihm solch wesen gefallen / oder durch die finger sehe
vnd gehen lasse / sondern das widerspiel sol man bit-
ten / das er ihr wehre / ihr furnemen hindere vnd zu
nicht mache / Wie der Prophet Mose that Numeri.
xvj. widder Korah vnd seine rotte / so sich widder ihn
emporeten / vnd seines ampts vnd priestertumbs vn-
terstunden / ward er zornig / rieß zu dem **DEXX**
vñ sprach / Wende dich nicht zu ihrem opffer / Item
der König David. ij. Reg. xv. da er von seinem son ver-
iagt war / vnd sein oberster vnd weisester Rat / Achito-
phel / sich zu ihm geschlagen hatte / bat er / das Gott
Achitophels rat nicht liesse fortgehen / sondern zur
narrheit machete / Des gleichen bittet er auch oft im
psalter / widder die verfolger vnd feinde.

Aber solch gebete gehet nicht eigentlich widder
die person / sondern widder das wesen / so die welt fü-
ret vnd treibt / widder Gottes wort / welchs die per-
son nicht lesset zu gnaden komen / Als auch widder
umb / wenn Christus fur seine Christen bittet / bittet
er nicht

4 er nicht allein für ihre person / sondern für ihr ampt
vnd gantzes wesen / Den wie vnd wo das gehet vnd
bleibt / mus die person auch gehen vnd bleibē. Sum-
ma / soviel die person betrifft / sol man für idermā bit-
ten / vnd das gebet inn gemein hin gehen lassen / vnd
inn einen hauffen schlagen / beide feind vnd freund /
das die vnser feinde sind sich bekeren vnd zu freund
werden / Wo nicht / das ihr thun vnd furneme doch
müsse zu ruck gehen vnd kein glück haben / vnd ehe
die person vnter gehe / den das Euangelion vnd Chri-
stus reich.

Also that die heilige Martlerin Anastasia / eine rei-
che / edle Römerin / widder ihren man / welcher war
ein Abgöttischer vnd greulicher wütrich widder die
Christen / vnd hatte sie inn ein greulich gefengnis ge-
worffen / darinn sie bleiben vnd sterben mußte / Da-
lag sie vnd schreib dem heiligen Chrysogono / das er
mit vleis für ihren man betet / wo er solt bekeret vnd
glenbig werden / Wo aber nicht / das ers nur nicht
musste hinaus furen / vnd seines wütens bald ein en-
de machen / Betet ihn auch also zu tod / das er inn
Krieg zoch vnd nicht widder heim kam. Der massen
bitten wir auch für vnser zornige feinde / nicht das
sie Gott stercke obder schütze inn ihrem wesen / wie
die Christen / noch ihn helffe / sondern das sie beke-
ret werden / mit gnaden / wo sie zu bekeren sind / od-
der wollen sie nicht / das er sich widder sich lege / ihn
steure / vnd des spiels ein ende mache / mit ihrem scha-
den vnd vnglück / Denn wo eines sein mus / ist's be-
sser / das die welt zu scheitern gehe / denn Christus /
vnd die lügen der warheit raum lasse / Denn Gott
hat

vid. Chrysogono
von dem Cate-
cheta war
und wußte
nicht die Bie-
den die
hätten. Ex-
un mangel.
y. L.

hat es doch im sinn/das die warheit bleiben sol/vnd
die lügen zuschanden machen.

So sihet nu Christus mit diesen worten/auff die
zween hauffen/ Der erste vñ kleine/der Gottes wort
hat vnd treiben sol/ Der ander/der groesse/der es im
sinn hat/ihenes heufflin zu dempffen/vnd mit allen
krefften darnach trachtet/wie er das Euangelion
vnterdrücke/Da findet sichs nu/was die welt sey/
oder wer von der welt/vñ nicht von der welt heisse/
Denn die welt heisset er eigentlich die/die dem wort
tod feind sind/das sie es nicht sehen noch hören kon
nē/Welchs ist nicht mehr eine menschliche/sondern
eine verzweinelte teuffels synde/der also inn der welt
regiret/vnd die hertzen vergiffet vnd durch bittert/
mit seinem wütigen hasß/widder Christum vnd sein
wort.Denn das ist seine art/wo er nur etwas kan er
dencken odder erregen/das wort auffs aller schand
lichst zu lestern/schmehen/verfolgen/dem Herrn
Christo zu leid vnd verdries/da vbet er alle seine ma
cht vnd krafft/Vnd wo er mit gewalt nichts schaa
ffen kan/ist er so böse/das ers nicht hören kan/leufft
vnd flengt dafur/mehr denn fur dem creutz/lessen ni
chts nach/damit er seinen bitteren grimmigen zorn
da widder erzeige vnd auslasse.

Solchs sehen wir noch bis auff diese stunde/inn
seinen kindern vnd dienern/wie sie teglich vnfinni
ger werden mit wüten vnd toben/vnd nicht wissen/
wie sie giftig gnug widder vnser Euangelion lestern
vnd vns verfolgen sollen/können sie nicht mehr/so
stopffen

stopffen sie die ohren/ vnd segnen sich dafur/ als fur
dem ergsten teuffel/ Sihe/ ein solche zarte frucht ist
die wellt/ an dem kind/ kennet man den vater wol/
Was sol man nu hie anders thun vnd bitten? denn
das Gott den seinen helffe/ sie aber nichts anders am
Euangelio vnd den Christen sehen lasse/ denn das
sie auff's hohest verdreust vnd wehe thut/ das sie de-
ste ehe zu boden gehen/ weil sie gar keine gnade vnd
furbitte haben noch leiden wollen/ Wo kein gutes
helffen wil/ da mus vngnade vnd vngluck helfen.
Den vorteil haben wir/ von Gottes gnaden/ das
wir vns auff dis gebet mogen verlassen/ vnd gewis
sind/ das vnser ding sol gehen vnd stehen/ wenn sie
noch so grenlich da widder tobeten/ mit alle ihrer ge-
walt/ sampt alle teuffeln/ Ihr ding aber vntergehen
vnd sie dazu/ wie fest sie itzt sitzen/ Denn sie sind mit
dem gebete beschlossen/ das wird sie treffen vnd stur-
tzen/ wo anders vnser Herr Christus fur ihn im hi-
mel bleibet. Es weret noch ein kleine zeit/ das sie em-
por faren vnd so fest sitzen/ als kund sie niemand aus
dem stul heben/ sind so gewis vnd zudempffen vnd
vertilgen/ als hetten sie es schon ausgericht/ Dar-
umb gehoret glaube dazu/ denn wo das nicht were/
so durfft man auch keines gebets.

Hondern fur die/ die du mir ge-
geben hast/ Denn sie sind dein.

Da widderholet er noch ein mal/ die wort die er
zunor angezogen hat/ das ers vns ihe woleinblewe,
Für die wellt kan ich nicht bitten (spricht er) denn sie
A sind

sind nicht dein / sondern hassen vnd verfolgen / die du
mir geben hast / Fur sie aber bitte ich / denn sie sind
dein eigen gut vnd erbe / Da habe ich sorge fur / da ist
all mein hertz vnd sinn. Nu ist gnug gesagt / warumb
er die wort also setzet / Die du mir geben hast 2c. Denn
wer Christi ist / der ist auch des Vaters / Die sind
aber Christi / wie er selbs gesagt hat / die das wort
von ihm nemen vnd behalten / Das ist das gewisste
warzeichen eines gnedigen Vaters / denn niemand
würde (wie oft gesagt) das wort annehmen / noch da
bey bleiben / wo er nicht Gottes kind vnd dem Herrn
Christo vom Vater gegeben were.

Diese vermanung habe ich gethan / vnd mus sie
offt thun / weil wir sehen das Christo sonel dran ge-
legen ist / das er inner dasselbige widerholet / vnd
gnug anzeigt / wie hoch es von nöten ist / auff das
man ihe vor allen dingen zusehe / vnd nur bey dem
wort bleibe / Gott lasse vns lieber sincken (wo wir ihe
straucheln oder sundigen müssen) in allerley torheit /
allein das wir diesen schatz nicht verlieren / welcher
ist Christus in seinem wort / was darnach fur schan-
de auff vns fellet / wollen wir vns des schadens dur-
ch diesen schatz reichlich erholen. Denn dis ist / das
dem teuffel den kopff zu tritt das ist / sein reich vnd al-
le gewalt zerstöret. Darumb ist er inn allen dingen ge-
duldig / kan allerley leiden / nachgeben vnd einren-
nen / on dis einige stück. Denn wo das nicht gehet /
da kan er einbrechen / wie vnd wenn er wil / Kurtz /
es hilfft kein heilig leben / frömißkeit / noch klugheit
wider seine macht vnd gewalt / on dis wort allein.
Darumb

Darumb sol das vnser grössste sorge sein / das wir
vns nicht lassen dauon reissen / Denn er stehet dar-
nach vnd meinets mit allen gedanken vnd krefftten/
Wer nu dabey bleibet / dafur sorget vnd bittet / der
hat hie den trost / durch Christus gebet / das er da-
bey bleiben / vnd keine gewalt etwas dawidder scha-
ffen sol.

Vnd alles was mein ist / das ist
dein / vnd was dein ist / das ist mein.

Das heisset ihe klar vnd vberflüssig eraus gered /
Es were noch nicht soniel / wenn er schlecht sagte /
Alles was mein ist / das ist dein / denn das kan ieder
man sagen / das alles Gottes sey / was wir haben /
Aber das ist viel grösser / das ers vmbkeret vñ spricht
Alles was dein ist / das ist mein / das kan keine crea-
tur für Gott sagen / Das verstehe nu nicht allein von
dem / das ihm der Vater geben hat / auff erden / son-
dern auch von seinem einigen Gottlichen wesen
mit dem Vater / Denn er sagt nicht allein von seinen
jüngern vnd Christen / sondern fasset inn einen hauf-
fe / nalles was des Vaters ist / ewiges almechtiges
wesen / leben / warheit / gerechtigkeit &c. Das ist / er be-
kennet frey / das er warhafftiger Gott sey / Denn
das wort / Alles was dein ist / das ist mein / leisset ihe
nichts ausgeschlossen sein / Ists alles sein / so ist auch
die ewige Gottheit sein / sonst künde vnd thurste er
des worts / ALLES / nicht brauchen. Du must
aber nicht vergessen / worauff er solchs alles redet
vnd was er meinet / nemlich / das alles gehe / auff

Mein ist dein / dein ist mein, &c. die

Ich bin dein, du bist mein, &c. (ant. ch)
H. 12. 119. Ich bin dein, du bist mein, &c.
H. 12. 119. Ich bin dein, du bist mein, &c.

die an seinem wort hangen/vns zuuermanē/das wir
bey dem man bleibē/vñ wissen/das Got alles durch
ihn redet/thuet vnd gibt/das man beide/alle Gottes
wort vnd werck inn Christo suche/Wie sich Chri-
stus gegen dir stellet vñ mit dir vmbgehet/verheisset/
locket/tröstet/tregt/schencket/das thut alles der va-
ter. Summa/du kanst nichts sehen noch hören an
Christo/du sihest vnd hörest den Vater selbs.

Sihe das ist/darauff S. Johannes inn seinem
Euangelio schir inn allen worten dringet/das man
nur die hohen schöne gedancken lasse faren/damit
die vernunft vnd kluge lent vmbgehen/vnd Gott su-
chen inn der maiestet außser Christo/Er wil in Chri-
sto inn der wiegen vnd der mutter im schos li-
gen/odder am crentz hengen/so wollen sie hinauff
inn himel steigen vnd ausforschen/wie er sitzt vnd
die wellt regiret/Das sind eitel ferliche gedancken/
wo man sie nicht recht furet/Denn sie sind alle an
diesen einigen ort gebunden/das man nicht weiter
tappen noch sehen sol/Wiltu alles treffen vnd ergrei-
ffen/was Gott ist/vnd thut/vnd im sinn hat/so su-
che es nur nirgend/denn da ers selbs hin gesteckt vnd
gelegt hat/Das hörestu inn dem wort/Alles was
dein ist/das ist mein &c. Darumb sol ein Christen ni-
cht anders wissen/Gott zu suchen noch zu finden/
denn inn der jungfrawen schos/vnd am crentz/od-
der wie vnd wo sich Christus inn dem wort zeigt.

Also sagt auch S. Paulus. i. Cor. ij. Ich wolt ni-
cht klug sein/als ich bey euch war/als etliche hohe
geister

geister / gab mich auch nicht dafur aus / das ich et-
was wuste / on allein von Ihesu Christo / vnd eben
dem gecreuzigten. Sihe / ist das der hohe Apostel / der
so treffliche erleuchtung gehabt / vñ weis nichts herr-
lichers vnd köstlichers zu hūmen / wider die falschen
Apostel / noch höhers zu predigen / denn den armen
gecreuzigten Gott / Was machen denn die hochfa-
renden geister / die nach hohen grossen offenbarun-
gen trachten / vnd meinen man müsse viel höher ko-
men / vnd sich inn geister schwingen. Des gleichen
sagt er auch Coloss. i. Inn Christo sind alle schetze
der weisheit vnd erkendnis verborgen. Als solt er sa-
gen / Wiltu hoch faren / vnd etwas sonderlichs vnd
trefflichs wissen / klug vnd weise sein / ja alle Göttli-
che heimligkeit vnd weisheit aus gründen / so studire
vnd lerne nur inn diesem buch / Da findestu es alles /
Es ligt aber (sagt er) tieff vergraben vnd verborgen /
das niemand denn der glaube sehen / vnd dazu komē
kan / Nach des fleisch augen vnd ansehen / sihestu ni-
chts / denn einen armen schwachen menschen / als
von Gott vnd der wellt verlassen / gleubstu aber dem
wort / so wirstu vnter der vnkrafft vnd torheit / allen
Göttlichen rat / weisheit vnd stercke finden / Wo ni-
cht / so magstu wol hoch klettern vnd gassen nach
der Maiestet / wirst aber weidlich mit dem kopff an-
lauffen / vnd dich stürtzen.

Denn der teuffel hat auch lust zu den schönen ho-
hen gedanken / kan auch wol eine larnen machen im
hertzen / als sey er Gott / vnd sich verkleiden inn eitel
herrligkeit vnd maiestet / wie er Christo selbs thete /

R. iij

Matt

Matth. iij. Summa / was grosse klugheit / heilig-
keit / vnd maiestet angehet / da ist er meister vnd Gott
inn der welt / Er ist auch ein mal so hoch gefaren /
das er nicht höher kund / da er wolt Gott gleich wer-
den vnd inn seinen stul sitzen / darumb kan er noch sei-
ner art nicht lassen / wil jmer in der maiestet fur Gott
geehret sein. Darumb hat ihm Gott die schalckheit ge-
than / das er sich auff's aller tieffest erunter lesset / vnd
verbirget inn der aller geringsten form / als inn der
jungfrawen schos / vnd auch nicht wil sich anders
finden lassen / Da kan der Teuffel nicht hinkomen /
Denn er ist ein hoffertiger stoltzer geist / ob er gleich
die aller höchste demut zum schein kan furgeben.
Darumb kan ihn auch niemand bas teuschen / denn
das er sich an den pfal binde / dahin ihn Gott ge-
hefftet hat / Ergreiffet er dich anders / so bistu verlor-
ren / vnd reisset dich hin / wie der weibe das kuckel-
auser der gluckhenne flugel.

Und ich bin inn ihn verkleret.

Droben ist vbrig gnug gesagt / was das verkle-
ren heisse / vnd wie er wil vom Vater verkleret sein /
vnd ihn widderumb verklaren / So hat er auch kurtz
zuor ausgedruckt / wie er inn vns verkleret werde /
als er gesagt hat / Die wort die du mir geben hast /
die habe ich ihn gegeben / vnd sie habens angeno-
men / vnd erkand warhafftig / das ich von dir aus-
gangen vnd gesand bin / Also das verklaren nichts
anders ist / denn ein hell vnd klar erkendnis Christi
haben

O homines, agite paenitentiam.
Christus spricht in Joh. 14. pp. vns. Ich
will die welt (als welt) vom daz Geist
in der welt (als welt) vom daz Geist
in der welt (als welt) vom daz Geist

haben/als durch welchen sich der Vater vns offen-
baret/das wir wissen was er vns durch diesen seinen
son geben hat/ Vnd kurtzlich zusagē/wie er von dem
Vater verkleret wird/durch das wort vnd offenba-
rung/so wird er inn vns verkleret / durch den glan-
ben vnd bekēdnis. Es heisset aber wol verkleren/
denn er darff der klarheit wol (nicht fur sich / son-
dern vmb vnsern willen/wie er deñ sagt/ Ich werde
inn ihn verkleret) als der fur der wellt verfinstert vnd
inn keinem ansehen ist/ Denn ich habe gesagt / wer
Christum mit der vernunftt augen ansibet/ der sibet
nichts/ deñ einē elendē-armen verlassen man/ ja auff
aller eusserst verachtet vnd verfluchet / Da gehet er
auff erden dreissig jar/das sein niemand achtet noch
gewar wird/ ja da er soll seine herrligkeit beweisen/
lesset er sich auff schmechlichst ans creutz hengen
vnd tödten.

*Cur-
sum cor-
daj.*

Ist nu die summa/ Von der wellt werde ich
verfinstert/ gelestert/ verdampft / iderman ergert vnd
stößet sich an mir/ Sie aber/meine jünger vnd schü-
ler/weil sie das wort hören/das ich von dir gesand
bin/vnd alles habe was dein ist / verkleren sie mich/
Denn da durch werde ich auff gedeckt vnd ihn fur
die augen gestellt/das sie mich fur einen andern man
ansehen/denn die wellt/nemlich/ fur deinen Son/
ewigen vnd warhafftigen Gott / herrn vber wellt/
Teuffel/ sund/ tod/ &c. Das haben sie zuuor nicht
durch menschen vernunftt erkand/ noch mir an
der stirn angesehen/ itzt aber haben sie ein ander
licht/ nemlich / das wort das du mir / vnd ich
ihn

ihn gegeben habe/ vnd sehen mich nicht mehr an/
wie die welt/nach ihrem verstand / sondern wie sie
von mir hören inn dem wort/durch den vater offen-
baret.

Vnd las das auch nicht einen geringen trost sein/
das Christus selbs solchs von vns rühmet gegē dem
Vater/das er inn vns verkleret werde/ Für diese ehre
soltē wir nicht aller welt gut vnd ehre nemen / das
er durch solche schwachheit vnd elend wesen vn-
sers armen fleisch vnd bluts wil verkleret sein/ vnd
Gott dem Vater so hertzlich wol gefellet/vnd so köst-
lich achtet / wenn wir den Christum preissen / vnd
werd halten. Darumb sehe ein iglicher zu / für seine
person/wie Christus inn ihm verkleret werde/ Denn
es sind wol viel/ die sich des Euangelij rühmen vnd
wissen dauon zusagen/ aber das verkleren ist nicht so
gemein noch jdermans ding/ Denn Christum verkle-
ren oder an ihn glauben ist nichts anders/denn/wie
gehört/gewis dafur halten/das wer ihn habe / der
habe den Vater/vnd alle gnade/göttliche guter vnd
ewiges leben/ Das kennen die welttheiligen/Bapst/
vnd Rotten geister nicht/ Denn ob gleich etliche von
Christo sagen vnd die wort nach furen können / Er
sey Gottes son/habe vns erlöset &c / so lernen vnd er-
fahren sie doch nimer/wie man ihn annemen / brau-
chen/suchen/finden vnd halten müsse/vnd inn oder
durch ihn den Vater ergreifen/faren die weil in den
wolcken vnd gehen mit ihren eigen gedanken vmb.

Das sihe bey etlichen vnsern rottengeistern/die
doch von vns gelernet haben/von Christo vnd dem
glaub

glauben zusagen/wie selten sie diese lere treiben / ja wie kalt vnd vngeschickt sie dauon reden/wen sie dis heubtstück rüren sollē/ vnd vber solche text rausschen vnd fladdern/achtens für eine geringe kunst / dienn iderman lengest wol könne/ Summa/ Es sind eitel andere gedancē/der sie voll stecken/das ob sie gleich zu weilen etwas treffen/doch selbs nicht verstehen/ vnd slugs dauon fallen / auff ihre trenne. Ein rechter prediger aber / treibet diesen artikel am aller meisten/ja on vnterlas/ als daran alles ligt/ was zu Gottes erkendnis vnd vnser seligkeit gehöret/wie du inn diesem Euangelisten Johanne vnd S. Paulus Episteln allenthalbē siehest/ Denn hie ist's war/auff beiden seiten / das man spricht / Wes das hertz voll ist/des gehet der mund vber.

Vnd ich bin nicht mehr inn der welt/sie aber sind inn der welt/vnd ich kome zu dir.

Zweyerley vrsache hat er anzogen/warumb er für sie bittet/Die erste/das er spricht/Sie sind dein vnd mir gegeben/das ist von der welt inn dein reich/vnd eigenthum/gnade vnd schutz genomē. Zum andern/Denn ich bin inn ihn verkleret/das ist/ weil sie mich preissen vnd bekennen/als den der alles hat was dein ist/Zu diesen setzet er die dritte/ das er nu von ihn gehet/vnd sie hinder sich lesset inn der welt/vnter aller ley fahr/vnglück vnd verfolgung/Denn das er sagt Ich bin nicht mehr inn der welt/redet er als der itzt hinweg faren vnd sterben sol/vnd schon gar von der
L welt

weltt gescheiden ist / wie auch der Prophet Jesajas
liij. zuuor vñ ihm gesagt hat / Er ist aus dem land der
lebendigen weg gerissen vñ abgehawen / gleich als
der mit gewalt von diesem leben ausgestossen / vñ si-
ch sein aller ding verzeihen mus / das er nimer dieses
lebens lebet / sondern gar eines andern lebens / wel-
chs er heisset zum Vater gehen.

Wie hebt sich aber die frage / Weil Christus sagt /
Er kome zum Vater / so mus er ihe inn der welt blei-
ben / Denn wir glauben ja also / das die Propheten
recht gesagt haben / das Gott an allen örten sey / vñ
himmel vñ erden fülle / wie oft im psalter stehet / als
Psal. cxxxix. das er beide im himel vñ im abgrund
odder helle dabey sey. Vñ Paulus Act. xvij. spricht
Er ist nicht ferne von einem iglichen vnter vns / denn
inn ihm lebē / weben vñ sind wir / Also das er allent
halben / wo man ihn suchet vñ anruffet / gegenwer-
tig ist / vñ lesst sich finden / wie er auch wol beweiset
hat dem volck Israel / da er das rote meer teilet / vñ
ihn einē truckēweg dadurch machete / ihre feinde aber
allesampt darinn ertrencket zc. Wie spricht er denn
hie / das er nicht mehr inn der welt sey / vñ machet
ein geplerr für die augen / als füre er ferne hinweg /
das wir ihn nicht mehr künden bey vns haben.

Antwort. Danon plegt man zweyerley weise zu
reden / Ein mal schwärmerisch / das er so hinauff ge-
faren sey / vñ droben im himel sitze / als inn einem
schwalben nest / gauckeln also mit den gedanken na-
ch den augen vñ gesicht / welchs nur an einem ort
auff ein mal hafftet. vñ nicht zu gleich gen himel vñ
auff erden sehen kan / als müsse er auch also an einen
ort

ort gefangen vnd umbzirkelt sein / das er die welt nicht anderswo sein müge / wolle darnach nach ihrem sehen vnd gedanken / aus diesem odder der gleichen spruchen / folgern / Christus könne nicht mit seinem leib vnd blut allenthalben im Sacrament sein.

Wir aber antworten nach der schrift / vnd sagen also / Inn der welt sein / heisset inn diesem cusselichen / sinnlichen / empfindlichen wesen sein / das ist / inn dem leben / des die welt brauchet vnd lebt / welches heisset ein natürlich leben / darinn man essen / trincken / schlaffen / arbeiten / haus vnd hoff haben / Summa / der welt brauchen mus / vnd aller notdurfft dieses lebens / Widderumb heissen die nicht mehr in der welt sein / die von dem allen / so itzt verzelet / entzogen vnd geschieden sind / das sie nicht dürffen essen / trincken / gehen / stehen / vnd kurtz / keiner natürlichē leiblichē werck / Welchs hat der Prophet Jesaia mit seinen wortē gered / da ers heisset / von dem land der lebendigen weg gerissen / oder wie wir sagen von diesem leben abgeschnitten / nicht das er aller ding aus der welt geschieden vnd nimer bey vns sey / sondern das er sein nicht darff pflegen / wie ein mensch seines leiblichen lebens / darumb lebt er nu nimer weltlich / das ist / dis leiblichen lebens / vnd seiner notdurfft. Darumb ist eitel alsentzerey vnd lose teding mit ihren gedanken / wenn sie treumen / aus der welt zum Vater faren / sey aus himel vnd erden weg faren an einen sondern ort / Sonst muste der Teuffel allein inn der welt regirē / das Got keinen raum hette / vnd Christus weder im Sacrament noch inn Tauffe / ja nach ihrer folge auch nicht inn der gneubigen hertzen fund sein.

Lij

So ist

So ist nu viel ein ander ding / inn der creatur sein /
(das ist / an dem ort / da die creatur ist /) vnd inn der
welt sein. Sie sind inn der welt / sagt er / das ist sie le-
ben wie man inn der welt lebt / branchen des leibs
werck / der funff sinne / aller element / on welche dis
weltlich wesen vnd leibs lebē nicht kan erhalten wer-
dē Ich aber gehe danon / das ist / ich verzeihe vnd en-
ziehe mich / alles leiblichē wesens / essens vñ trinckens /
würckē vnd leidens / vñ aller eusserlicher gesellschaft.
Darumb bleibe dabey / das Christus / wenn er mit
seinem leib vnd blut im Sacrament / vnd mit seinem
heiligen geist / vnd gantzen gottlichen wesen / inn der
Taufe ist / so ist er nicht inn der welt / Den er gehet /
stehet / wandlet / redet nicht / vnd treibt kein werck so
auff erden geschicht / Sonst künde der text nicht
stehen / so da folgt / Vnd ich kome zu dir / Denn sage
mir / wo ist der Vater ? freilich nicht droben im sch-
walben nest / kompt er aber zum Vater / so mus er
vberall sein / da der Vater ist / Nu ist der Vater allent-
halben / in vnd ausser himel vnd erden vnd allen crea-
tur / das man ihn an kein sonderlich ort binden od-
der hefftē kan / wie die stern am himel gehefftet sind /
Denn wir müssen sagen vnd glauben / das er bey vns
sey / wo wir ihn anruffen / in kerker / wasser / feur vnd
allen nöten. Aber diesen text müssen vnser schwer-
mer nicht hören noch sehen / sondern vberhin flad-
dern / vnd nur ein stück eraus zwackē / das sie fur sich
denen können / Aber danon ist anderswo gnug ge-
handlet.

heiliger vater / erhalte sie inn
deinem namen.

Da drucket

Da drucket er aus/was er bittet/nemlich/das sie
ihm der Vater lasse befohlen sein/weil er von ihn ge
het vnd sie allein lesset inn der wellt/vnd erhalte sie/
wie er sie/weil er bey ihn gewesen/erhalte hat. Das
er aber spricht/Heiliger Vater/gehet aus grosser
mechtiger brunst eines feurigen hertzens/Denn mit
dem einigen wort sihet er vmb sich/vnd setzet es wid
der alles vnheiliges wesen/so die wellt füret/doch
mit grossen heiligsten schein/Als solt er sagen/O lie
ber Vater/was sehe ich rotten/irthumb vnd verfüs
rung/dazu tyrannen vnd wütrich/die sich vnterstes
hen werden/vnter deinem namen alle schalkeit vnd
vnglück anzurichten/widder die rechte heiligkeit/
das ich mag sagen/Es ist ihe niemand vberall hei
lig/sie gleissen vnd schmücken sich wie sie wollen/
on allein dein name vnd wort/so ich predige. Auff
diese weise redet er auch Psal.xxij. Tu autem in sancto
habitas &c. Du aber bist heilig/vnd wonest vnter
dem lob Israel/als solt er sagen/Es wil doch jder
man heilig sein/den heiligen geist haben/die wellt le
ren vnd regiren/aber sie treffens leider/das sie alle vn
ter deinem namen vnd mit heiligem schein die wellt
jemerlich betriegen vnd verfuren.

Weil du nu allein heilig bist(wil er sagen)vnd des
grewels vnd Teuffels tand soniel ist/so erhalt du sie
inn deinem namen/Warumb das? odder/wie inn
seinem namen bringen vnd rhümen doch alle lügnere
vñ verführer(wie itzt gesagt)gottes namen/vnd mus
dieser name alles gethan haben inn der wellt/wie
man spricht/Inn Gottes namen/hebt sich alle vn
glück

L iij

glück

gluck an / vnd kan kein irthumb auff erden komen / er
mus diesen namen füren / vnd sich darunter verken-
ffen / Antwort. Sie sind aber nicht inn Gottes
namen / werden auch nicht in seinem namē erhalten /
Darumb vermanet er den Vater seiner heiligkeit / die
weil sich soniel vnheiligkeit dawidder erhebt / das er
sein heifflin absondere / von solchem allen / vnd sie er-
halte / das sie inn dem einigen namen bleiben.

Das were alles auff vnser deudsch soniel gebeten /
Lieber vater / du wollest sie behüten für aller falscher
lere / das sie bey deinem heiligen wort vnd reinen lau-
tern Euangelio bleibē / dadurch auch sie heilig wer-
den / vnd nicht dauon fallen / noch geraten auff fal-
sche scheinende heiligkeit / Denn es ist doch sonst ver-
loren / wo du nicht helltest / Denn der Teuffel ist zu
schalckhafftig / vnd der schein vnd ergernis falscher
lere ist zu gros / das nicht möglich ist / mit alle vnser
Klugheit vnd krefft zu vberwinden / vnd (wie Chris-
tus selbs sagt) auch sie / die außserweletē / kaum ent-
gehen / das sie nicht inn irthumb verführet werden.

Durch dis gebete mügen auch wir arme leut er-
halten werden / sonst kunde kein mensch auff er-
den bleiben / für soniel spitzigen / schalckhafftigen /
gewaltigen geistern vnd rotten / so von anfang bis
auff diesen tag gewesen sind / vnd mit solcher gewalt
zufall vnd anhang eingerissen / vnd nur die allerfein-
sten / geleertesten vnd besten leute auff erden / (die ei-
nem solten das hertz brechē) zu sich gezogen / welche
land vnd leuten helffen kändtē / On was arme einfel-
tige

tige leutlin sind / die gerne wolten recht faren vnd
from sein. Welch ein grenlicher blick ist es anzusehen/
welch eine wellt von dem Euangelio gefallē ist / vnd
das wort verloren haben / Kurtz nach S. Paulus vnd
der Apostel zeiten / da es so wol stund durch gantz
Asia vnd Griechenland / da itzt kein buchstaben vom
Euangelio mehr zu finden ist / vnd alles inn der greu-
lichen Gottslesterung vnter dem Turckē vnd Maho-
meth verlōrē. Desgleichen auch vnter dem Papstum
bisher gewesen / vnd itzt inn deudschen landen anges-
fangē hat / mit soniel rotterey vnd verfuring / ja auch
vnter vns / wie wenig sind ihr die das Euangelio
on rein / vnd inn rechtem verstand haben vnd behal-
ten. Derhalben noch vnd jmerdar not were / wenn
wir kundten / alle augenblick mit Christo zu beten.
O lieber Vater / hilff vnd halt vns bey dem rechten
heiligen wesen inn deinem wort / das vns der Teuf-
fel nicht erschleiche / berücke vnd vberweilige / mit
seinem trefflichen schein der schönsten Englischen
heiligkeit.

Sihe / das heisset nu inn seinem namen bleiben
vnd erhalten werden / wenn man das wort rein vnd
lauter im hertzen behellt / Denn das ist Gottes na-
men odder ehre vnd preiss / das er also gepredigt
vnd erkand werde / das er allein aus lauter gnade
durch Christum / vergebung der sünde schencket vnd
vns selig machet / Wer inn dieser lere odder glauben
bleibt / der ist Gottes eigen / das er ihn seinen Gott
vnd Vater heisset / vnd nach ihm genennet / vnd
auch heilig wird / wie er heilig ist.

Denn

Denn wie Gott ist / so ist auch sein wort / vnd sein name / Vnd wie der name heilig ist / so werden wir auch dadurch rechtschaffen heilig / nicht durch vnser leben odder werck / Wer nu das wort faren leset / der ist schon nimer heilig / ob er gleich ander grosse heiligkeit suchet vnd für gibt.

Die du mir geben hast.

Das ist / wie oben gesagt / die mein wort haben / Das holet er so offft wider vnd kans nicht vergessen / zu trefflichem grossen trost / allen die sein wort gerne hören vnd annemen / also das er allein meister / lerer vnd heubt / wir aber seine schüler bleiben / Auff das wir wissen / das vns Got selbs dazu bracht hat / das wir Christum hören / vnd vnser seligkeit nicht auff vns selbs stehet / sondern inn Gottes hand / daraus sie niemand reissen kan / Darumb wil er sagen / Weil du sie mir geben hast / das sie meine schüler würden / vnd zu rechter heiligkeit beruffen / so woltestu sie auch fort dabey erhalten / das sie nicht verunheiligt / noch beschmeisset vnd verfurt werden inn einigen jrthum.

Das sie eines seyen / gleich wie wir.

Die haben abermal die Kotten ihr hertzleid angerichtet / das zur barmen ist / wie sie die feinsten sprüche / die so tröstlich geredt sind / so schendlich handeln vnd verkeren / oder vber hin fladdern vnd lauffen
Es ge

Es gehet dieser gantzer text dahin / das der Herr
Christus wol gesehen hat / das die so sein wort ange-
fangen haben zu hören / in allerley fahr komen wur-
den / das sie da von mochten gerissen werden / Denn
wo der Teuffel sihet / das Christus schüler kriegt /
wird er toll vnd vnfinnig / schüttet alle sein zorn vnd
grim ans / legt sich beide mit aller gewalt vnd tücke
dawi dder / vnd lesset nicht abe / das er sie da von reis-
se / Darumb bittet er / das er sie beware vnd halte vn-
ter seinem namen / das sie nicht zu strawet / vnd einer
hie der ander da / da von gerissen werden / sondern ein
ding vnd vnzetreunnet bleiben.

Aber dis wort / Das sie eines seyen zc. hat sich an-
ch müssen / durch die Arrianer / die Christus gotheit
verleugneten / verdrehen vnd felschen lassen / ihre lü-
gen damit zustercken / Denn sie haben soniel wollen
eraus spinnen / weil er spricht / Die Christen sollen
eines seyen / wie er vnd der Vater eines ist / so müsse er
nicht einer natur odder wesens mit dem Vater sein /
Die weil wir ja nicht vnternander können einer na-
tur vnd wesens sein / denn ein iglicher hat sein eigen
natur / das ist / leib vnd seele für sich / Darumb müsse
das wort / Eines sein / soniel heißen / als gleich
vnd einerley gesinnet sein / Wie man sonst von zwei-
en redet / die einen sinn / willen / hertz vnd mut ha-
ben. Also hat dieser edle text widder den glauben vnd
S. Johannis lere / der diesen artikel am aller gewalts-
tigsten treibt / dienen für ihre ketzerrey vnd lügen.

Wolan / Christus spricht ja nicht also / Das sie
einen willen odder verstand haben / wie sie hinein trei-
ben /

W

ben /

ben/wie wol das auch war ist/das die Christen alle/eines glaubens/liebe/verstands vnd sinnes seyen/als die einen Christum/geist vnd glauben haben/wiewol da neben zwiffchen iglichen vnterscheid ist/nach seinem ampt vñ werckē eusserlich. Aber er redet hie nicht vñ der einigkeit/die da heisset eine gleichheit/sondern setzt die wort also/Vt sint vnum/das sie ein ding seyen/vnd also ein ding/wie der Vater vnd ich/also das es vom wesen gesagt sey/vnd viel weiter den te/denn einerley mut vnd sinn haben/Was aber das eine odder einerley ding sey/werden wir nicht sehen noch greiffen/sondern müssen glauben. Es ist aber nichts anders/denn das Paulus.i. Corin.x.vnd.xij.vnd an mehr orten sagt/das wir Christē alle ein leib sind/Wie nu der leib ein ding ist vnd heisset/so heisset die gantze Christenheit ein leib odder ein kuchen/nicht allein der einigen odder gleichen gedanken/sondern viel mehr des einigen wesens halben.

Nu ist gar viel eine grösser einigkeit/zwiffchen dem gelied vnd dem leib/denn zwiffchen deinen vnd eines andern gedanken/Denn seine gedankē sind im seinem leib/vnd deine auch im deinem/vnd kan nicht sagen/das meine vnd deine gedankē/ein ding seyen/wie alle gelieder mit einander/ein ding/das ist/ein leib sind/also/das wenn ein gelied von oder auffer dem leibe ist/so ist es nimer ein ding vnd wesen mit dem leib/sondern ein eigener leib oder wesen/so lang sie aber alle bey einander sind/so bleibt es ein kuchen/das keine vnterscheid oder trennung des wesens ist/Denn der fus/wenn er allein oder vom leib geschneitten

ten ist/so ist er nimer eines mit dem leibe/sondern ein
bein/das man hinaus jnn die schindeleich wirfft/
bleibt er aber am leibe/so mus ich sagen/es sey eines/
das der leib nicht ons sein/noch das sein on den leib
sein kan.

Also meinets nu Christus hie auch/das seine Chri-
sten sollen also an einander hangen/das sie gantz ein
einig ding/vnd vnzetrenneter leib sein vnd bleiben/
gleich wie er vnd der vater/eines sind/Da ist nicht al-
lein ein sinn vnd wille/sondern ein gantz enig vnzu-
trennet wesen/Denn wenn man Christum vom Va-
ter sonderte/so were es nimer ein Gott/sondern ein
geteilet/sonderlich vnd vnterschieden wesen/wie wol
noch viel ein grösser einigkeit ist der Gotlichen natur/
denn der glieder jnn einem leibe/die wir auch nicht
begreifen können/So soll nu (wil er sagen) mein lie-
bes heufflin oder Christenheit auch sein/alle ein leib
vnd kuche/gantz vnd vngeteilet/Denn ob wol hie
ein ander einigkeit ist/den der natur/nemlich/ein geist-
liche/so heisst sie doch gantz ein ding/das keines on
das ander sein kan/vnd wenn ein stück erab gerissen
würde/künde es nimer eines odder ein ding heissen.
Sihe/also ist das wortlin/Eines/zuerstehen/nicht
wie sie es verdrehet haben/das es nicht mehr denn
eine gleichheit solte deuten/Als wenn ich zwey men-
schen sehe/die einander seer ehnlich sind/spreche ich
wol das ist ein angesicht/item von zweyen rocken/
die gleich sind/spricht man/das ist ein tuch/Die
aber stehet deutlich/vt sint vnum/vna res/wel-
chs man nicht pflegt im latinischen noch griechis-
chen zu reden/von der gleichheit oder eintrechtigkeit/

M ij

Im

Im deudſchen aber iſt das wörtlin / Lines / nicht ſo
klar / denn man brauchets auff beiderley verſtand /
darumb müſſen wirs verdeudſchen auff die weiſe /
wie wir ſagen / Ein ding / odder ein leib vnd Kuche.

Das rede ich nu darumb / das wir vns dieſen text
nicht laſſen verkeren odder matt machen / mit ſolchen
fündlin der vernunfft vnd vnzeitigen philoſophey /
Denn es ſtehet ein mechtiger groſſer troſt darinn /
für alle die an Chriſtum gleuben vnd ſich des worts
halten / nemlich / das wir alle gliedmaſſe eines eini-
gen leibs / als ein fleiſch vnd blut ſind / Vnd haben
den vorteil / das alles was ein gelied angehet / das ge-
het den gantzen leib an / welchs nicht geſchihet inn
ihener gleichheit odder eintrechtigkeit / Denn ob glei-
ch viel einen ſinn vnd willen haben / nempt ſich doch
eines des andern nicht ſo an / als in einem leibe. Von
dieſer Einikeit heiſſet die Chriſtenheit / Communio
sanctorum (non ſimilitudo) eine gemeinſchafft odder
gemeine der heiligen / da alle heiligen odder Chriſten
ein hauffe vnd ein Kuche ſind. So hat nu ein Chriſt
den trotz / das er weis / wo ihn der Teuffel angreiffet /
ſo greiffet er nicht einen finger / ſondern den gantzen
leib an / das iſt / alle Chriſten inn der welt / ja Gott
vnd Chriſtum dazu / Gerade als im leibe / wo die klei-
neſte zee getreten wird / da wüſſchet der gantze leib
auff / vnd ſehen die augen ſaur / die naſen rümpfft ſi-
ch / die hende greiffen zu / vnd ein iglich gelied fragt
vnd ſorgt was ihm widerfaren ſey / Denn das ge-
höret zu ſolcher einigkeit / das kein ſtück oder teil ſey /
das für ſich alleine lebe vnd füle / vnd nicht aller and-
er

der/das ist des gantzen leibs/leben vnd fülen habe/
Wo nu das geringste gelied der Christenheit leidet/
so bald fülets vnd regt sich der gantze leib/das sie alle
zumal zu lauffen / klagen vnd schreien / So hörets
vnd fülets denn vnser heubt Christus / Vnd ob er
wol ein wenig inne helt/doch wenn er beginnet saur
zu sehen/vnd die nasen zu rümpffen/so wird er auch
nicht schertzen / Denn so spricht er durch den prophe
ten Sacharia.ij. Wer euch antastet/der tastet meinen
angapffel an/Sihe/das ist ihe eine theur verheissung
zu trefflichem trost vnd trotz der Christen wider ihre
verfolger/ das sie wissen/das ihm so nahe gehet/vñ
so hart sich vnser leidens annimpt/das ers heisset/
seinen angapffel angegriffen/vnd so wenig vertrage
wil/als jemand leide kan/das man ihm in angapffel
viel tastens mache/Also/das der Teuffel/wenn er
einen Christen angreiffet/so greiffet er/das er sich
selbs mus inn die zungen beissen/vnd die finger ver
brennen.

Des lesen wir ein fein exempel inn S. Paulus his
stori/da er die Christen verfolget vnd Stephanon
hatte helffen vmbbringen/meinet er hette auch eine
zee hinweg gerissen/Was saget aber Christus im hi
mel dazu? Er spricht nicht/Warumb klemmest du mei
ne zee/ oder verfolgest mein armes heufft? sondern
also spricht er/Saul/Saul/was verfolgestu mich?
Es wird dir zu schwer/wider den stachel lecken zc.
Gerade/ als hette er sein eigen person angegriffen/
Warumb/darumb/das man kein gelied am leib kan
anrüren/das heubt mus es fülen/so am ersten fülen/
den von dem heubt kompt vnd gehet alle krafft/das

M ij der

der leib fülen vnd empfinden kan/ Das ist (sage ich)
der höheste trost in allen leiden der Christen / wo sie
vom Teuffel angefochten odder von der welt angri-
ffen werden/ das sie nicht allein leiden/ sondern die
gantze Christenheit auff erden / ja alle Engel im hi-
mel/ sampt Christo vnd dem Vater selbs/ sich ihres
leidens annemen / vnd mit tragen / vnd ihn nichts
widerfaren kan/ es mus ihn allen widerfaren/ Wer
solchs weis vnd gleybt/ der kan allerley vnglück tra-
gen vnd vberwinden/ gleich als widerumb/ kein ding
das leiden odder anfechtung/ so schwer vnd vntreg-
lich machet/ Denn wo das hertz fület/ es leide gar al-
lein/ vnd kein exempel oder mitgenossen des selbigen
leidens sihet/ als sey es allein verlassen vnd ausgesche-
let/ wie denn alle leiden der Christen scheinen/ inn vn-
sers fleisch augen/ Darumb mus sich der glaube an
dis wort halten/ wider sein eigen fülen vnd der welt
schreyen/ welche wenn sie einen Christen angreiffet/
meinet sie / sie habe ihn gedempffet / das ihm nie-
mand helfen noch retten könne/ wie sie vber Chri-
stu selbs rhümet vnd jauchzet/ als er am creutz hieng.

Sihe/ das ist die einigkeit der Christen/ die Chri-
stus mit diesen Worten angeben hat/ Aber dazu kan
man auff kein ander weise komen / denn dadurch/
das vns Gott (wie er gesagt hat) inn seinem namen
erhalte/ das ist/ so wir bleiben in dem wort/ das wir
von Christo empfangen haben / Denn das wort
helt vns zusammen/ das wir alle vnter einem heubt blei-
ben/ vnd an ihm allein hangen/ kein ander heiligkeit
noch etwas das für Gott gelten sol/ suchen denn inn
ihm.

ihm. Summa/durch das wort werden wir Chri-
sto eingeleibt/das alles was er hat/vnser ist/vnd wir
vns sein annemen können/ als vnser eigen leibs/
widderumb auch er / alles was vns wid-
derferet/sich annemen mus/das vns weder wellt/
Teuffel noch kein vnglück schaden noch vberwelti-
gen kan/Denn es ist kein gewalt auff erden/so gros/
die wider diese einigkeit etwas vermüge/ Aber damit
gehet der teuffel vmb/das er vns dis band zutrenne/
vnd durch seine schalkheit vnd tücke vom wort reiße
Wo das geschicht/so hat er schon gewonnen/Denn
ausser dem wort ist keine einigkeit mehr/sondern eitel
spaltung/vnzellige secten vnd rotten/welche er durch
seine netze vnd stricke/das ist / menschen lere/ vnter-
einander wirfft/da ein iglicher sonderliche heiligkeit
suchet/jnn eignen wercken &c.

Die weil ich bey ihn war / er

hielte ich sie jnn deinem namen.

Das ist/die weil sie mich gehöret vnd gesehen/
vnd leiblich mit mir vmbgangen sind / habe ich sie
durch dein wort erhalten/mit leren/vermanen/an-
halten/trösten / warnen/ vnd allerley weise / das sie
nicht von dem reinen wort vnd erkendnis verführet
würden/ Tu aber ich nicht mehr jnn der welt bin/
das ist/das sie mich furthin nicht mehr jnn solchem
leiblichen wesen vnd wandel/bey sich haben noch se-
hen vnd hören können/so halt du sie / das sie dabey
bleiben/wie sie angefangen haben/Denn sie haben
dein wort/vnd sind dein eigen/ wie abermal folget.

Die

*ein Schrift lesen
nd zu vor gesagt
noch soll gesagt
daß Judas etc.*
Die du mir gegeben hast / habe
ich bewaret / vnd ist keiner von ihn verloren /
on das verlorne kind / das die schrift erfüllet
würde.

*by al al sagen
da weil mi
na bewar
münd. fürst
niß sein
Judas
nd der
nung in d
calender.*
Ich habe sie verwaret / das sie vnuerrückt vnd
vnbetrogen sind blieben / von falscher lere vnd heilig-
keit / vnd so fest gehalten / das nicht einer von ihn ver-
lorē würde / on das verlorne kind Judas / Warumb
das. Den er hieng noch nie an mir / also das er mich
oder mein wort mit ernst gemeinet hette / sondern ma-
chet sich darumb zu mir / das er bey mir vñ vnter mei-
nem namen mocht reich werden / vnd doch mit so
trefflichem schein / das der jünger keiner nie gewar-
ward. Aber solchen teufls kind must der herr Chri-
stus haben vnter seinem heufflin / vnd bey sich leiden /
das die schrift (sagt er) erfüllet würde / welche zu-
vor gesagt hat / das Christus vnd die seinen allezeit
müssen solche Judas Aposteln inn ihrem heufflin
haben / als er anderswo selbs anzeucht / aus Psal. xli.
Der mein brod isset / tritt mich vnter die füsse etc. Also
das er eine figur tregt / aller die an dem Euangelio das
ihre suchen / wie jtz leider auch viel seiner kinder / die
sich des Euangelij rühmen / vnd doch nichts damit
suchē / denn ihren rühm / vnd gemach oder furwitz /
meinen es sey ein handel odder gewerbe / damit man
könne ehre vnd gut erlangen / wie Paulus sagt. i. Ti-
moth. vi. Wie bisher der Papsst vnter Christus na-
men / aller welt herrschafft / ehre vnd güter zu sich
bracht vnd noch hat.

So gibt er nu denen vrlaub / vnd spricht / Sie sind
meine

meine jünger nicht/darumb kan ich sie auch nicht er-
halte/ mus lassen geschehen / das sie meinen namen
furen/vnd sich darunter verkenuffen/so sie doch nicht
begeren Christen zu sein/sondern auffß letzt mein erg-
ste feind werden/vnd den grosten schaden thun/inn
der Christenheit/ Die aber / die gerne dabey blei-
ben wolten/vnd dran setzen/vnd drüber lassen was
sie sollen / Die haben den trost / das sie Christus ni-
cht lassen wil / vnd durch dis gebet erhalten sollen
werden/wie er seine liebe jünger erhaltē hat/ Die an-
dern dürffen hie nichts suchē noch sich solchs trosts
anneimen/ Den da wird nichts aus/das jemand sein
datum auff der welt gonst/gut vñ-gemach setze/vnd
Christus wort mit ernst anneme/denn es ist beschlo-
ffen/Niemand kan zweyen herrn dienen/Gott vnd
Mammon bleiben nicht bey einander.

Nu aber kome ich zu dir / vnd
rede solchs inn der wellt / auff das sie inn
ihn haben meine freude vollkomen.

Sihe/wie sind doch das alles so schlechte einfelti-
ge wort/vñ verstehet sie doch niemand/on das man
vber hin schnurret / als sey nichts leichters zumerste-
hen/vnd niemand achtet recht an zusehen.Was aus
der wellt gehen/vnd zum vater komen heisse / haben
wir gehört. Er widderholets aber hie darumb/das
er seine lieben jünger / deste stercker tröste/ das sie wi-
ssen/wohin vnd worauff ihr zumerficht vnd schutz/
stehen vnd rügen solle/ inn der wellt/ Denn weil er
sie bisher/als er leiblich odder personlich bey ihn ge-
wesen

N

wesen

wesen erhalten hat / nu aber von diesem sichtbarn
weltlichen leben / inn ein ander vnsichtbar leben vnd
wesen / treten sol / vnd sie allein hinder sich lesset / ja
dazu sie selbs nicht leiblich bey einander bleiben / son-
dern von ander hin vnd wider durch die welt zustres-
wet werden / dürffen sie wol eines starcken schutz vnd
guter versicherung / das sie inn der welt widder aller-
ley anstöße vnd vnglück stehen können. Darumb wil
er ihn hie mit einen andern gewissen ort zeigen / da er
sie viel besser verwaren vnd erhalten wolle / nemlich /
bey dem Vater / da er selbs hin feret / auff das er alle
ding inn seine gewalt neme / vnd allenthalben bey ihn
sein könne / ob er wol eusserlich vnd leiblich von ihn
gehet.

ifun
Ist nu die meinung dieses gantzen texts /
So lange habe ich sie leiblich erhalten bey mir / nach
dem ich sie so zusammen bracht / vnd das wort inn
sie gepropffet / das es bey eingewortzelt / beklieben
vnd blieben ist / doch also / das es durch sie weiter ko-
men vnd inn alle welt aus gebreitet werden sol / Vnd
bin nur darumb bey ihn gewesen / das ich solchs an-
fienge / vnd alles was sie sampt der gantzen Christen-
heit / durch mich haben vnd empfangen sollen / erwür-
be vnd schaffete / Nu aber ist zeit / das ich widder zu
dir kome / mein reich einneme vnd durch sie ausbrei-
te / vnd das wort treibe inn alle welt / Darumb bes-
fehl ich sie dir / kome auch darumb zu dir / das du sie
selbs durch deinen heiligen geist vnd göttliche krafft
sterckest vnd erhaltest.

Vnd solchs rede ich itzt (spricht er) inn der welt /
das ist / da zu lasse ich ihn diese wort hinder mir zur
letze

letze/ das sie es hören / wie ich fur sie bitte / das sie
vnter deinem schutz vnd hut sollen sein / vnd sich des
trösten vnd gewis drauff verlassen können / das du
sie nicht wollest lassen / wenn gleich alle Teuffel vnd
gantze welt auff's greulichst widder sie toben / Die
ist abermal klar angezeigt vnd starck beweiset / wo zu
das eusserliche wort odder mündliche predigt des
Euangelij / nütz vnd not sey / inn der Christenheit /
Denn er wil sie nicht on eusserliche mittel schützen
vnd erhallten / ob er wol künde / vnd sonst on das /
alle ding inn seiner hand hat / sondern des worts da-
zu brauchen / das sie wissen woran sie sich hallten /
vnd wes sie sich trösten sollen / Denn es soll nicht al-
so zu gehen / das sie es sehen vnd fülen / sondern gles-
ben / vnd fur der welt das widderspiel scheine / als
wolle er sie nicht erhalten noch schützen / sondern vn-
ter drücken vnd verderben lassen.

So spricht er nu / Ich kome ja zu dir auff das du
sie selbs bewarest vnd erhalttest / aber dennoch ist
not / das ich solchs rede / weil ich noch inn der welt
bin / das ist / mit leiblicher stam vnd Worten / als ein
mensch mit dem andern redet. Warumb odder wo-
zu? Dazu (sagt er) das sie meine freude inn ihn ha-
ben / Das ist / das sie durchs wort mit den ohren ge-
fasset / vnd im hertzen behallten / getröst werden /
vnd frölich darauff trotzen vnd sagen können. Siehe /
das hat mein Herr Christus gesagt / so treulich vnd
hertzlich hat er fur mich gebeten / das habe ich aus
seinem mund gehöret / odder von denen so es gehö-
ret / vnd von ihm gesand sind / mir solchs auch zu pre-
digen / empfangen / das er mich nicht wil verlassen /

N ij

ob er

ob er gleich nicht leiblich bey mir ist vnd mich allein
lesset/sondern schützen vnd erhalten will/durch des
Vaters almechtige ewige gewalt vnd macht/Denn
das wissen wir aus der selbigen rede/das er vnd der
Vater eines ist/vnd alles was aus seinem mund gan-
gen/des vaters eigen wort vnd hertz ist zc.

Sihe/das heisset er/seine freude vollkommen ha-
ben/das ist/eine rechtschaffene völlige freude/Vnd
heisset wol seine freude/odder eine freude von ihm/
Denn es ist keine weltliche noch eusserliche/sondern
gar ein heimliche vnd verborgene freude/Denn für
der welt haben sie(die Christen)eitel jamer vnd hertz
leid/verfolgung vnd vnglück/entweder beide/von
tyrannen vnd rotten/odder on mittel vom Teuffel
selbs/vnd müssen leiden/das die welt dazu frölich
ist/jauchzet vnd ihr freuden spiel treibt/wenn es ihn
vbel gehet/wie Christus zuvor Joh. ~~xx~~ gesagt hat/
Ihr werdet weinen vnd traurig sein/die welt aber
wird sich frewen zc. Aber dennoch (spricht er)sollen
sie eine vollkommene freude haben/vnter solchem trau-
ren vnd betrübnis/wie auch da selbs(Joh. ~~xx~~)fol-
get/Erwer hertz sol sich frewen/vnd ewer freude sol
niemand von euch nemen.

Da gehöret nu zu/das man sich mit gantzem her-
tzen an das wort halte/vnd sich des tröste/das er
vns so theur verheissen hat/er wolle bey vns sein mit
dem Vater/vnd vns bewaren/das vns kein vnglück
schaden/keine gewalt des Teuffels vnd der welt vn-
terdrucken/noch von ihm reißen sol/Also finden wir
jmer

Erg. 16,
8 20.

Erg. 16/
8 22.

freude vnd trost / jmer vnd ihe lenger ihe frölicher
vns werden / vnd kein leiden noch widerstand la-
ssen betrübt odder verzagt machen / ja auch süsse vnd
sanfft wird / allerley leiden Christo zu lieb zutragen.
Sonst kan ein Christen kein freude auff erden ha-
ben / die da vollkomen vnd rechtschaffen sey / Denn
ob du gleich aller welt freude hettest / auff einen hau-
ffen / so were dir doch damit nicht beholffen / widder
eine anfechtung odder vnglück zu stehen / Denn
welst freude siehet allein auff vngewissen zeitlichen
gütern / ehre vnd lust ꝛc / vnd kan nicht lenger bleiben
denn solche da sind / sondern vergehet vnd verschwin-
det / wenn sie nur ein saurer wind anbleset / vnd ein
klein vngemach leiden sol / Dis ist aber ein solche fren-
de die ewig bleibt (wie auch ihr grund ewig ist) vnd
mitten inn eusserlichen betrübnis vnd vnglück bestet
het vnd zu nimpt / das man mit frölichem hertzen si-
ch aller welt freude verzeihen vnd verachten kan.

Ich habe ihn dein wort geben ꝛc.

Da wil er nu anzeigen / wie es ihn inn der welt ge-
hen sol / das sie solchs trosts im wort vnd freude von
Christo wol bedürffen werden / Vnd drücket noch
weiter aus / das er itzt gesagt hat / heisset abermal /
das wort / das er ihn mündlich geben vnd gelassen
hat / des Vaters wort / Das sie nichts weiter dürffē
noch sollen begeren / keinen andern trost suchen / son-
dern das wort tewr vnd hoch / lieb vnd werd halten /
als ihren höhesten schatz auff erden / ihn gegeben zu
freuden vnd trost widder alle vnglück / Ich habe kei-

N ij nen

zu

52
nen andern schatz/ den ich ihn geben kan / on das
wort das ich von dir empfangen vnd von himel bra-
cht habe / Das habe ich ihn geben / vnd treibe es au-
ch itzt darumb so vleissig / das ichs ihn gerne wolt
ins hertz reden / auff das sie solche meine frende vol-
kommen / rund vnd gantz vnd ewig bey ihn haben mo-
chten / das sie nach meinem tod künden sagen / Da
habe ich meines Herrn Christi wort / ja des almech-
tigen Vaters von himel / das weis ich / vnd bins sie
cher / wenn ich daran hallte / das mir keine gewalt
auff erden / noch der helle pforten / schaden kan / Denn
er hellt mich inn seiner almechtigen hand / vnd veter-
lichem schutz / daraus mich niemand reissen kan /
Denn er hat sein wort lieb vnd wil darüber hallten /
vnd darumb auch alle die daran hangen schütze vnd
verteidigen. Das thut auch grosse not / denn wir
armen kinder dürffens wol / wie folget.

Vnd die wellthasset sie.

Da stehet vnser titel / vnd die rechte hofe farbe
der Christen / so wir tragen auff erden / Bistu des
Herrn Christi schuler / vnd hast sein wort lieb / so
scheme dich nicht diesen reim / vmb seinen willen zu
führen / vnd gib dich nur frölich drein / das du müßest
die wellt zu feind haben. Da wirstu finden / nicht al-
lein frembde odder böse buben / sondern auch deine
nehesten vnd besten freunde / dazu erbare heilige leu-
te / fur der wellt / die dir gefehr vnd gram seyen / auff
das ergeste nach reden / vnd auff allen seiten zusetzen /
Vnd sol kein ander ursach noch schuld sein / die sie
dir

dir können aufflegen/oder einerley vntugent zeihen/
das du jemand zu nahe sehest/leid/schaden oder vn-
recht thuest/on allein das du Christus wort hast/
predigest vnd bekennest/ Da mustu hören/ du sehest
ein ketzer vnd teuffels eigen/vnd der höbste greuel
auff erden/ Der name wigt vnd gehet vber alle bos-
heit inn der welt/ vnd ist kein grösser sünde noch
schande/denn einen Christen sein/ die welt ist auch
keiner vntugent so bitter feind/ Ander bosheit allzu-
mal/kan sie zu gut halten/schencken vnd beschö-
nen/ alle schelke kan sie hausen/leiden/ sich ihr erbarmen
vnd vberhelffen/ Aber die lieben Christen kan die er-
de nicht tragen/ das/ wer sie verfolget/ verdampt/
würget &c./das ist die grössste tugend vñ hoheste Got-
tes dienst(wie Christus Joh.xvj.sagt)vnd der welt
geholfen.

Darumb ist dieser spruch aus der massen fein ge-
setzet/ Die welt hasset sie/ Gleich als solt er sagen/
Sie hat nichts anders zuthun mit ihrem hass/denn
widder die Christen zu toben/ ob sie gleich sonst vr-
sach gnug hette ihrē hass zu vben/an den die des has-
ses wol werd weren/als der teuffel vnd böse buben/
Denn es ligt die macht vnd wage an dem wortlin/
SIE/ Wer sind diese Sie/ die lieben armen Apo-
stel/ Petrus/ Paulus &c./ Das sind die schedlichen/
verdampften leute/so die welt nicht tragen kan. Was
habē sie gethan/ Niemand gestolen/ geraubet/ noch
jemand vmb ein harbreitzunake gewesen. Was den-
Jerman gedienet/ vmbsonst/ mit schwerer mühe
vnd arbeit/ Gottes gnade vnd ewige seligkeit vñ alles
gut angebotē vnd heimbracht/ Was kriegē sie dafür?
Eitel

2.
Titel grimmigen/bittern zorn vnd haß/das man sie
aus der welt jagen/vnd neun ellen tieff vnter die hel-
le verdammen mus/ Das ist der danck vnd lohn/den
sie Christo vnd seinen Aposteln gebē sol/ Was sol sie
mehr thun/denn das sie einen vnschuldigen man/ja
der ihr alles gut/heil vnd seligkeit bracht hat/auffs
schmelichst erwärget/als den ergsten vbeltheter/vnd
solchs niemand thue/denn die aller heiligsten leute
auff erden/die sich lassen düncken/sie haben nie kein
höhern Gottes dienst than/denn das sie Gott seinen
einigen son creutzigen/ Wie auch itzt vnser wütige
tyrannen/wenn sie nur das Euangelion vnd alle die
vnsern können getrost lestern/verfolgen/morden vñ
brennen/ so heißen sie Christliche fürsten vnd schütz
herrn der kirchen/das machet alles zu ehren/was sie
sonst fur schendliche böse stück widder Got vnd men-
schen begeben. Nu sihe/ist die welt nicht fein hier-
inn abgemalet/was sie sey/wo sie wil am besten sein?
Ist das ihr schöne beste tugent/so lobe sie der teuffel
an vnser stat/ Ich hoffe(Gott lob)wir wollen auch
inn der farb erfunden werden/Denn sie ist vns ja
auch feind gnug/wie wir bisher / vnd noch / wol
erfahren haben/wie sie widder vnser lere tobet/auffs
aller greulichste/ vnd wo sie nicht mehr kan/mit les-
tern/fluchen vnd scharren beweiset/das sie vns von
hertzen feind sey.

Denn sie sind nicht von der
welt/ wie denn auch ich nicht von der
welt bin.

Ich gehöre

Ich gehöre auch inn das selbige Register (will er
sagen) ja/ich stehe forne vnd oben an/Darumb soll
es ihn auch nicht besser gehen den mir/haben sie den
meister Beelzebub geheissen (spricht er anderswo)
wie soltē sie seine jünger anders ehrē? Sie hats auch/
ihres bedunckens/grosse redliche vrsache das sie mir
feind ist / Denn ich bin nicht mit ihr eines/ich mus
ihr blindheit vnd elend antzeigen/ihre weisheit vnd
heiligkeit straffen/als die fur Gott nicht gillt/Nicht
das ich ihr schaden odder leid thue/sondern das ich
ihr gerne wolt helfen/die armen gefangē seelen aus
des Teuffels rachen reissen / vnd zu Gott bringen/
Das kan er (der Teuffel) nicht leiden/darumb tobet
vnd wütet er also / hetzet vnd erbittert ihre hertzen
widder mich vnd mein wort / So kan vnd wil die
welt nicht von ihrer blindheit vnd vermessenheit tres
ten / das sie ihr ding solt verdamnen vnd nichts gel
ten lassen / Daruber hebt sich der hadder / das wir
der sachen vneins werden / vnd alle ihren hass vnd
zorn auff vns ladē müssen / Vnd gehet ihm eben wie
er droben gesagt hat / Johān. viij. Die welt kan euch
nicht hassen / Mich aber hasset sie / den ich zeuge von
ihr das ihre werck böse sind / Wie sie nu mir feind ist
vmb des worts willē / also hasset sie auch meine schu
ler / denen ich das wort geben / vnd sie dadurch von
der welt genomen vnd ausgesondert habe. Das soll
nu vns ein fröliche tröstliche predigt sein / die wir das
Euangelion haben / vnd solchs inn der that empfin
den / das sie vns hasset / vnd doch nichts kan schuld
geben / on das wir Christen sind / vnd nicht mit ihr
wollen ins Teuffels gewallt bleiben / Darumb habe
D ich ihn

ich ihn (sagt Christus) dein wort geben/das sie dar
an ihr freude vnd wonne haben/zu trotz vnd zu wid-
der der vnseiligen wellt/ Vnd sich frölich ihrer gunst
vnd gnade verzeihen/ ja dafur lauffen vnd fliehen/
das sie nur kein teil an ihr haben.

Ach bitte nicht/das du sie von
der wellt nemeſt.

Es iſt nicht darumb zuthun/das sie auch mit mir
aus der welt faren/Denn ich habe noch mehr durch
sie auszurichten/nemlich/das sie mein reich aus-
breiten/vnd mein henfflin gröſſer machen/Das
wort haben sie nu von mir/aber weil ich nicht lenger
inn der wellt bleiben kan/sie aber noch viel erzu-
bringen ſollen/die durch ihr wort(wie er bald ernach
ſaget) an mich glauben werden/So bitte ich vmb
der ſelbigen willen/das du sie nicht hinweg nemeſt/
ob ihr gleich die wellt gerne los were/vnd sie auch
widderumb der wellt müde vnd ſatt ſind. Das iſt die
urſache/warumb die Chriſten vnd ſurnemlich die
prediger/ſollt begere zu leben/vnd wir mit Chriſto
für ihr langes leben ſollen bitten/Denn lieber Gott/
es iſt hoch von nöten/der Teuffel vnd die wellt iſt
vns feind(wie itzt gehort)vnd legt vns alle plag an/
das wir on vnterlas ſehen vnd hören müſſen/das
vns wehe thut/vnd durchs hertz gehet/ſouiel iſt
des groſſen ſchendlichen vndancks vnd verachtung/
dazu der greulichen leſterung vnd verfolgung Gots
worts/Das einen fromē prediger zuletzt verdrieſ-
ſen mus

sen mus ein wort zupredigen / das vns Gott nicht
liebers thun kund / denn das er vns bald hinweg ne-
me / das wir solch vnglück nicht sehen noch hören
durffen / Aber wie sollen wir thun? Da ist noch den-
noch irgend ein kleines heuslein / das teglich inn aller-
ley fahr stehen mus / das mocht dauon gerissen wer-
den / Da müssen wir fur sorgen vnd arbeiten / vnd
nicht ablassen / so lang wir leben / Denn es hat doch
mühe vnd arbeit / ob wir gleich alle köpff vnd hende
zusamen stossen / das wir das wort bey etlichen er-
hallten / vnd weren / das nicht gar vntergehe vnd al-
les zum Teuffel fare.

Sondern das du sie bewarest fur dem vbel.

Vnglück vnd vbel müssen wir leiden in der welt /
vmb des worts willen / beide von tyrannen vnd rot-
ten / welche vns auff allen seiten zu setzen / beide mit
der faust vnd falscher lere / mit list vnd gewalt / das
sie vns das wort nemen / Dazu alle Teuffel müssen
rings vmb vns haben / vnd stehen als ein einzelnen
scheff lin mitten vnter den wolffen / ja vnter eitel
zornigen brullenden lewen (wie S. Petrus sagt)
die alle die zeene auff vns gewetzet vnd zielen / das
sie vns zureissen vnd fressen / Lieber / wer hellt
vns hie / das wir widder soniel greuliche fein-
de / bleiben vnd bestehen / vnd nicht alle augen-
blick verzagen / vnd beide glauben vnd wort aus
dem hertzen verlieren? Wer behütet jtz vns bis
auff diese stunde / widder vnser tyrannen vnd

D ij alle

alle teuffel / Dabē sie doch so mancherley radschlag;
so viel heimlicher practicken widder vns gemacht/
So sind sie ia mechtig vnd wir schwach gnug / feilet
auch am willen nicht / meinens ihe böse / giftig vnd
bitter gnug / vnd wollten vns gerne inn einem leffel
ersenffen / vñ auff einē biß verschlingen. Antwort
Freilich keine menschen krafft noch witze. Aber hie
steht ein wörtlin / das thuts / Droben sitzt einer / der
gedenckt an dis gebet / vnd spricht / Mein Christus
hat ein mal fur sie gebeten / darumb sollen sie behutet
vnd erhalten werden / Das ist vnser trost / dazu vnser
schutz vnd were / das sie nicht müssen an vns thun /
was sie gerne wolten / wenn sie gleich fur grim vnd
zorn bersten solten / so lang bis sie sich müde an vns
hetzen vnd ablauffen / das vns Gott hinweg rucket //
aus ihren zeenen / vnd sie zu grund gehen.

Sie sind nicht von der welt /
gleich wie auch ich nicht von der welt bin.

Das ist / darinn vnser trost gar ligt / darumb ers
auch so oft widder holet / vnd trifft eben damit ihr
hert; vnd gedanken / Als solt er sagen / ihr fulet vnd
klagt das ihr mitten inn der welt bleiben müßet / die
euch nicht leiden wil vnd alles vnglück anlegt / das
ihr alle stunde müßet inn fahr vnd sorge sitzen / das
weis ich wol. Aber laßt euch den trost gnug sein / das
sie ewr nicht sol mechtig werden / denn ihr gehöret
nicht sie / sondern meinen Vater an / Die welt fare /
dahin / sie gehöret / zum Teuffel ihrem Gott / Ihr
aber

✓
aber sollet gleichwol mitten inn der welt einen schutz
haben / vnd bewaret sein / das ihr kein teil mit ihr ha-
bet / bissolange Gott die zeit ersihet / vnd euch heraus
hebt / das ihr dem vnglück vnd verderben entgehet /
das vber sie komen mus.

heilige sie inn deiner warheit.

Er treibt noch jmer auff ein ding / denn es ist alles
was er betet vmb's wort zuthun / Spricht nicht / wil-
tu sie in der welt fur dem vbel vñ vnglück bewaren /
so las sie inn die wüsten odder Clöster lauffen / son-
dern beware sie also / das sie nur heilig bleiben / vnd
dasselbige in deiner warheit / das eine rechtschaffene
heiligkeit sey / Wil abermal sagen / Sie sind inn der
welt / inn allerley fahr vnd not / aber kein grössere
noch fehrlicher ist / denn das sie möchten verunhei-
ligt werden / doch vnter einem schein vnd wahn tref-
licher heiligkeit / Den dahin erbeitet der Teuffel mit
aller seiner klugheit vnd krefften / das er solche lehre
auffwerffe vnd einfure / durch seine rotten / die den
allerhohesten schein vnd namen haben / der rechten
warheit vnd heiligkeit / Die kan er schmucken / das
sie leuchtet vnd gleisset fur allen / vnd mus die aller
schöneste sein / gleich wie eine hure / fur andern ehrli-
chen weibern / Denn das ist sie auch / die schöne rote
hure Babylon / Apoca. xvij. mit purpur / scharlack /
gold / berlen vnd allerley edlen steinen geschmückt /
mit welcher Könige vnd Herrn / vnd alle welt bul-
Da ist nu vnser streit vnd kampff / daruber wir Chri-

D iij sten vns

Handwritten signature

sten vns mit dem Teuffel schlagen müssen / Denn er
setzet vns nicht zu mit anfechtungen von groben sun-
den / weis wol das er vns damit nicht abgewinnen
noch siegen kan / sondern weiler sibet / das wir nach
der rechten heiligkeit arbeitē / feret er zu vñ wirfft vns
eitel heiligkeit fur / auff das er vns dazu helffe / mach-
et so grossen schein / der nicht mnglich ist menschlich
zu vberwinden / das wir darnach greiffen vnd fur die
rechte annemen sollen / Also das wir on vnterlas nur
widder eitel heiligkeit zusechten haben.

So ist nu die meinung / dis gebets / Ich selbe wol
wie alle wellt nach grosser heiligkeit ringet vñ leufft /
vnd iderman ein sonderlichs auffwirffet / das er der
heiligste scheine / Aber du lieber Vater / wollest sie be-
waren vnd behüten fur solchem schein vnd gleiffen-
der heiligkeit / vnd sie rechtschaffen heilig machen /
Den das heisset heiligen jñ der warheit / wie auch S.
Paulus redet Eph. iij. In iustitia et sanctitate verita-
tis das ist / jñ rechter reiner warhafftiger heiligkeit /
Als solten beide Paulus vnd Christus sage. Es sind
viel die den namen vnd rhum haben / als heilig / vnd
iderman wollen heilig machē / aber jñ grund falsch
vnd eitel lügē ist / Die schöne hure Babylon mit dem
schönen gülden kelch / furet die schönsten wort vnd
schriffte / ist aber nichts drinnen / denn eitel grewel
aller grewel. Was ist nu das / odder wie gehets
zu / das man warhafftig heilig werde? denn das ist
die kunst / das man sie recht treffe vñ nicht durch den
schein betrogen werde / Antwortet er selbs / setzt die
glosse bey den text / vnd spricht.

Dein wort ist die warheit.

ursu coram

Sihe da stehets / Willtu eigentlich kennen was
die rechtschaffene heiligkeit sey / das du sie von aller
andern scheiden konnest / so sihe nur nach dem
wort / vnd las dich keinen schein betriegen / Das
ist der rechte prüfstein / ja es ist selbs das jenige / das
allein rechte vnd warhafftig heiligkeit machet / Das
andere sich ihrer heiligkeit rhümē in platten / kappē /
stricken / fasten / wachen / strengen leben / sonderlichen
vbungen vnd grossen leiden / &c. Du aber wisse was
nicht das wort ist / odder inn dem wort gehet / das ist
nicht heilig / sondern gewislich falsch vnd trieglich.

Sprichstu aber / Ja rhümen doch die rotten / auch
Gottes wort. Antwort / Der Teuffel weis auch wol
das vmbß wort zu thun ist / vnd Christus auff das
wort weist / darumb wil er traun auch Gottes wort
furen. Wir aber sagen also / das man allein sehen soll
auf den mund Christi / was er redet / das ist die war-
heit des vaters / wer das höret vñ gleubt / der hat das
rechte gottes wort / das ihn warhafftig vñ on heuch-
ley heilig macht / Denn wenn du gleubst an sein wort /
so kanstn dich nicht auff deine vernunft / weisheit /
treffte vnd werck verlassen / noch vermessen dadurch
heilig zu werden noch für Gott etwas geltten / darüb
kan ein solcher nicht hoffertig noch stoltz werden /
denn er findet nichts bey sich / darauff er trotzen oder
rhümē könne / Sihe / so mus eine rechte demut folgen
wo der glaube rechtschaffen ist / Nach der demut
folget rechtschaffene gedult / vnd liebe gegen dem
nehesten / das man niemand verachtet / gerne ider
man dienet vnd wolthuet / leidet was ihm widder-
feret / zurnet vnd rechet sich nicht / ob man ihm
vndanck / vntrew / leid / hon vnd schmach beweiset /

Summa/ Es wird ein solch mensch/ das gegen niemand kein falsch/ sondern ein auffrichtig/ rein vnd lauter hertz tregt/ wie es fur Gott im glauben rechtschaffen vnd on heuchley ist/ denn es suchet nicht das seine/ an seinen wercken vnd lebē/ sihet auch auf nichts/ das sein ist/ lest ihm genügen an Christo vnd seinē gütern/ daran hatt es alle fulle/ thnet alle werck vmb sonst nur andern zu dienst/ Sihe/ das mus ihe ein rechtschaffen außserwelet mensch sein/ beide fur Gott vnd menschen.

Da gegen hallte nu selbs die andern schalcksheiligen/ denn da findestu keinen glauben an Christum/ ja sie achten ihn gering/ furen wol das wort zum schein/ aber meinens nicht mit ernst/ bleiben auch nicht dabey/ gehen die weil mit sonderlichen erweletē wercken vnd vñngen vmb/ darinn sie ihren rñum suchen/ das man sie fur die heiligsten hallte/ ist auch kein hoffertiger/ stoltzer noch vnleidlicher volck/ das iderman verachtet/ mus alles stinckē vnd nichts sein/ was nicht ihrs dings ist/ dazu nicht kan leiden/ das man ihr ding mit einem wort taddele/ nichts vertragen noch zu gut kan hallten/ das niemand ihr genießsen kan/ vnd wollen allein ihn gedienet haben/ thuen kein werck das dem nehysten nutz sey/ ja sie sind die giftigsten vñ blutdurstigsten leute wider die rechten Christen/ wie man solche fruchte allenthalben im Euangelio vñ S. Paulus episteln auff's eigentlichste abgemalet/ vnd itzt teglich fur augen sehen kan/ inn alle vnsern rotten/ des Bapstums/ Widdertauffer Schwermer &c. odder wie sie heissen.

Sihe also

Sihe also kanstn leichtlich an den fruchten den
baumspüren / vnd sehē welche Christus wort recht
rein vnd lauter / vnd on heuchley / haben vnd führen /
Denn es leidet sich nicht bey einander / wo es im her-
tzen ist / das man solt durch eigen werck odder leben
heiligkeit suchen / vnd sich drauff verlassen / Darumb
möge alle weisen / gelerten / geistliche vnd heilige diese
wort lesen vnd hören / vnd sol doch keiner verstehen
was es ist / sondern verachten als die es schön können
vnd gethan haben / odder wenn mans ihn saget /
nicht leiden noch hören wollen / Wir aber wissen von
Gottes gnaden / das die warhafftige heiligkeit /
nichts anders ist / denn so er vns einen rechten glau-
ben an Christus wort gibt / vnd jmerdar stercket vnd
mehret / daraus denn allerley gute rechtschaffene
fruchte / wie itzt gesagt / wachsen vñ teglich zunemen /
Welchs alles nicht vnser werck vnd vermügen / son-
dern seine gnade vnd Göttliche krafft ist / Denn wir
sagen vnd bekennen ihe frey / fur aller welt / widder
Teuffel vnd alle seinen hauffen / das vns kein leben
noch werck / geistlich hohe gedanckē odder eigen an-
dacht / noch was man auff erden nennen odder
thun kan / heilig machen könne / Kurtz das nicht inn
vns ist / daher die heiligkeit kome / Denn fasten / bar-
fus gehen / nichts eigens haben / grosse demut vnd
leiden furgeben / können auch schelck vnd buben /
Turcken vñ Weiden zc. Aber sich blos an Christum
hengen / durch den glauben / als inn dem wir on alle
vnser werck vnd verdienst gottes gnad vnd ewiges
leben haben / das ist nicht menschen sondern Gottes
werck / Sihe an dem stück ligt es gar / wo das ist / da
P ist das

ist das wort rein vnd lauter / vnd rechte heiligkeit / die
alle ander falschen schein vrteilen vnd verdamne kan.

Gleich wie du mich gesand hast
inn die welt / so sende ich sie auch inn die welt.

Die sihestu / warumb er bittet / das sie geheiligt
werden / nemlich / weil er sie auffsondert vnd sendet /
dazu / das sie sollen das Euangelion predigen. Vnd
hiemit bestetigt er die lieben Aposteln zu Doctorn vñ
predigern / hefftet vnd bindet vns alle an ihren mund
soniel vnser sind / geleret vnd vngeleret / das sich ied-
man mus demütigen / wie klug vnd weise er ist / vnd
die armē albern fischer sich lassen meistern vnd leren /
vnd sie hören als den Herrn Christum selbst / Denn
es ist warlich viel geredt / das er sagt / Ich sende sie /
gleich wie du mich gesand hast / Wie er droben auch
gerhümet vnd wir gehört haben / das ein treffliche
grosse kunst sey / zu glauben / das Christus vom vater
gesand sey / inn der welt. Das ist / das du dein gewis-
sen gantzlich drauff setzen könnest / vnd alle wort / so
aus seinem mund gangen sind / vngeweielt dafür
achten vnd hören / als hörestu jtz gegenwertig des
Vaters stim vom himel / mit dir reden / Welchs wo
wirs mit ernst glauben köndten / würden wirs nicht
so inn wind schlagen / wie jtz der grosse hauffe beide
lerer vnd schuler / die trefflich Gottes wort rhümen /
vnd doch nur damit gackeln vnd spielen / gerade als
hette es irgend ein schuster geredt / Sondern mit al-
ler demut vnd ehren / vnd hohem danck / als vnsern
tewersten schatz handeln vnd halten.

Denn

Denn was ist's/das jemand höher begeren köndte / wenn wir selbs wunschen solten / denn das er möchte ein mal Gott selbs mündlich reden hören? vnd ist niemand wo es ihm widerfahren möchte/ er würde gerne bis ans end der welt darnach lauffen/ Nu hastu hie ein gewis zeugnis/das wer Christus mund vnd wort horet / der horet des wort vnd mund/der himel vnd erden mit einem odem geschafften / vnd mit einem finger tregt vnd hellt / Vnd ein solch wort/ darinn er dir alle sein hertz vnd willen zeigt vnd offenbaret/dazu alle seine gnade vñ güte anbeut vnd gibt / kurtz / darinn alle vnser heil vnd seligkeit/hülffe/ trost/ schutz vnd sieg inn allen noten vnd anfechtungen stehet / Als dem weichen müssen himel vnd erde/ Teuffel vnd welt/ mit allen creaturn.

Sihe/eben dasselbige sagt er nu hie auch/von der Aposteln mund vnd predigt/ Gleich wie du mich gesand hast / so sende ich sie auch/das ist/ wie sie mich gehoret haben/so sollen sie meine jünger auch horen Denn es ist eben/das er anderswo zu ihn sagt/ Wer euch horet/der horet mich. Darumb müssen wir zu faren/ vnd S. Peter vnd Paulus/ vnd alle ander die solch zeugnis haben/auff den mund sehen/ das sich dein hertz so gewis darauff verlasse vnd so viel gelten lasse/als horestu alle Engel von himel/ja Gott selbs mit eigner stim reden. Sihe das heisset ihe die lieben fischer vnd vngelernten leyen / herrlich zu Doctores gekronet / ja zu Priestern odder Bisschouen geweiht/von der hohen trefflichen Maiestet/als nye keinem gelerten/ weisen/ noch heiligen auff erden widerfahren ist.

P ij

Damit

Damit ist nu das manl gestopfft den lumpen
wesschern vnd ettlichen lesterzungen / die da geiffen
widder vns. Ihr treibt feindlich / man solle men-
schen lere vnd gebot nicht annemen / Wie sind Pe-
trus / Paulus zc. nicht auch menschen gewesen? So
kling faren sie einher / die lieben geiffer meuler / als
hätten sie es recht wol troffen / vnd sol soviel geschlos-
sen sein / S. Paulus ist ein mensch / Der Bapst ist
auch ein mensch / vnd S. Paulus ist heilig / der
Bapst (ists war wie sie sagen) der aller heiligst /
Sollt man nu den Bapst nicht hören / vnd an-
men / so müst man S. Paulus auch nicht hören
noch annemen.

Du aber antworte also. Lieber / las den Bapst
auch einen text bringen / der ihn so zum lerer mache /
als hie die Aposteln / so wollen wir ihn auch hören.
Christus spricht seine Apostel vnd prediger sollen so
lernen vnd eben das predigen / das er geleret vnd ge-
predigt hat. Wo nu Paulus hette etwas anders /
mehr odder weniger gepredigt / den Christus selbs /
so were es nimer eines Aposteln Christi / sondern
menschen wort vnd predigt / Paulus von Tharsen
ist wol ein mensch / aber wenn er also her feret / Pan-
lus ein knecht vnd Apostel Jesu Christi / da hörestu
nicht mehr einen schlechten menschen / sondern Got-
tes vnd des Herrn Christi mund / welcher ihm sein
wort inn mund gelegt hat / Denn das heisset allein
menschen lere / die ein mensch von sich selbs erfur-
bracht vnd erfunden hat / wie das heisset / menschen
werck / krafft vnd weisheit zc. die inn dem menschen
steckt /

steckt / vnd aus eigenem vermügen kömpt / nicht das /
so Gott vber vnd außser der natur inn ihm wircket /
Als das S. Petrus todten aufferwecket / odder mit
allerley zungen redet / Da wird noch lang nicht fol-
gen / das du woldest schliessen / Petrus hat todten
aufferwecket / darumb ist todten auffwecken mens-
schen werck / Bileams Esel redet auch mit mensch-
en stim / solt drumb jemand so töricht sein vnd sagen /
mit menschen stim reden / sey esels wort odder esels
werck vnd krafft.

Darumb sagen wir also / die Apostel sind menschen
gewesen / das ist war / Haben aber nicht als mens-
chen gered / Denn es ist viel ein ander ding / Ein
mensch sein / vnd aus Gottes befehl / krafft odder
weisheit reden / Menschen wollen wir hören / aber
nicht als menschen / aus eigenem furnemen / gut-
duncken vnd verstand / Es heisst also (spricht Petrus
i. Pet. iij.) So jemand redet / das ers rede als Gottes
wort / So jemand ein ampt hat / das ers thu / als
aus dem vermögen / das Gott darreicht / Darumb
hater hie die Apostel selbs eingezogen / das sie nichts
anders dürffen reden / denn das er geredet vnd ihn
befohlen hat. Wil auch / das man keinen menschen
wer er auch ist / weiter anneme noch höre / Summa /
wir reden hie nicht von menschen person / sondern
befehl vnd ampt / Darumb gilt nicht / wie heilig du
seyest / als solt man darumb dich horen vnd glauben /
odder dein wort vnd predigt besser sein vnd mehr
gelten / Wir wollen nicht horen was S. Paulus der
heilige man / sondern was der knecht vnd Apostel

P iij Christi

Dort hießen sie heilige leute / wenn sie ihre opffer brachten/ochsen/schaff/mehl/korn/wein &c. Welchs weñ es die priester in die hand kriegent / hies es nicht mehr ein gemein / sondern ein heilig ding vnd Gotte gegeben / Also wurden fur die kinder Israel die creatur(welche man fur sie opfferte) geheiligt / das sie dardurch auch heilig wurden / Aber das war noch alles nur ein eusserliche heiligkeit / Meine Christen aber müssen ein ander opffer haben / dadurch sie war hafftig heilig werden / Das soll also zugehen (spricht er) das ich mich selbs fur sie heilige.

Darumb mustu dis wort (Ich heilige mich selbs) nicht also verstehē / als solle er noch heilig werdē / als der zunor nicht heilig were / Den er ist heilig gewesen inn mutter leibe / wie der Engel Luce. ij. spricht / Was inn dir geboren wird / das soll heilig heissen / Sondern / heiligen heisset er hie ein priesterlich ampt odder werck führen vnd ausrichten / Als solt er sagen / Ich wil auch ein mal Messe halten (wie die pfaffen von ihrer opffer Messe reden) odder ein heilig opffer thun / vnd her treten inn einem priesterlichen werck / Was soll nu das selbige sein? Ich will mich selbs heiligen / das ist / ich wil selbs das opffer vnd die gabe sein / ja der priester dazu / Das die wort auff's einfeltigst / auff vnser deutsch soniel heissen / Ich opffere mich selbs zu einem heiligen opffer / Vnd dasselbige (spricht er) fur sie / Denn fur sich selbs darff ers gar nicht / weil er sonst heilig / vnd allein darumb priester ist / das er vns heilig mache.

Dienon

Dienon were wol viel zusagen / Denn es ist ein
schöner spruch vnd aus der massen reich / das er seer
viel vnd mancherley sprüche in den propheten fasset/
welche wo wir solten austreichen / hetten wir ein
jar lang gnug zu predigen / vnd doch sonst jmer da-
von predigen / was Christus fur vns gethan hat/
allein das man wisse / das diser text daselbs hin sihet/
vnd alles auff einen hauffen fasset. Ist nu die
summa auff's kurtzte gefasset / das Christus vnser
priester ist / vnd selbs fur vns tritt das er sich opffere
am creutz / Gott dem Vater / das wir durch solch
opffer vnd tod mit Gott versunet / vnd auch heilig
werden / Das ist vnser heubtartickel vnd der brunn
alles trosts vnd schatz dauon wir Christen wissen /
Solchs mus er an diesem ort anziehen / denn weil er
von dem wort vnd warheit redet / dadurch wir heil-
lig werden / kan er nicht schweigen / was das sey / das
durch wir dazu komē / nemlich das ers selbs sey / ders
vns verdienet odder erworben hat / vnd gibt / Wer
dis wort fasset vnd glenbt / der ist warhafftig vnd
rechtschaffen heilig / wie folgt.

Auff das auch sie geheiligt sei-
en inn der warheit.

Sihe / wie er so deudlich redet von der warhaff-
tigen heiligkeit / vns zu warnen / das man sich fursehe
vnd der rechten heiligkeit nicht feile / vnd zu wehren /
das man nichts anders predige denn von seiner heil-
ligung / noch etwas erdencke vnd angreiffe / darinn
man

man heiligkeit suche / Denn er hat wol gesehen / wie
schweer es eingehet / vnd soniel anfechtung hat / so
gar hengets vns an (auch denen die Christen sind)
das man etwas bey sich selbs suchet / das wir selbs
thun vnd die heiligkeit erlangen möchten / da wil nie-
mand an / das er sich blos ans wort henge vnd inn
Christus heiligkeit krieche / darumb hat er (sage ich)
so vleissig das wörtlin / In der warheit / widerholet
vnd gesetzt widder aller. wellt vñ menschliche heiligi-
keit / Meine heiligkeit (spricht er) machet sie warhaff-
tig heilig / Sol das war sein / so kanstu selbs schliessen
das alles ander mus vergeblich ja verdampt sein / da
durch man fur Gott vermisset heilig zu werden / denn
es stehet nicht bey einander / das Christus blut soll
vnd müsse heilig machen / vnd vnser stende vnd werck
soltten heiligkeit erlangen / ob es gleich aller mōnche
orden / aller heiligen Deter / Francisci / Dieronymi /
ja auch S. Johannis des Teuffers leben vnd werck
weren / Welche ob es gleich die besten werck sind / so
werden sie doch vnheilig vnd verdamlich / wenn man
solchen wahn vnd vermessenheit der heiligkeit dran
hendet / zu schmach vnd lesterung des bluts vnd
tods Christi.

7
Jp.
Widderumb aber wo der glaube recht ist / das al-
lein Christus heiligkeit fur Gott gelte / vnd vnser heil-
igung sey / der machet auch alle vnser leben vñ werck
heilig / nicht ihres verdiensts halben / sondern solchs
glaubens / daraus sie fließen / on welchen kein werck
noch leben Gott gefellet / Darans kanstu nu vrteilen
vnd

30
vnd antworten/wenn man fragt/was doch der heiligste stand odder leben anff erdē sey? nemlich nichts anders / denn der gemeine Christen stand / das ist / dere die da glauben / das Christus allein vnser heiligkeit sey / durch welche heubt heiligkeit (wie gesagt) auch alles was an vns ist / was wir leben / thun vnd treiben / heilig heisset / wie die person heilig ist.

Auch sihestu / aus diesem text / wie wir bisher betrogen sind / durch vnser traum prediger / die vns kein wort vō solcher heiligkeit gesagt / vnd von keinen heiligen / on allein die gestorben vñ im himel sind gepredigt haben / So doch die gantze schrift / wenn sie heiligen nennet / allein von lebendigen heiligen redet / Ursach / Den sie hat mit den todten nichts zu schaffen / welche vnter der erden ligen / vnd das wort nicht hören / Sondern heisset allein die heilig / welche das wort hören vñ annemen / ob sie gleich noch im fleisch vnd blut sind / Darumb sollen auch wir die fur heilig halten vnd nennen / mit Christo / die sein wort haben mit ernst meinen vnd bekennen / sonderlich inn anfechtung vnd verfolgung / ob sie gleich elende / schwache menschen sind vnd keinen schein sonderlicher heiligkeit haben / Denn wir könnens doch niemand an der stirn gemalt sehen / wer rechtschaffen heilig odder nicht ist / das können wir aber sehen / wo das wort ist / vnd frucht bringet / das man vmb desselben willen leidet / was man leiden sol &c. Da müssen gewislich auch lebendige heiligen sein.

¶ ij Die

Wie spricht nu die falsche demut vnser werck heil-
 gen / Ly / da behüt Gott für / Wie solt jemand so
 hoffertig sein / vnd sich lassen heilig nennen? sind
 wir doch nichts denn arme sunder zc. Antwort / das
 kömet alles aus dem allten wahn / das wenn man
 von heiligkeit höret / nur nach trefflichen grossen
 wercken gasset / vnd die heiligen im himel ansihet /
 als die es selbs erworben vnd verdienet haben / Wir
 aber sagen also / das die rechten Christus heiligen /
 müssen gute starcke sunder sein / vnd solche heiligen
 bleiben / die sich nicht schemen das vater vnser zubes-
 ten / vnd sagen / Geheiligt werde dein name / dein
 reich kome / Vergib vns vnser schuld zc. da wir be-
 kennen / das Gottes name nicht inn vns geheiligt
 wird / wie er sol / noch sein reich gehe / noch sein wille
 geschehe / Darumb heissen sie heilig / nicht das sie on
 sund seien odder durch werck heilig werden / sondern
 das widderspiel / das sie für sich vnd mit alle ihren
 wercken nichts denn sunder vnd verdampt sind /
 aber durch frombde heiligkeit heilig werden / nem-
 lich des Herrn Christi / welche durch den glauben
 ihn geschenckt vnd eigen wird / Die ist so starck vnd
 trefftig / das sie alle sunde vnd gebrechen / so inn
 fleisch vnd blut bleiben / decket vnd abwisset / wie
 ich oft gesagt / das Christus reich nicht anders ist /
 denn eitel vergebung / das nur mit sunden vmbgehet
 vnd jmerdar ans lesschet / decket / feget / vnd rein mas-
 chet / weil wir hie leben.

In dinstag
 1. v. 1-5. da
 Christus für die
 2. v. 6-19. da er
 für seine jünger
 3. da er für
 die welt, so.

Ich bitte aber nicht allein für
 sie / sondern für die / so durch ihr wort an mich
 glauben werden. Diesen
 pars tertia m. om.
 Abba Pater noster Ecce filius

20.

Diesen text mügen wir / mit eitel gülden buchsta-
ben schreiben / als der sonderlich vns angehet / Denn
was er zunor geredt / das möchte noch alles so lan-
ten / als hette er seine Apostel allein gemeinet / Wie
wolers dennoch hat zu erkennen geben / das es wei-
ter gehen sol / als er gesagt hat / Gleich wie du mich
gesand hast / also sende ich sie inn die welt zc. Doch
auff das nicht ein blöde gewissen zweineln möchte /
vnd sagen / ja / er hat wol fur die Aposteln vnd Jü-
den (zu welchen sie gesand waren) gebeten / wo blei-
be aber ich zc. Darumb kömpt er zunor / nennet vnd
fasset auch vns Weiden / vnd schleusst die gantze
Christenheit / bis auff den jüngsten tag inn das gebe-
te / das es gehe durch die gantze welt / wo der Apo-
stel wort vnd predigt hin kömet / vnd durch den glau-
ben angenommen wird / kein ort noch person ausge-
schlossen / Das ist vnser trotz vnd trost / schatz vnd
kleinot / das freilich fur vns Weiden / kein tröstlicher
spruch inn der schrift stehet / denn dieser.

Vnd merck diesen text eben / wie Christus der
Apostel predigt hebt vnd preisset / das wir dadurch
müssen zu ihm komen vnd glauben / Denn da widder
leufft jtz ein Teuffels geschmeis / durch seine Kotten
geister / die da leren das eusserliche wort verach-
ten / vñ geben fur / der geist müsse es alles allein thun /
Eusserlich ding / zeichen vnd mündliche predigt sey
nichts nütz zum glauben im hertzen / der innerlich
mensch / müsse ein innerlich wort habē zc. Den selbi-
gen schreibe nur diesen text (Die durch ihr wort an
mich glauben werden) fur die nasen / mit grossen
N. iij buchstaben /

buchstaben/vnd frage sie doch/ob das wort (Glen-
ben) zu stehe/dem innerlichen odder eusserliche men-
schen / odder ob die Aposteln eusserlich odder inner-
lich wort gepredigt haben? So können sie ja nicht
leugnen / das die wort (Glenben) welchs ist allein
des hertzens vnd innerlichen menschen/vnd (durch
ihr wort) zu samen gehören / vnd einen innerlichen
menschen machen / Denn das heisset ein innerlicher
mensch/der da glaubet vnd seines hertzen zunnersicht
gantz vnd gar auff Gott setzet/ Eusserlich aber heis-
set/der da isset vnd trincket/sihet/höret/gehet/stehet
erbeitet/sonst odder so geberdet/vnd mit allerley wer-
cken des leibs vmbgehet. Der glaube aber ist kein
werck des leibs/als ohren/munds/hend odder füsse/
sondern des aller inwendigsten grunds des hertzens
Weil nu Christus sagt/Sie sollen glauben/das ist/
innerliche odder geistliche menschen/durch der Apo-
stel wort/so folgt ihe vnwidderprechlich/das solch
wort nicht diene zum eusserlichen/sondern zum inner-
lichen menschen/vnd ist ihe nichts/das sie geiffern/
Mündlich wort odder predigt / sey nichts nütz/on
zu einem eusserlichen zeugnis odder bekentnis / des
innerlichen menschen.

Sprechen sie aber. Wenn das eusserliche wort
solchs schaffete/so müsten sie alle glaubig vnd selig
werden / die es hören / Antwort / Des müssen sie
danc haben/Denn das heisset schon halb bekennet/
das sie nicht können leugnen / das dennoch etliche
glauben / Denn so sagen wir auch / ob gleich nicht
alle glauben / dennoch sind ihr viel die da glauben/
Sagt

Sagt doch Christus auch nicht/das sie alle gleenben
werden / Aber daher folgt nicht / das darumb nie-
mand gleenbe/Was ist's den nu gered/das sie folgern
vnd schliessen wollen/Sie gleenben nicht alle/darüb
kome der glaupe nicht durchs wort / So wollte ich
auch folgern vnd gangkeln / Sie sind nicht alle ge-
horsam / fürsten/oberherrn odder Eltern/darumb
müß kein oberkeit/fürste noch eltern stand/nutz od-
der not/ vnd Gottes gebot vmbsonst sein.

Darumb kereu wirs vmb vñ sagen also/Wir wisse-
sen das ettliche gleenben die das wort höre/vnd kons-
nens durch viel sprüche vnd exempel der schrift be-
weisen / darumb schliessen wir / das das wort nütz
vnd not sey/nicht zun oren allein/sondern auch zum
hertzen odder innerlichen mensche/Das aber ettliche
nicht gleenben / ob sie gleich das wort horen / das
nimpt darumb dem wort nichts / sondern bleibt
gleichwol war / das es das mittel sey / dadurch der
glaupe ins hertz kompt / vnd on dasselbige niemand
gleenben kan/ Gleich wie das erdreich keine frucht
bringen noch tragen kan / on den samen / ob
wol der same nicht allzeit bekleibet vnd auffgehet/
welchs ist nicht des samens / sondern der erden
schuld / Wiennicht gillt/das man so wolt fol-
gern. Die erde tregt keine frucht / on den samen/
darumb müße ein iglich erdreich/darauff der same
fellet / frucht tragen / So folget auch hie nicht/
das darumb ierman gleenbe / der das wort horet/
ob gleich der glaupe durchs wort komeu mus /
Doch

Doch laß die narren faren / denn sie nicht werd
sind / ihren vnflat vber solchen herrlichen köstlichen
text / zu rüren / Darumb laßt vns den spruch faß
sen vnd nutz machen zu vnserm trost/ vnd sehen/ was
rumb er für vns bittet/ odder was es schaffen vnd
würcken sol.

Das sie alle eines seien.

24. 24.

Diese wort haben wir auch droben gehandelt/
vnd verklarert/ was da heisse eines odder ein ding sein/
vnd was es schaffe/ nemlich/ das alle vnser schutz/
erlösung von sund vñ tod/ wellt vñ Teuffels gewalt/
inn dem einigen wort gefasset ist / Denn wer durch
das wort der Apostel glenbt / dem sol von Christus
wegen vnd inn krafft dieses gebets zugesagt sein/ das
er mit der gantzen Christenheit so ein leib vnd kuche
sein / das was ihm als einem gelied wol vnd wehe
thut/ das soll dem gantzen leib wol vnd wehe than
haben / vnd nicht einer odder zween heiligen / son-
dern alle propheten/ märterer/ Aposteln / alle Chri-
sten/ beide auff erdē/ odder bey Gott/ mit ihm leiden/
vnd siegen / für ihn fechten / helffen / schützen vnd
retten/ Vnd in solchen freundlichem wechsel stehen/
das sie alle sein mangel / leiden vnd vngemach tra-
gen / vnd er dagegen alle ihr güter / tröst vnd freude
theilhaftig wird. Wie künd sich nu jemand etwas
seligers wünschen / denn das er inn diese ge-
meinschaft odder bruderschaft komen / vnd ein
gelied werden möchte/ dieses leibs/ der da heisset die
Christenheit.

Christenheit? welche ist ein solcher leib / der sich
Gott mit allen seinen gütern zu eigen hat gegeben/
Summa/eine gewaltige fraw vnd Keiserin/inn hi-
mel vnd erden/der beide Teuffel/vnd wellt/tod vnd
helle mus zu fussen fallen/wenn sie ein wort spricht.
Denn wer wil einem menschen / der solchen trotz
hat / abbrechen odder schaden / sintemal er weis/
wenn er das kleinst leiden hat/so mus schreyen/bei-
de himel vnd erden/ alle Engel vnd heiligen/Greif-
fet ihn eine sund an/die das gewissen wil erschrecken
beissen/drücken/vnd mit dem Teuffel tod vnd helle
drawet / so sagt Gott mit dem gantzen hauffen/
Liebe sund las mir ihn vngewürget/tod vngewürget/
helle vngesessen/ Aber da gehöret glaube zu / denn
es scheinet fur der wellt augen vnd vernunft/gar viel
anders / ja eben das widerspiel.

Gleich wie du Vater ynn mir /
vnd ich inn dir/das auch sie inn vns eines sein.

Da rüret er abermal den hohen artickel/ von sei-
ner gotttheit / den wir droben ettlich mal gehandelt/
vnd setzet sich vnd den Vater zum gleichnis vnd ex-
empel/zumerkieren/ was er fur eine einigkeit meine/
Ich vnd du sind eines (wil er sagen) inn einem gött-
lichen wesen/ vnd maiestet / Dem selbigem exempel
nach/sollen sie vnternander auch eines sein/vnd das
selbige also / das eben die selbige einigkeit inn vns ei-
nes sey / das ist inn mir vnd dir eingeleibet / summa/
das sie alle eines vnd eitel eines sein inn vns beiden/ja
so gar

23

so gar ein kliche/das sie alles haben/was du vnd ich
vermögen / also das wir auch mit genossen werden
der Göttlichen natur/wie S. Petrus sagt. ij. Petri. ij.
Denn ob wol der Vater vnd Christus auff ein ander
hoher vnbegreifliche weise eines sind/des göttlichen
wesens halben/so haben wir doch solchs alles/das
es vnser ist vñ sein genießten / Das ist nu abermal ge-
setzt/ zu vnserm trost vnd trotz widder der welt vnd
des Teuffels gewalt/ Denn ob er gleich ein einzel
len schwach gelied der Christenheit angreiffet / vnd
meinet er habs gefressen / ja ob er auch dazu die
gantze Christenheit wolt angreiffen/vnd verachten
vnd sprechen / Was ligt mir an der Christenheit/
was sind sie mehr denn fleisch vnd blut? mus er
widderumb hören vnd fülen/das er nicht vns/son-
dern Christum inn vns angreiffet / ja auch nicht
Christum allein/sondern den Vater/das ist/die all-
mechtige ewige Maiestet/dafür er erzittern vnd zu
boden fallen mus / Sihe / so ist hie alles eine folge/
das wer ein stück rüret / der rüret himel vnd erden
vnd alle Creatur / Summa / du kanst keinen Chri-
sten verachten / schmeihen / verfolgen odder gewalt
thun / noch widderumb ehren vnd wolthun / du
hast gott selbs gethan / Daher wird Christus selbs
inn seiner maiestet am jüngsten tage das vrtail spre-
chen/beide zu den fromen vnd Gottlosen / Was ihr
einem vnter meinen geringsten brüdern gethan habt/
das habt ihr mir gethan . Denn Gott hatt es alles
was er hat / an den Herrn Christum gehenget /
Christus aber an seine brant / so hendet ein iglicher
Christen an der selbigen als ein gelied mas/ Vnd ist

1. Kreis Luthers 1. Klasse, alles
 aus dem 65. Jahre - 1. 2. 3.
 2. Kreis Luthers 2. Klasse, alles
 aus dem 65. Jahre - 1. 2. 3.

alles inn einander geschlossen als eine Ketten / vnd
machet einen gantzen runden zirkel / ja einen lieblich-
en schönen krantz.

**Auff das die welt gleube / du
habeſt mich geſand.**

Das iſt die frucht / die durch vnd aus ſolcher
einigkeit ſoll folgen / nemlich das Chriſtus wort wei-
ter ausbreche vnd inn der welt angenommen werde /
als Gottes wort / darinn eine allmechtige Göttliche /
vnüberwindliche krafft / vnd ewiger ſchatz aller gna-
den vnd ſeligkeit / ſtehe / Das iſt (wie nu oft geſagt)
die hohe treffliche kunſt / die ſo tieff verborgen vnd
ſeltzam iſt / vnd nimer kan aus gelernet werden / da-
rumb kan er nichts anders reden / treibets ſchir inn
allen worten / Denn es gehet inn keines menschen
hertz / das man ſo gar aus ihm ſelbs trete / vnd alles
laſſe nichts ſein / was jemand weis odder vermag /
vnd bloß vnd nacktet inn Chriſtus gerechtigkeit / hei-
ligkeit / weiſheit (inn dem ſchwachen geringen wort
gefaſſet vnd furgetragen) krieche / Ich ſage es auff
meine ſeel / ſouiel ich geſehen vnd erfahren habe / beide
prediger vnd ſchreiber / ſo itzt die beſten ſein wollen
vñ ſollen (gar wenig ausgenommen) wiſſen doch von
dieſem ſtück gar nichts / vñ ob ſie gleich zu weilen ein-
mal hin zu raten vnd treffen / ſo iſts doch als in einem
traum geredt odder gehöret. Papſt / Mönchen
vnd pfaffen ſchelten können ſie alle wol / aber des
rechten grunds / damit man das Papſtum vnd aller-
ley falſche lere ſtürztē mus / wiſſen ſie warlich wenig /

X ij Darinn

Darumb mus ich auch so vleissig vermanen / das
man ja solche sprüche vnd dis gantz Capitel lerne
wol ansehen / Denn ich weis sonst nirgend / dieses
heubstück der gantzen Christlichen lere / so reichlich
vnd auff einen hauffen gefasset / vnd mit so gewaltti-
gen Worten getrieben / nemlich / das wir alles inn
dem Christo haben / was wir haben sollen / vnd
nichts inn vns odder einigem menschen / Einfeltig
vnd alber sind die wort / das machet auch das die
Flugen geister darüber rauschen vnd verachten / als
hätten sie es lange an kinder schuhen zutretten / vnd
die weil mit ihren treumen vnd eigen gedancken die
welt vol schreiben vnd predigen.

J. 13. Apr.

1779. wun

Simon Sibaur

Laltzberg

Fisat

da wir

hinter

hoy

Er glott

vun

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Gott

Und ich habe yhn gegeben die
herrligkeit / die du mir geben hast / das sie eines
seien / gleich wie wir eines sind / Ich inn ihnen /
vnd du inn mir.

Sihe doch / wie lang er stehet vnd treibt auff einer
ley ding / als der es gerne wolt wol einblewen / vnd
so ein reden / das mans hallte fur die höheste nötig-
ste vnd tröstlichste lere / so ihe gepredigt ist. Ich habe
ihn geben (sagt er) meine herrligkeit / das ist / ein treff-
lich herrlich ding odder gut / vber alle maifestet vnd
herrlich wesen / nicht allein am reichumb vñ schatz /
sondern auch warhafftig herrlich zu rhümen vnd
preisen / Denn das heisset die schrift / herrligkeit
odder ehre / nicht allein das blösse geschrey vnd anse-
hen / sondern solch ding das trefflich gros rhümens
werd

werd ist / theur vnd werd zu achten / als Christus
Matth.vj.des Königs Solomon herrligkeit nennet/
alle seinen königlichen schatz/reichtumb/gewalt vnd
ehre etc.Was ist's nu für eine herrligkeit/die Christus
hat vnd gibt? Eben das / das er kurz zuvor gesagt
hat / das sie alle eines sein (spricht er) wie der Vater
vñ ich/ Das ist der treffliche köstliche schatz/vnd ein
brunquell / ja die rechte fundgrube aller göttlichen
güter/lebens/trost vnd seligkeit/ wer es nur glenben
künde / Der glaube aber / ist nicht ein fauler / loser
gedanckē/sondern ein lebendige/ernstliche/tröstliche
vnd vngeweihte zurersicht des hertzens / solcher
trefflicher herrligkeit/dadurch wir mit Christo/vnd
durch ihn mit dem Vater ein ding sind / vnd so ein
ding/das so wenig Christus kan vom Vater getren-
net odder gesondert werden / so wenig müge die
Christenheit vnd ein iglich Christen gelied von ihm
geteilet werden/ vnd also alles inn einander gehengt
vnd gebacken/wie gnug gesagt ist.

Wo her kömpt aber solche herrligkeit/das sie alle
eines werden / inn Christo vnd dem Vater? Nicht
aus vnsern wercken odder würdigkeit/sondern durch
das wort/das er vns gegeben hat / Es heisst nicht
verdienet noch durch menschlich arbeit/krefft vnd
vermögen erworben vnd zu wegen bracht / sondern
durch Christum zu vns bracht / geschenckt vnd ge-
geben / Den die werck machen wol sonderlinge vnd
mancherley secten odder spaltungen/da einer sonst/
der ander so wircket vnd lebet / wie denn inn diesem
eusserlichen leben vnd regiment müssen mancherley

A ij ampt

ampt vnd stende sein / da ein jglicher sein eigen werck
treibet / Aber durch das wort / wird es alles eines /
inn einerley glauben / vnd durch den selbigen ein kün-
chen vnd geistlicher leib / ob gleich die werck der ein-
zelen stuck odder gelied / nicht einerley sind / Gleich
wie inn vnserm natürlichen leibe / die wercke manch-
erley vnd vnterschieden sind / das ein jglich gelied sein
werck / vnd keines des andern hat vnd vbet / vnd doch
alle mit einander ein ding sind / des wesens vnd aller
güter halben / Denn das kleinste vnd schwachste
gelied / ist eben desselben blut vnd fleisch / hat eben die
gesundheit / leben / als das aller edleste vnd sterckeste /
Vnd doch auch eines jglichen werck / dahin gerich-
tet sind / das sie allen geliedern vnd dem gantzen leibe
zugleich dienen / vñ jglichs fur das ander sorget vnd
erbeitet / Also ist's auch hie / das der glaube alle werck
zusamen hellt / bindet / vnd eines machet / das alle
hertzen zu gleich an einem Christo / vnd dem Vater
hangen / vnd alles was sie wircken vnd leben / aus
solcher einigkeit des glaubens fleussset vnd gehet.

Auff das sie volkomen seien inn eines.

Sihe / wie ihm der mund vbergehet mit einerley
worten / vnd so wol gefellet das er sich gleich selbs
kutzelt vnd nichts anders kan reden / vnd lautet doch
so kindisch fur der klugen vernunft / das ich wol
mag sagen / vnd oft gesagt habe / das ich nye kein
buch

buch gelesen habe / das doch so gar einfeltig gered /
vñ mit so schlechten wortē / so trefflich vnaussprech-
lich ding fasse. Es ist nicht gnug (spricht er) das sie
eines seien / sondern müssen auch volkomen sein inn
eines. Als solt er sagen / Ich habe eine Christenheit /
die sollen vnd werden ja alle ein ding seien / aber das
manglet noch daran / das viel darunter noch sch-
wach sein / Das einige wesen ist da / aber es hanget
allein im glaubē / soniel des da ist / soniel hat man sein.
Darumb bittet er / das sie auch zunemen vnd inner-
stercker werden im angefangen glauben / vnd also
volkomen / rund vnd gantz eines werden inn Christo.
Also redet auch S. Paulus Coloss. ij. Ihr seit
volkomen inn ihm / das ist / ihr habts gantz vnd gar
an Christo / das ihr nichts weiter suchē dürfft. An
ihm mangelt nichts / es feilet aber an vnserm glaubē.
Darumb / wer Christum hat / der heisset Consum-
matus odder volkomen / das ist / er hatt ein volligen
volkomen schatz alles guten / das er wünschē vnd
begeren kan / ewig leben / gerechtigkeit / weisheit /
vnd alle göttlicher güter / vnd feilet ihm nichts / on
das er allein zusehe vnd fest daran halte / Der schatz
ligt da auff einem hauffen / aber das gefesse ist sch-
wach / das nicht so volkomen behallten kan / Denn
wir tragē (wie Paulus. ij. Cor. iij. sagt) vnsern schatz
inn irdenen gefessen / Darumb müssen wir teglich
dahin arbeiten mit beten / predigen / vermanen /
mit allerley leiden vnd versuchungen / das wir
solchen herrlichen schatz nicht verlieren / noch
den Teuffel nemen lassen / welcher mit alle seiner
gewallt

gewallt/ tücken vñ listen darnach stehet/ sondern ihe
lenger ihe stercker vnd gewisser fassen vnd bewaren/
leib leben vnd alle ding darauff wegen vnd zu setzen.

**Vnd die wellt erkenne/ das du
mich gesand hast.**

Das sind die zwey stück / darauff er inner gedrun-
gen hat/ Eines/ das wir (so durch der Apostel wort
glenben/ vnd noch teglich erzu komen sollen) alle zu-
mal ein ding werden durch den glauben / Zum an-
dern / das durch solche einigkeit kund vnd offenbar
werde / inn der wellt / wie Christus vom Vater ge-
sand/ vnd wir durch ihn geliebet werden / Denn an
den beiden stücken / nemlich am wort vnd glauben
ligt es alles/ Wer die verleuret odder empfallē leisset/
der hat alles verloren / da ist kein rat / hülffe noch
trost / hilfft kein fromkeit/ werck noch leben mehr/
den es ist keine einigkeit noch Christus da/ also auch
kein wort noch erkentnis des Vaters / Summa/
das liecht ist verlosschen/ das man keinen weg treffen
kan/ vnd im finsternis tappet / vnd jemerlich irre ge-
het/ von dem Teuffel nach alle seinem willen geiagt
vnd getrieben / wie wir auch leider bisher wol erfas-
ren haben.

**Vnd liebest sie/ gleich wie du
mich geliebet hast.**

Das ist/ das endlich folgen sol/ aus dem erkent-
nis vnd

nis vnd wort / das vnser hertzen frölich vnd vnges-
zweuelt sagen könnē / das sie Gottes liebe kinder sei-
en / vnd einen freundlichen gnedigen Vater haben /
Denn das gehöret Christo vnd seinem ampt zu / das
er vns durch sein wort auff's aller sicherst mache / das
man sich aller liebe vnd gnade zu Gott versehe / vnd
solcher liebe / damit er Christum seinen einigen son
von ewigkeit geliebet hat / Das es heiße eine liebe jñ
Christo vnd vmb Christus willen / Summa / eine
vberschwengliche ewige liebe / die kein menschen
hertz begreifen kan / Sihe / das ist die treffliche vn-
ausprechliche herrligkeit vns jnn Christo gegeben /
aber allein im wort vnd glauben / so lang bis wirs
jnn ihenem leben auch gegenwertig für augen sehen
werden / wie folget.

Conf. 4. 3.

Vater / ich wil / das wo ich *4. 24.*
bin / auch die bey mir seien / die du mir geben *verstehen*
hast. *was*

Das ist das letzte / aber das tröstlichste stück / jnn
diesem gebete / für alle die an Christo hangen / das
wir gewis vnd sicher seien / was wir endlich zuhofa-
fen haben / wo wir ruge finden vnd bleiben sollen /
weil wir hie jnn der welt elend / verstoßen / vnd keine
gewisse / bleibende statt haben / Denn wir haben ge-
hört / das wer ein Christe ist / der mus sich aller welt
gonst / gnade / sicherheit / gemach vnd ruge verzeihen /
vnd des Teuffels fus tuch sein / das er on vnterlas
mus jnn fahr stehen / leibs vnd lebens / vnd alle stun-
de des tods gewarten / Nu ist's gar ein schrecklich
grenlich

9. 22. Oct. 1723. wurde der
23. v. Graf Knüpß begraben.

greulich ding / vmb den tob / sonderlich wenn er
imerdar fur augen stehet / vñ der mensch nicht weis /
wo hin er den ersten tritt setzen odder fussen / vnd
vber nacht bleiben sol. Darumb thut Christus / als
ein frumer trewer heiland / das er fur vns sorget vnd
sagt vns zu / er wolle vns die herberge bestellen / also
das wir sollē bey ihm sein / vnd so gut haben / als ers
hat bey seinem Vater / Als solt er sagen / Seit ge-
trost / vnd sorget nur nicht wo ihr bleiben / odder
wie ihr faren sollet / lasset nur den Teuffel vnd die
welt toben vnd wüten / morden / brennen / vnd euch
zur welt ausschossen / ihr sollet wol versorget sein / vnd
dahin komen / da hin ihr begeret / vñ da ihr fur der
welt vnd allen Teuffeln / sicher rugen vnd bleiben
konnet. Wo mag nu das sein / odder wie heisset der
ort? Wo ich bin (spricht er) das ist / inn des Vaters
schos vnd armen / da alle Engel müssen zulauffen /
vnd vns heben vnd tragen / on das es keinen namen
hat / vnd leßt sich nicht mit fingern zeigen noch ab-
malen / sondern im wort durch den glauben mus ge-
fasset werden. Darumb sollten wir diesen spruch las-
sen vnsern heubtpful vnd pflaumfedder bette sein /
fur vnser seelen / vnd mit frölichem hertzen darauff
dahin faren / wenn das liebe stündlin da ist / das wir
von sund vnd allem vnglück / dazu der welt vnd
Teuffels gewalt los vnd entnomen / vnd zur ewigen
ruhe vnd freude gebracht sollen werden.

Es ist aber oben offtmals gesagt / wen Christus
meinet mit diesen Worten (die du mir gegeben hast)
nemlich / das sie vns gellten vnd zu grossen trost ge-
setzt sind /

setzt sind / die an seinem wort hangen vnd halten /
sonderlich inn nöten / ansechtungen / so vns die wellt
vmb desselben willen schmehet vnd verfolgt / gut
ehre / leib vnd leben nimpt / das wir vns solcher ver-
heissungen künlich annehmen vnd nicht zweifeln sol-
len / das vns Christus zu sich in seine herrligkeit nemē
wolle / ob wir gleich noch sunder / schwach vnd ge-
brechlich sind / Denn vns sind diese wort gesagt /
die wir auff erden in fleisch vnd blut leben / nicht den
Engeln im himel / odder verstorben heiligen. Vnd
sonderlich merck das wort / das er spricht (Ich wil)
vnd so trefflich mit dem Vater redet / als der es
wil vnnersagt haben / das die verheissung gewis vnd
fest sey / als des der nicht liegen noch triegen kan /
Alles darumb / das er vns die wir so faul vnd sch-
wach sind zugleichen auffwecke / das wirs nur
inn keinen zweifel noch wancken setzen / sondern so
gewis halten / als sehen wirs jtz gegenwertig fur
augen.

Das sie die herrligkeit sehen /
die du mir gegeben hast.

Da sollen sie hin komen / meine lieben Christen /
das sie nicht allein bey mir seien / sondern auch inn
ein klar vnd hell anschawen komen / meiner herrlig-
keit / da von er kurtz zuvor mit andern Worten gesagt
hat / Ich habe ihn die herrligkeit geben / die du mir
gegeben hast / Denn jtz auff erden haben wir vnd er-
kennen sie wol im glauben / sehen sie aber nicht / on

S ij

(wie

*(Zugl. Blatt
12. pos. 12.)*

vnd zu hoch vber menschen verstand / das vnser ar-
mer stinckender madensack / dahin komen sol / da er
solche treffliche Göttliche herrligkeit ewig vnd stets
für augen sehen sol / Ja / das auch durch solche herr-
ligkeit mein vnd dein leib / inn der erden verfanlet
vnd von würlen gefressen / soll viel mal klerer vnd
heller werden / denn die Sonne vnd sternen / Denn
solchs alles bringet solch anschawen der herrligkeit
mit sich / dazu alles was wir im ewigen leben vnd
seligkeit haben vnd genießten sollen / welchs kein
mensch aus reden noch mit gedancken erlangen kan.

Denn du hast mich geliebet /
ehe denn die welt gegründet war.

Die herrligkeit sollen sie sehen / wie ich dein Son
bin / nicht allein als inn die welt gesand vnd von der
jungfrawen geborn / sondern auch von ewigkeit als
dein einiger son geliebt / vor der welt anfang / das ist /
wie ich gleicher einiger Gott sey mit dir / von ewig-
keit geborn / denn er ihn nicht höher kund lieben / on
das er ihm gleiche ewige Gottheit gibt / Solchs
wird wol jtz gepredigt vnd geglaubt / ist aber noch
zugedeckt vnd scheint nicht / darumb mus es wol
verkleret vnd inner getrieben sein durchs wort (wie er
bisher than hat) so lang bis wirs on deckel vnd fur-
hang für augen sehen.

Berechter Vater / die welt
kennet dich nicht.

conf. Hussi fortellen
Das ist 1. Joh. 1.
Die 2. Joh. 17.
1. Joh. 17.

Das ist ein nötiger zusatz vnd mercklicher spruch/
damit er die augen vmbkeret auff die wellt/ vnd aus
brünstigem hertze spricht/ Ach lieber Vater/ wie leest
ihr die wellt so gar nichts sagen noch predigen/ das
sie es auch möchte erkennen/ Warumb sehet er aber
erst hie am end an / den Vater zu preissen / mit
solchem titel das er ihn nennet/ Gerechter Vater/
vnd nicht so mehr / gütiger odder barmhertziger
odder wie oben/ heiliger Vaters/ Odder was ist
fur ein gros ding / das er dauon predigt vnd soniel
fests drüber machet/ wer weis das vorhin nicht?

Antwort. Er hat (wie gesagt) auff die
stunde gebrand inn seinem hertzen / vnd zuruck ge-
sehen auff die wellt / die das wort schlechts nicht
hören noch leiden wil / sondern ihe mehr mans
predigt / ihe vnfinziger sie wird / So sie doch bil-
lich solt darnach lauffen barfus / ja auff den knyen
kriechen / bis ans ende der wellt / vnd man tregts
ihr fur lauter vmbsonst / ja dazu fur grosse meche-
tige vntugent / damit sie eitel zorn vnd ewige straffe
verdienet hette / Vnd soles noch dazu nicht an-
men noch dafur dancken / sondern anffs höhest
verfolgen / lestern / vnd schenden / das er mus
rühmen vnd sagen / Du bist ihe ein gerechter
Gott / thust wol vnd recht / das du solch vnter-
scheid machest / zwischen denen die von der wellt
sind / vnd die du mir geben hast / nemlich / das
du diese ausschelest vnd zu mir bringest / das sie
bleiben wo ich bin / vnd lesest die andern faren/
wo sie

wo sie hin gehören/als denen doch nicht zuraten
noch zuhelffen ist.

Denn also müssen auch wir selbst endlich rhü-
men / widder die welt / weil wir das Euangelion
so offenbar vnd reichlich furgetragen / vnd alles
dazu gethan was vns gehöret / vnd nichts vn-
terlassen haben / was da möcht helffen sie zube-
keren / mit predigen / vermanen / lieben / dienen/
tragen / warnen / schrecken / vnd dreyen / dazu
allerley leiden / vergeben / vnd für sie bitten/ Vnd
Summa auff allerley weise versucht / mit vnser
saurer schwerer mühe vnd arbeit / kost vnd fahr/
vnd nu nichts mehr zu lohn kriegen / denn vn-
danck / verachtung / lesteren / verfolgung / der
offentlichen vnd erkanten warheit / Was sollt
hie jemand anders sagen / denn das vns recht
geschehe / wenn Gott solche greuliche verstockte
vntugent vnd lesterung straffet / vnd bezalet mit
Pestilentz / Krieg / Türcken / Teuffel / vnd aller-
ley plagen / on auffhören / weil so gar alle wol-
that an vns verloren ist / vnd kein gutes noch
gnade helffen wil / Denn es ist zu hoch versucht
vnd vbermachtet / das er nicht kan noch sol durch
die finger sehen / weil er sich so gar ausschüttet
vnd vns gibt / mit allen gütern / vnd seinem tewr-
sten / liebsten / vnd höchsten schatz / vnd dafür
von der welt leiden mus / das sie ihn zuruck stof-
set / ja vnter augen speiet / vnd sein wort mit füß-
sen tritt.

¶ Darumb

unterlas haddern / streiten vnd schlagen / als vber
vnserm einigen heubtstück / vnd summa des gantzten
Christenthums.

21
Vnd merck / das er nicht allein spricht / Ich habe
ihn deinen namen kund than / sondern den zusatz
machet / Ich wil ihn kund thun / das ist / ich wils
nicht allein angefangen sein vnd dabey bleiben las-
sen / sondern imer fort faren / vnd eben dasselbige on
unterlas treiben / beide durch wort vnd geist / das
man nicht anders noch höhers suche / sondern allein
damit zuschaffen habe / das mans imer ihe besser
vnd stercker fasse / Denn da ligt die macht an / das
man den Vater wol lerne kennen / durch den glau-
ben / also / das das hertz tröstlich vnd mit fröli-
cher zuversicht aller gnaden fur ihm stehe / vnd fur
keinen zorn fürchte / Vnd ist freilich kein schwerer
kunst inn himel vnd erden / Das niemand dencke / es
sey ein ding / das man so bald ausgelernet habe / wenn
mans ein mal odder zwey höret / wie vnser vnuer-
stendige klüglinge vñ dunckel geister danon trennen,

Auff das die liebe / damit du
mich liebest / sey inn ihn / vnd ich inn ihn.

Das ist / danon jetzt gesagt / darumb es alles
zuthun ist / das man des Vaters willen vnd hertz
erkenne / jetzt durchs wort furgetragen / darnach
offentlich inn ihenem leben zu schawen / wie er vns
geliebt

geliebt / vnd noch inn ewigkeit liebet / allein durch
seinen Son Ihesum Christum / Wenn wir das ha-
ben / so haben wir den höchsten schatz vnsers heils
vnd trosts / so bleiben wir inn ihm vnd er in vns / das
wir alle inn eines an einander hangen / davon droben
nach der lenge gehandelt ist. Christus vnser Herr
erhalte vnd stärke vns inn solchem reinen er-
kenntnis / vnd einigkeit des glaubens / bis auff
den tag seiner herrlichen zukunfft / Dem
sey lob / ehre vñ preis mit Gott dem
Vater inn ewigkeit
A M E N.

Bedruckt zu Wittenberg
durch Hans Weis. Anno. 1530.
M. D. XXX.

Dieser, das ist Gottes Taus, von
freier Welt Sünden freigeset.

Das Blut Jesu Christi
Gottes in der Taufe
mischet in dem alten
Bund die neue
Eule Jesu Christi
in der Taufe
Catechismus
und das

Das ist die
neue
Eule Jesu Christi
in der Taufe
Catechismus
und das
Halleluja
am
Jah.
amen.
In dem
Jah.
amen.
Halleluja.
am
Jah.
amen.